

**JUDEN IN
GEFAHR**

Nicht nur ein Nahost-Problem

DAS GROSSE GEBOT

Können Sie die Bedeutung des ersten und großen Gebotes voll und ganz verstehen? Es wird absolut jeden Gedanken und alles Tun beeinflussen.

**WARUM
HEIRATEN?**

Ist die Ehe überholt?

DRITTES QUARTAL 2004

DIE PHILADELPHIA

WWW.THETRUMPET.COM

POSAUNE

Tendenz
nach
LINKS

Wie unsere
GEFÄRBTEN
MEDIEN
uns schaden



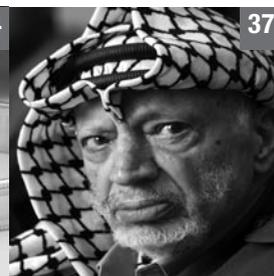
5



16



24



37

GESELLSCHAFT

1 Aus der Feder: Die tödlich linksgerichteten Medien

Liberale Medien erwiesen sich in den 1930er Jahren beinahe tödlich für die westliche Welt. Auch heute sind Amerika und Großbritannien wieder einmal blind gegenüber dieser gefährlichen Voreingenommenheit, die unsere Führer und die Zukunft zerstören.

TITELGESCHICHTE

5 Der Medienkrieg gegen die Vereinigten Staaten

Warum der Krieg gegen den Terrorismus einen anderen Krieg in den Nachrichtenredaktionen quer durch die Vereinigten Staaten und Großbritannien auslöste.

8 Die Zeitung, die das Spielfeld kippt

14 Die Voreingenommenheit der Posaune

INTERNATIONAL

NAHER OSTEN

16 Die Feinde Jerusalems

Der Anti-Semitismus ist weltweit im Vormarsch – und der nationale jüdische Kampfgeist schwindet dahin.

37 Kommentar: „Die Niedrigsten der Menschen“

Milosevic ist wegen Kriegsverbrechen angeklagt und Hussein bezwungen worden. Wie kommt es dann, dass ein mordender Terrorist den Friedens-Nobelpreis erhalten kann?

RELIGION

11 Das Erste und Große Gebot

Viele Menschen spotten über Gottes Gebote. Wissen Sie, wie stark dieses Gebot Ihr Leben beeinflussen wird – auf die eine oder andere Weise?

FAMILIE

24 Warum Heiraten? Ist die Ehe überholt?

Dieser Artikel zeigt eingehend Ehe, Heim und Familie aus neuer Sicht. Sie enthüllt die erstaunliche Wahrheit, die von Wissenschaft, Religion, Bildungswesen und Gesellschaft bisher vollkommen übersehen wurde.

28 Gottes Sinnggebung der Sexualität

32 War Jesus verheiratet?

SERIEN

38 Programmübersicht

TITELSEITE
APWideworld Photo
Peter Jennings im
Nachrichtenstudio
von ABC's
„World News
Tonight“

MITARBEITER Herausgeber und Verantwortlicher **Chefredakteur** Gerald Flurry **Nachrichtenredakteur** Ron Fraser **Verantwortliche Redakteure** Stephen Flurry, Dennis Leap **Redakteur** Hans Schmid **Ständige Mitarbeiter** Eric Anderson, Fred Dattolo, Donna Grieves, Wik Heerma, Andrew Hessong, Stephen Hill, Joel Hilliker, Mark Jenkins, Ryan Malone, Gary Rethford, Richard Williams **Recherchen** Jesse Fredrick, Lisa Godeaux, Brad Macdonald, Zrinka Peters **Bildredakteure** Aubrey Mercado **Produktion** Ryan Malone **Auflagen-Koordinator** Mark Jenkins **Internationale Ausgaben** Wik Heerma **Englisch** Joel Hilliker **Italienisch, Französisch** Daniel Frendo **Spanisch** Stephen Hill **Redaktionsassistenten** Lisa Falk, Kurt Felten, Marlis Felten, Gert Geisler, Herta Geisler, Hilda Schmid

THE PHILADELPHIA TRUMPET (ISSN 10706348) is published monthly (except bimonthly March/April and September/October issues) by the Philadelphia Church of God, 1019 Waterwood Parkway, Suite F, Edmond, OK 73034. Periodicals postage paid at Edmond, OK, and additional mailing offices. © 2004 Philadelphia Kirche Gottes. Alle Rechte vorbehalten. PRINTED IN THE USA. Wenn nicht anders angegeben, sind alle biblischen Zitate in dieser Veröffentlichung der Lutherbibel von 1984 entnommen. **U.S. Postmaster:** Send address changes to: THE PHILADELPHIA TRUMPET, P.O. Box 3700, Edmond, OK 73083. **Wer zahlt ihr Abonnement?** Die Philadelphia Posaune hat keinen Bezugspreis – sie ist kostenlos. Sie wird durch Zehnten und Opfer der Mitglieder der Philadelphia Kirche Gottes und anderer getragen. Finanzielle Zuwendungen werden dankend angenommen und sind in den USA und vielen anderen Ländern steuerabzugsfähig. Diejenigen, die diesem weltweiten Werk Gottes freiwillige Hilfe und Unterstützung zukommen lassen wollen, sind als Mitarbeiter willkommen.

BENACHRICHTUNG Bitte informieren sie uns umgehend wenn sich Ihre Adresse ändert. Erwähnen sie ihre alte Adresse, wenn möglich mit Ihrem Computerticket, als auch Ihre neue Adresse. Der Herausgeber übernimmt keine Verantwortung für die Rücksendung von unverlangtem eingesandten Bildmaterial, Fotos oder Handschriften. **Webseite** www.theTrumpet.com **E-Mail** letters@theTrumpet.com; **Zeitschriftenabonnemente oder Literaturbestellungen** request@theTrumpet.com **Telefon** USA, Kanada: 1-800-772-8577; Australien: 1-800-22-333-0; Europa: 00-44-1327-706930 Neuseeland: 0-800-500-512. Beiträge oder Briefe senden sie bitte an das nächstliegende Büro: **Vereinigte Staaten** P.O. Box 3700, Edmond, OK 73083 **Afrika** P.O. Box 2969, Durbanville, 7551, South Africa **Kanada** P.O. Box 315, Milton, ON L9T 4Y9 **Karibik** P.O. Box 2237, Chaguanas, Trinidad, w.i. **Großbritannien, Europa & der Nahe Osten** P.O. Box 9000, Daventry, NN11 5TA, England **Indien & Sri Lanka** P.O. Box 13, Kandana, Sri Lanka **Australien und Seychellen** P.O. Box 6626, Upper Mount Gravatt, QLD 4122, Australia **Neuseeland** P.O. Box 38-424, Howick, Auckland, 1730 **Philippinen** P.O. Box 1372, Q.C. Central Post Office, Quezon City, Metro Manila 1100 **Lateinamerika** Zuhanden: Spanish Department, P.O. Box 3700, Edmond, OK 73083.



Die tödlich linksgerichteten Medien

DIE ZUVERLÄSSIGSTE UND MÄCHTIGSTE RUNDfunk-Organisation dieser Welt ist die British Broadcasting Corporation (BBC). In den 1930ern hatte sie eine beschämende Geschichte mit Winston Churchill.

Herr Churchill tat alles Mögliche, um sein Land und die Welt vor Adolf Hitler zu warnen und zu RETTEN. Großbritannien war nahe daran, den 2. Weltkrieg zu verlieren. Die Welt kam dem Punkt, von Nazideutschland massakriert und versklavt zu werden, gefährlich nahe.

Ein Biograph von Churchill, Henry Pelling, schrieb, dass „die BBC ihn in den 1930ern aufgrund strittiger Punkte vom Rundfunk ferngehalten hatte.“ Jene „strittigen Punkte“ beinhalteten seine stärksten Warnungen über die Gefahren Nazideutschlands!

Die BBC wird von den Steuern des Volkes finanziert und *soll* von der Regierung überwacht werden. Die BBC gleicht dem Amerikas Public Broadcasting System (PBS). Aber das ist so als ob man einen Elefanten mit einer Maus vergliche. Die BBC ist riesengroß und hat eine weltweite Wirkung wie kein anderes Medienetzwerk, und es brachte Winston Churchill praktisch zum Schweigen, als er versuchte, sein Land zu warnen. GROSSBRITANNIEN WAR MIT SEINER BISHER SCHLIMMSTEN KRISE KONFRONTIERT und diese staatlich finanzierte Gesellschaft wies seine starke Warnung bezüglich Deutschland zurück. DIE BBC SETZTE ALLES DARAN, SEINE BOTSCHAFT ZUR RETTUNG DER WESTLICHEN WELT ZU UNTERBINDEN!

Solch ein kolossaler und gefährlicher Fehler hätte eine sehr tief greifende Änderung innerhalb der BBC herbeiführen müssen! Aber die linksgerichteten Medien haben eine sehr dürftige Erinnerung an ihre eigene jämmerliche Geschichte. Haben sie irgendetwas aus dieser *äußerst* schädlichen Geschichte gelernt?

Hat die BBC dieses monumentale Verbrechen gegen ihr eigenes Land und einen Großteil der Welt bereut? Nein, sie tat es nicht. Ihre Berichterstattung ist heute sogar noch vor-eingenommener und gefährlicher!

Welche Bedeutung hat dies nun für das Überleben von Großbritannien, Amerika und der westlichen Welt? Haben die linksgerichteten Medien heute dieselbe Einstellung zu unserem Krieg gegen den Terrorismus? Ja, so ist es. Und in mancherlei Weise ist der radikale Islam sogar bedrohlicher als Hitler es war. Denken Sie nach darüber, was Terroristen mit Massenvernichtungswaffen anrichten können. Terrorfördernde Nationen beliefern und unterstützen terroristische

Bewegungen, deren Ziel es ist, demokratische Gesellschaften auseinander zu reißen. Und die linksgerichteten Medien assistieren hervorragend bei der Zerstörung des öffentlichen Willens, den wahren Feind zu bekämpfen. Wir können nicht den Kopf der terroristischen Schlange verfolgen, der in Wahrheit der Iran ist und von Syrien stark unterstützt wird. Viele der Medien kämpfen gegen die Wahrheit über den Terrorismus. Das bedeutet, dass unseren Führern fast immer die Unter-

stützung zur Bekämpfung des wahren Feindes fehlt, selbst wenn sie den *Willen* dazu haben. Wir müssen die Terrorfördernden Nationen stoppen, oder wir verlieren den Krieg gegen den Terrorismus!

Die linksgerichteten Medien machen viele von unserem Volk blind für die Realität – blind dafür, wie die Dinge wirklich liegen. Die Terroristen-Nationen wissen das und nützen es auf erschreckende Weise zu ihrem Vorteil.

Winston Churchill sah sich in den 1930er Jahren derselben schwachen, betrügerischen Art von Medien gegenüber. FAST ALLE DER MEDIEN *WEIGERTEN* SICH, HITLER ALS DAS ZU SEHEN, WAS ER WIRKLICH WAR – BIS ES BEINAHE ZU SPÄT WAR!

Letzten Endes wurden sie von Hitler *gezwungen* zu erkennen, wie übel er wirklich war! Aber sie konnten es nicht *sehen*, bis dass sie dazu gezwungen

wurden. Vergessen Sie das nicht. Und erwarten Sie nicht von ihnen, dass sie heute freiwillig bereuen.

Diese Ausgabe kommt zum Kern bezüglich des *ÜBERLEBENS* unseres Volkes. Das zeigt, wie wichtig es ist.

Die jüngste Geschichte von Winston Churchill und der BBC ist ein gutes Beispiel, um die von den linksgerichteten Medien ausgehende tödliche Gefahr zu veranschaulichen. Diese Geschichte verurteilt Viele in den Medien.

Jetzt hat sich die BBC sogar noch weiter nach links bewegt. Dies hat sie in ihre bisher größte Krise geführt. Das Beispiel der BBC führt uns vor Augen, was gegenwärtig in allen linksgerichteten Medien vor sich geht.

Hier ist, was der *Weekly Standard* am 16. Februar über dieses Thema schrieb: „In der letzten Woche sind viele Briten Zeugen eines Ausbruchs der Trauer geworden, wie man ihn seit dem Tod von Diana, Prinzessin von Wales, nicht mehr gesehen hatte. Als Baron Hutton ... ein bisher ziemlich unauffälliges, sich im Ruhestand befindliches Mitglied [Richter] des britischen Obersten Gerichtshofes, Ende Januar seinen mit Spannung erwarteten Bericht über den Tod von Dr. David Kelly, einen Waffenexperten der britischen Regierung, vorlegte, erhob sich aus den gut gepolsterten Reihen der



Im Kreuzfeuer
Greg Dyke kündigt seinen Rücktritt an, nachdem die BBC für schuldig befunden wurde, die britische Regierung zu Unrecht in Verbindung mit Lügen über Iraks Massenvernichtungswaffen gebracht zu haben.

Medien-Unternehmen ein kollektives Schmerzenseheul.“

„Lord Hutton kam zu dem Schluss, dass Tony Blair, der britische Premierminister, nicht schuldig war, bezüglich der Bedrohung durch Iraks Massenvernichtungswaffen, gelogen zu haben, als er sich vor über einem Jahr für den Krieg aussprach. Auch nicht, dass er oder seine Regierung die Geheimdienstinformation über die Art der Bedrohung durch Massenvernichtungswaffen des Irak 'frisirt' hatte. Der Premierminister war von der BBC, in einem Ende Mai 2003 ausgestrahlten, wohlbekannten Bericht, beider Vergehen beschuldigt worden.“

„Obendrein, erklärte Lord Hutton, hatte Blair auch nicht Dr. Kelly, die zuvor anonyme Quelle für den Bericht, in unzulässiger Weise 'bloßgestellt'. Kellys Bloßstellung führte mehr oder weniger direkt zum Selbstmord des Wissenschaftlers im Juli.“

„Im Vergleich dazu fand Huttons Bericht die BBC durchaus schuldig. Die ursprüngliche Geschichte ihres Reporters Andrew Gilligan, dass die Regierung absichtlich eine unwahre Behauptung in ein veröffentlichtes Dokument,

Warum sind die linksgerichteten Ansichten über den Krieg so beunruhigend? Sie zerstören den militärischen Geist, der unser Volk schützt.

betreffend Saddam Husseins Massenvernichtungswaffen, eingefügt hatte, war nicht begründet. Noch schlimmer, die BBC hatte es verabsäumt, eine angebrachte redaktionelle Arbeitsweise zu gewährleisten, um die Ausstrahlung eines solch falschen Berichtes zu verhindern. Dann, ohne die Geschichte gründlich geprüft zu haben, weigerte sich die Leitung der BBC, sich von dem Bericht zu distanzieren, obwohl einige aus ihrem eigenen redaktionellen Stab stille Sorge über seine Zuverlässigkeit ausdrückten.“

Kriegsangst Die BBC und die linksgerichteten Medien sind fast immer gegen den Einsatz unserer militärischen Macht, um Typen vom Schlage Hitlers Einhalt zu gebieten und Gutes in der Welt zu tun. Das macht sie in jedem Zeitalter gefährlich, aber sogar noch bedrohlicher in unserem Krieg gegen den Terror, in dieser Ära mit solch tödlichen Waffen.

Hier ist, was Dick Morris in seinem Buch *Off With Their Heads* geschrieben hat: „Das Establishment der Nachrichtenmedien war stets gegen den Krieg im Irak gewesen. Bevor die ersten Bomben fielen, forderte es die Zustimmung der UNO für diese Operation; dann, nachdem der Angriff ohne sie gestartet wurde, wandelte sich seine politische Opposition in militärische Skepsis und schreckliche Unheilsvorhersagen. ...“

„R.W. Apple Jr., der in der *New York Times* schreibt, nannte die Situation ein 'Debakel'. In London warnte die *Independent* hysterisch, dass der 'Kriegsplan gescheitert sei, nachdem die Türkei sich geweigert hatte, US-Bodentruppen die Nutzung ihrer Basen zu erlauben.' ...“

„In der *New York Times* bemerkte R.W. Apple: 'Mit jedem verstrichenen Tag wird es offensichtlicher, dass die Verbündeten zwei schwerwiegende militärische Fehlentscheidungen mit der Annahme getroffen hatten, dass die verbündeten Streitkräfte Basra und Nasiriyah sicher umgehen könnten.' ...“

„Wie John Keegan, der Verteidigungsredakteur von Englands *Telegraph* beobachtete, 'hat die ältere Generation, besonders jene, die den Krieg von komfortablen Fernsehstudios verfolgen, sich nicht mit Ruhm bedeckt.' Keegan, der

einen Lehrstuhl für Militärgeschichte in Sandhurst, Englands West Point, innehat, merkte an: 'Zutiefst infiziert mit Anti-kriegsgefühl und linksgerichteter Abneigung gegenüber dem Einsatz von Gewalt als geeignetes Mittel, Gutes zu tun, haben sie wieder einmal versucht, die Leistungen der westlichen Soldaten als ein Element der Missbilligung darzustellen. ...

DIE TAPPEREN, JUNGEN AMERIKANISCHEN UND BRITISCHEN SOLDATEN – UND SOLDATINNEN – DIE IHR LEBEN RISKIERTEN, UM SADDAM ZU STÜRZEN, HABEN ALLEN GRUND ZUR ANNAHME, DASS ZUHAUSE EINIGES FAUL IST MIT IHREN MEDIEN“ (durchaus meine Betonung).

Die BBC hat bei den Medien in ihrer verzerrten Antikriegsberichterstattung den Ton angegeben.

Warum sind die Ansichten des linken Flügels über den Krieg so beunruhigend? Sie ZERSTÖREN DEN MILITÄRISCHEN GEIST, DER UNSER VOLK VERTEIDIGT! Unsere militärische Kraft ist von geringem Wert, wenn uns der *Wille* fehlt, sie zu gebrauchen.

Warum sollten unsere mutigsten jungen Männer und Frauen ihr Leben riskieren, während der Großteil der Medien ihr Tun verurteilt? Durch diese Entwicklung erfüllen wir eine Prophezeiung, in der Gott sagt, dass Er „den *Stolz* deiner Kraft brechen“ wird – bzw. den *Willen*, diese Kraft zu gebrauchen – aufgrund unserer Sünden (3. Mose 26,19). Dies ist das wahre Problem, dem wir, ungeachtet unserer politischen Philosophie, die Stirn bieten müssen!

Ein Leitartikel des *Sunday Telegraph* vom 1. Februar sagte folgendes: „Der Irak-Krieg war gerechtfertigt und auf Saddams kriminelles, ausweichendes Verhalten, sowie auf die Beweise für sein tödliches Arsenal gegründet. Alle, einschließlich Frankreich und Deutschland, waren sich einig, dass der irakische Diktator solch ein Arsenal besaß: Die Frage war, was deswegen zu tun sei.“

Aber das ist nicht die öffentliche Auffassung. Die linksgerichteten Medien führen die breite Öffentlichkeit zu dem Glauben, dass es dort keine Massenvernichtungswaffen gab und dass die Führer von Großbritannien und Amerika dies wussten, bevor sie Saddam angriffen! Sie verleumdete unsere Führer, die den *Willen* haben zu kämpfen, in der Hoffnung, sie politisch zu zerstören. Das zeigt, wie tödlich abwegig ihre Denkweise ist. Und kein Gerichtshof oder sonst jemand ist bereit, ihr Denken zu ändern.

Hier ist, was Melanie Phillips in Londons *Daily Mail* vom 9. Februar schrieb: „Herr Blair selbst, ob er nun zu Fall gebracht wird oder weiter macht, ist hier nicht das Hauptopfer. DER WIRKLICH TÖDLICHE SCHADEN WURDE DER ALLIANZ GEGEN DEN TERROR UND DER FÄHIGKEIT DIESES LANDES, SICH ZU VERTEIDIGEN, ZUGEFÜGT.“

„DENN WENN MAN WEDER POLITIKERN NOCH DEM GEHEIMDIENST GLAUBEN SCHENKEN DARF, DANN WIRD ES

GETTY IMAGES



Die Botschaft verstanden

Muammar al-Gaddafi verhielt sich ein Jahrzehnt lang ruhig, nachdem Präsident Reagan Gewalt gegen ihn anwandte.

KEINE ÜBEREINKUNFT GEBEN, IRGENDWELCHE KÄMPFE AUSZUTRAGEN, DIE NOCH VOR UNS LIEGEN. Dies ist natürlich das, worauf die die Beschwichtiger hingearbeitet haben.“

Hätten die „Beschwichtiger“ damals ihren Kampf gegen Winston Churchill gewonnen (und beinahe hätten sie), gäbe es keine Pressefreiheit in der westlichen Welt!

Die linksgerichteten Medien lernten nichts von diesem Mega-Desaster. Wie Herr Churchill sagte, das Einzige, das wir aus der Geschichte lernen ist, dass wir niemals aus der Geschichte lernen. Das bedeutet, dass sich die Geschichte wiederholt! Und das nächste Mal wird es keinen politischen Führer geben, der uns retten wird!

EINIGE LEUTE WERDEN ÜBER DIESE ANALYSE SPOTTEN, ABER NICHT LANGE.

Diese *Beschwichtiger* haben eine Vergangenheit des Versagens, Nationenrettende Lektionen zu lernen. Normann Tebbit schrieb: „Die BBC hätte sich zu Herrn Blairs Putsch nicht selbst bloßgelegt, wenn sie meine Kritiken zu ihrer Berichterstattung über die amerikanischen Luftschlägen gegen Libyen vor beinahe 20 Jahren nicht so selbstgefällig zurückgewiesen hätte. Es gab, so behauptete ich, eine Schwäche in der redaktionellen Kontrolle, die Ansichten, welche unter dem Deckmantel ausgewählter Berichterstattung vorgebracht wurden, zuließen, so dass sie zu einer allgemeinen BBC Auffassung wurden, die die Nachrichtenberichterstattung beherrschte“ (*Sunday Telegraph*, 1. Februar).

Zwanzig Jahre zuvor hatte Libyen Terroranschläge gegen die USA (außerhalb des Landes) durchgeführt. Präsident Ronald Reagan schlug zurück gegen Libyen, wobei eines der Kinder von Muammar al Gaddafi getötet wurde.

Wir sprachen die einzige Sprache, die Gaddafi verstand. Seine eigene Familie wurde mit Terror geschlagen. Das nächste Jahrzehnt war diese Terroristenunterstützende Nation sehr ruhig. Viele Journalisten waren verblüfft.

Jetzt, nachdem wir Saddam Hussein entmachtet und gefangen haben, hat Gaddafi zugestimmt, sich von seinen Massenvernichtungswaffen zu trennen. Er fürchtet, Sadows Schicksal könnte sein eigenes werden!

Dies sind *Zeichen*, die die linksgerichteten Medien überzeugen sollten, dass es nur einen einzigen Weg gibt, den Krieg gegen den Terrorismus zu gewinnen. Wir müssen die Terrorunterstützenden Nationen *ändern*.

Herr Gaddafi bekam einen Geschmack seines eigenen Terrors, und es *veränderte* ihn. Genau das ist es, was so Viele innerhalb der Medien NICHT verstehen wollen.

LIBYENS ZUSTIMMUNG, SEINE MASSENVERNICHTUNGSWAFFEN ZU VERNICHTEN, IST DAS POSITIVSTE SIGNAL VON UNSEREM KRIEG GEGEN DEN IRAK. Wenn wir den *Willen* hätten, in dieser Richtung weiterzumachen, dann könnten wir den Krieg gegen den Terrorismus gewinnen. Doch leider haben wir diesen Willen nicht.

Wären die Menschen von Amerika und Großbritannien hinter ihren Führern vereint, gäbe es mehr *Furcht* in den Terroristenunterstützenden Nationen. Jene Nationen würden mehr und mehr beginnen, so wie Libyen zu denken, das jahrelang Terroristen finanziert und ausgebildet hatte.

Ich glaube, dass Präsident Bush und Premierminister Blair diese tiefe und entscheidende Wahrheit unseren Völkern verstärkt zu Bewusstsein bringen sollten, noch mehr, als sie es bis jetzt getan haben.

DIES IST DIE ÜBERRAGENDE VISION, DIE UNSERE VÖLKER NICHT SEHEN KÖNNEN.

Zu Viele in den Medien erkennen einige Zweige, *weigern* sich aber, den Terror-Baum zu sehen. Die Blindheit gegenüber der Übersicht – der größeren Vision, ist der Grund, warum sie so viele monströse Fehler machen – genauso wie sie es in der Übergangszeit zum 2. Weltkrieg taten.

Die einzige Art, diesen Krieg zu gewinnen, ist, den Terroristenbaum zu fällen.

Nochmals, wir müssen dem staatlich gesponserten Terrorismus Einhalt gebieten, oder wir *können nicht* gewinnen. Was in Israel vor sich geht, sollte uns das zeigen. Die Terroristenunterstützenden Nationen werden weiterhin die Terroristen versorgen, bis Israel zu entmutigt ist, weiterzukämpfen. Und auf die gleiche Weise werden sie Großbritannien und Amerika zermürben, wenn wir dies erlauben!

Wir können die Terroristen nicht schlagen, indem wir so wie die Israelis kämpfen – auf die Art, wie die Terroristen möchten, dass wir kämpfen. Wir könnten sie leicht schlagen, wenn wir die Terroristenunterstützenden Nationen

Es sind keine vertrauenswürdigen Journalisten.

Sie wollen herrschen – nicht informieren. Sie sind Tyrannen und Terroristen des Intellekts!

zwängen, ihre schweren, kriminellen Aktionen zu beenden.

Diese Philosophie wird von den linksgerichteten Medien (und linksgerichteten Politikern und Pädagogen) total abgelehnt. Über 85 Prozent der Medien waren gegen die Wahl von George W. Bush. Ihr Ziel ist es, das Volk zu *ihrer* Art des Denkens zu bringen. Und sie sind erfolgreich, beängstigend erfolgreich. SIE ZERSTÖREN AUCH DIE SICHERHEIT VON AMERIKA, GROSSBRITANNIEN UND ISRAEL. Es betrifft also jeden von uns.

In ihrer Arroganz glauben sie qualifiziert zu sein, dem Volk zu erklären, wie es zu denken habe. Ihr Ziel ist *nicht*, unserem Volk die Tatsachen zu vermitteln, was Journalisten eigentlich tun sollten. Das Ziel der linksgerichteten Medien ist, das Denken unseres Volkes zu verändern. Sie sind keine vertrauenswürdigen Journalisten. SIE WOLLEN HERRSCHEN – NICHT INFORMIEREN. SIE SIND TYRANNEN UND TERRORISTEN DES GEISTES!

Der linke Flügel der Medien verachtet die Geschichte. Deswegen scheinen sie niemals Lektionen aus der Geschichte zu lernen – nicht einmal von der jüngeren Geschichte, wie den Ereignissen, die zum 2. Weltkrieg und dem Irakkrieg führten. Sie verehren den falschen Gott ihrer eigenen menschlichen Urteilskraft.

Das heißt, dass sie uns nur sehr wenige *Zusammenhänge* in ihrer Berichterstattung geben. Sie liefern uns ihre voreingenommene Meinung und versäumen oft, uns die ganze Geschichte zu geben. Sie sind verloren in ihrer eigenen, verdrehten menschlichen Überlegung. Sie sind sogar für sich selbst eine Gefahr! Außerdem sind sie auch eine ernsthafte Gefahr für die vielen Menschen, die ihnen vertrauen.

Linksgerichtete Medienmacht Medienkonglomerate sind äußerst mächtig. Sie werden sogar für Politiker zu mächtig um sie herauszufordern. Ein Herausfordern der Mega-Medien führt oft zu politischem Tod. Die Medien haben häufig mehr Macht über das Volk als die Politiker.

Die linksgerichteten Medien befinden sich in einem Machtkampf, die Kontrolle zu erhalten – und sie sind dabei zu gewinnen. Sie werden mächtiger als die Regierung, ob-

wohl sie nicht vom Volk gewählt wurden.

Hier ist ein Kommentar des *Weekly Standard*: „Tatsache ist jedoch, dass die BBC im britischen öffentlichen Leben eine Position einnimmt, ganz unterschiedlich zu jeder anderen Medienorganisation in den Vereinigten Staaten, oder, in der Tat, in der freien Welt. Sie betreibt mehrere TV-Programme, einschließlich zweier Fernsehdienste und mehrere Radiosender, die ausschließlich Nachrichten bringen. Ihre Hauptnachrichtensendungen im TV und im Radio erreichen jede Woche mehr als drei Viertel des britischen Volkes.

„Was noch hinzukommt, da Großbritanniens Printmedien politisch gefärbt sind, hat der bisherige Ruf der BBC für Unparteilichkeit diese noch wesentlich vertrauensvoller gemacht als andere Mitbewerber. Stellen Sie sich den Einfluss der größten amerikanischen TV-Netzwerke wie PBS, CNN, FOX News, National Public Radio, sowie den der *New York Times* und der wöchentlichen Nachrichtenmagazine vor, die alle zu einem zusammengeballt sind, und sie bekommen eine Ahnung von der Reichweite dieses Riesen“ (op. cit.).

Premierminister Blair fand Gunst in den Augen von Richter Hutton. Aber mit einem anderen Richter hätte es ganz leicht anders ausgehen können. Wäre dies eingetreten, wäre Herr Blair nicht mehr Premierminister.

Sogar nach diesem Urteilsspruch vertrauen die meisten Menschen immer noch mehr der BBC als Herrn Blair. Was bedeutet das für seine politische Zukunft? Er könnte sein Amt verlieren, obwohl er den Gerichtsprozess gewann! Es war ein Sieg für die Wahrheit. Aber Herr Blair könnte trotzdem seinen Posten verlieren.

Offenkundige Schwächen Wie intensiv war eigentlich der Streitfall der BBC gegen die Regierung? „Wenige in der Korporation waren überrascht, als [BBC Generaldirektor Greg] Dyke sich kämpferisch zeigte, nachdem die BBC von der Regierung auf-

„Das Problem ... ist, dass die BBC den zentralen Gesichtspunkt scharf nach links verschoben hat. Aber weil sie der Meinung ist, dass dies nach wie vor das Zentrum ist, kann sie nicht begreifen, dass ihr eigener 'unparteiischer' Standpunkt in Wirklichkeit sehr parteiisch ist.“ – Melanie Phillips

grund ihrer Berichterstattung über den Irakkrieg angegriffen wurde. Er war entschlossen, seine Reporter zu verteidigen. Aber diese lebenswerte Loyalität war fatal fehlerhaft aufgrund einer Gleichgültigkeit gegenüber dem Detail, in dem der Teufel steckte.

„Es war peinlich, Dyke's Beweise gegenüber Hutton zu lesen. Es war klar, dass er seine Hausaufgaben nicht gemacht hatte bevor er sich mit Downing Street, Nummer 10, auf einen Kampf bis zum bitteren Ende einließ. In seiner Eile, Gilligan zu stützen, hatte Dyke nicht die entsprechenden Fragen gestellt. Die Leiter der BBC machten die Sache noch schlimmer, indem sie den Standpunkt des Generaldirektors umgehend unterstützten, anstatt von ihm und seinem Verwaltungs-Team zu verlangen, entscheidende Fakten unter das Mikroskop zu legen“ (*Sunday Telegraph*, op. cit.).

Der Autor dieser Zeilen ist Jeff Randall. Er hatte schon früher für den Generaldirektor, Greg Dyke, gearbeitet. Er sagte auch, dass er wiederum für ihn arbeiten würde. Der Verfasser ist somit kein Feind. Dennoch war es für Herrn Randall „schmerzlich, die

Beweisführung über Hutton zu lesen.“

Die Führer der BBC verschließen weiterhin ihre Augen und wollen ihre Fehler nicht bereuen. Sie sind einfach zu arrogant, um ihre eigenen offensichtlichen Schwächen zu erkennen. Und sie sind ein Teil der mächtigsten und vertrauensvollsten Mediengesellschaft in der Welt!

Die BBC bezichtigte die Regierung der Lüge in Bezug auf die Massenvernichtungswaffen im Irak. Aber es war ihr eigene Mannschaft, die Lügen verbreitete. Trotzdem geben die meisten von ihnen nicht zu, falsch gewesen zu sein.

Führer von solch Kraftstrotzenden Medien müssen reichlich Demut besitzen, oder sie sind eine tödliche Gefahr für ihre Nation und die Welt!

Lesen Sie hier einen redaktionellen Kommentar von der Herausgeberseite derselben Ausgabe des *Sunday Telegraph*: „Lord Hutton kam völlig richtig zu dem Schluss, dass 'die BBC verabsäumte, eine echte redaktionelle Kontrolle von Herrn Gilligans Sendungen am 29. Mai zu gewährleisten'. Was nicht weniger bemerkenswert ist – dass, nachdem die Regierung ihre Beschwerde äußerte – DIE BBC ES VERABSÄUMTE, HERRN GILLIGAN'S HETZBERICHT IN JEDLICHER FORM EINER GENAUEN PRÜFUNG ZU UNTERZIEHEN. Greg Dyke, der als Generaldirektor der Gesellschaft am Donnerstag zurücktrat, LAS DIE ABSCHRIFT NICHT FRÜHER ALS VIER WOCHEN NACH DER SENDUNG. HERRN GILLIGANS AUFZEICHNUNGEN – DIE LORD HUTTON ALS UNZUREICHEND BEFAND, WURDEN NICHT ÜBERPRÜFT“ (ibid.).

Wie unbekümmert die Medien oft sein können, während sie den guten Namen und Charakter von Menschen ruinieren! Sie sind sogar Anlass für Selbstmorde – aber nur wenige Menschen scheinen darüber tief besorgt zu sein. Die Leute erfreuen sich oftmals an solch verleumderischer Berichterstattung. Manche in den Medien sind so egoistisch, dass sie nicht erkennen können oder wollen, wie grausam sie sein können. Wir sind zu einem sehr kranken Volk degeneriert.

Hier ist, wie der *Weekly Standard* diese Angelegenheit zusammenfasste: „Die Kelly Story war kein Einzelfall. Es war lediglich das niederträchtigste Beispiel einer linksliberalen Einseitigkeit, die die gesamte Berichterstattung durch die Brille des eigenen charakteristischen BBC Weltbildes betrachtet.“

„Die Berichterstattung der BBC über den Irak-Krieg selbst markierte einen neuen Tiefpunkt in der Geschichte der selbstverachtenden Fähigkeit der britischen Prestigemedien, für die Feinde der Nation Partei zu ergreifen. ...“

„Der besondere Wert von Lord Huttons vernichtender Anklage liegt darin, dass sie zum ersten Mal ein unabhängiges Urteil verkörperte. Die redaktionellen Mängel, die sie kritisierte, die voreingenommene Berichterstattung, die sie identifizierte, die enorme Bürokratie, die sie aufdeckte, und die beunruhigende strategische Vision, die alles ausfüllt, verlangt nach einer radikalen Änderung in der BBC, wenn der Ruf der Organisation wiederhergestellt werden soll.“

„Die BBC war lange Zeit eine der weltweit höchst geschätzten Einrichtungen für qualitative Radio- und Fernsehsendungen gewesen. IN UNFREIEN LÄNDERN BLEIBT ES EIN RETTUNGSANKER UND DAS VORBILD FÜR UNABHÄNGIGE MEDIEN. Aber Lord Hutton hat eine Institution entlarvt, deren Macht und Einfluss jetzt ebenbürtig ist mit ihrer Arroganz und Selbstgerechtigkeit. Der gelernte Richter, so ist zu hoffen, hat den Weg für eine lange verzögerte Revolution geöffnet“ (op. cit.).

Nicht die Wahrheit suchend Eine der einsichtsvollsten Kritiken
Fortsetzung auf Seite 34

ABC NEWS

Der

MEDIENKRIEG

gegen die Vereinigten Staaten

Warum der Krieg gegen den Terrorismus einen anderen Krieg innerhalb der Nachrichtenredaktionen quer durch die Vereinigten Staaten und Großbritannien auslöste. VON STEPHEN FLURRY

VORURTEILE IM JOURNALISMUS hat es schon immer gegeben. Die persönlichen Ansichten eines Reporters beeinflussen oft die Geschichten, die er wählt um mit Ergeiz zu verfolgen – oder völlig zu ignorieren. Es beeinflusst auch *die Art*, wie ein Reporter ein Thema behandelt – was hervorgehoben und extra betont wird; was unterdrückt und ausgelassen wird. Sogar ein Artikel, der rein sachlich ist, kann schrecklich irreführend sein, wenn diese Fakten nicht im *Zusammenhang* stehen.

Gott sagt, Sein Wort ist WAHRHEIT (Johannes 17,17). Das ist die „Voreingenommenheit“ der *Posaune*. So gut wir können versuchen wir Themen auszuwählen und Artikel aus der Perspektive Gottes zu schreiben. Bei jedem gegebenen

Auftrag ermutigen wir unsere Autoren, die Frage zu stellen, *was denkt Gott über das Thema? Welche Relevanz hat es in prophetischer Hinsicht?*

Aber da steckt noch mehr dahinter, als nur Gottes Wahrheit zu berichten.

Gott sagt, wir sollten diese Wahrheit überdies *in Liebe* übermitteln (Epheser 4,15). Dieser Ansatz bringt *Zusammenhänge* in die Geschichten der *Posaune*. Gottes Wahrheit in Liebe überbringen – dies ist der Grund warum wir uns bemühen die *ganze* Geschichte zu erzählen (soweit der Platz es erlaubt), einschließlich der relevantesten *Geschichte* und *Prophetie*. Was geschah zuvor? Wohin führen diese Ereignisse? Warum erlaubt ein Gott der Liebe, dass dies alles geschieht? Wie wird es Sie persönlich beeinflussen? Diese Fragen zu beantworten, hilft unseren Autoren, Geschichten im

richtigen Zusammenhang zu halten.

Ganz offensichtlich folgen die Vertriebsstellen der Nachrichtenmedien nicht diesem Schema, ob sie sich mit links oder rechts flirten. Das heißt nicht, dass das, was sie berichten, immer falsch ist. (Um sicher zu gehen, *stützen* wir uns auf alle Arten von Berichten der „Hauptströmung“ für unsere eigenen Recherchen.) *Aber es ist sicher voreingenommen*. Und diese Voreingenommenheit, soweit es die etablierten Medien betrifft, ist überwältigend linksgerichtet.

In 1992 waren sogar viele Journalisten über die Ergebnisse einer jetzt berühmten Roper Umfrage überrascht. Es wurde herausgefunden, dass 89 % der Chefs sowie Korrespondenten des Washington Nachrichtenbüros, für Bill Clinton stimmten, während nur 7 % für George Bush stimmten. Seit dieser Studie haben eine Anzahl von Büchern, Artikeln und Webseiten zusätzlich Licht auf die Auswirkung dieser Realität geworfen – dass ideologische Voreingenommenheit *tatsächlich* beeinflusst, was in der Berichterstattung

behandelt und was *ignoriert* wird und wie Themen berichtet werden.

Die Tatsache, dass es Voreingenommenheit gibt, ist, soweit es die *Posaune* betrifft, nicht besonders aktuell. Dass Nachrichtenproduzenten die *Existenz* von Voreingenommenheit bestreiten würden, oder dass diese *ihre Berichte beeinflussen*, könnte von größerer Bedeutung sein, weil es unehrlich ist, ob absichtlich oder nicht.

Aber, dass die Berichterstattung *während Kriegszeiten* so einseitig und antiamerikanisch sein würde, ist wegen ihrer *Relevanz zu einer Anzahl biblischer Endzeitprophetieungen* von besonderer Bedeutung. Dieser Artikel wird die Berichterstattung der Medien über

die Abspaltung des Kosovo zu verhindern. Und trotz deutlicher Uneinigkeit im Kongress setzte sich Clinton durch mit einem Luftangriff über Kosovo und Serbien. *Herrn Clinton ignorierte auch die UN*, die gegen den Krieg war.

Hier können Sie sehen, wie am Morgen nach der Rede des Präsidenten vor dem amerikanischen Volk, die *New York Times* das Grundprinzip für eine Kriegserklärung erläuterte: „Herr Milosevic ist jede Chance gegeben worden, seine Aggressionen zu beenden und jede Warnung darüber, was passieren würde, wenn er es nicht tat. Er hat alles ignoriert und das Bombardieren

„KEIN STANDPUNKT“

„Ich kann sagen, dass das Pentagon getroffen wurde ... aber meinerseits einen Standpunkt zu vertreten, ob dies richtig oder falsch war ... als Journalist bin ich fest davon überzeugt, dass es etwas ist, wozu ich keine Stellung nehmen sollte.“

– David Westin, Präsident von ABC News

den Krieg gegen den Terror untersuchen und zeigen, wie ihre Voreingenommenheit die Erfüllung von prophezeiten Ereignissen eigentlich beschleunigt.

Relevante Geschichte Am 22. März verkündete der britische Premierminister Tony Blair vor dem Abgeordnetenhaus: „Wir müssen handeln, um Tausende unschuldiger Männer, Frauen und Kinder vor einer humanitären Katastrophe, wie dem Tod, der Barbarei und ethnischen Säuberung durch eine brutale Diktatur zu retten.“ Diese Bemerkungen machte er in 1999 – auf Slobodan Milosevic von Serbien verweisend.

Lesen Sie hier, wie Präsident Clinton diesen Krieg rechtfertigte: „Was wir zu tun versuchen ist, Milosevic’s Fähigkeiten, einen Militärsieg zu erzielen, sowie eine ethnische Säuberung durchzuführen und unschuldige Menschen niederzumetzeln, einzuschränken, und alles, was wir können, zu tun, um ihn zur Annahme dieses Friedensabkommen zu bewegen.“ Der Kosovo, wurde uns gesagt, würde schnell zu einem humanitären Alptraum werden. Weiters würde die Untätigkeit seitens Amerika die Glaubwürdigkeit der NATO unterminieren, behauptete Herr Clinton nachdrücklich.

Die von den USA geführte Invasion gegen Serbien erfolgte zwei Jahre vor dem 11. September. Zu der Zeit gab es keinen Krieg gegen den Terrorismus. Slobodan Milosevic stellte absolut keine Bedrohung für die Vereinigten Staaten dar. Er hatte keine Massenvernichtungswaffen. Serbien gewährte Terroristen keinen Unterschlupf. Milosevic, so brutal wie er auch gewesen sein mag, versucht im Grunde genommen

muss nun schnell beginnen, bevor sein Wüten mehr Leben fordert“ (24. März 1999). Dass Milosevic unschuldige Kosovaren und Albaner tötete, war für die *Times Grund genug* für eine U.S. Intervention. Ihrer Ansicht nach *hatte Präsident Clinton recht, die UN zu ignorieren*.

Nur einige Wochen nach Kriegsbeginn, begannen einige Kritiker die anfänglichen Einschätzungen hinsichtlich „des Völkermordes“ und der „ethnischen Säuberung“ im Kosovo zu bezweifeln. Am 9. Juni 1999 endete das 78tägige Bombardieren im Kosovo und machte für Inspektoren den Weg frei, die entsetzlichen Grausamkeiten von Milosevic ans Tageslicht zu bringen. Dann, im November – *nach fünf Monate langem Graben und Exhumieren* – hatten die Ermittler für Kriegsverbrechen nur 2.108 Leichen gefunden. Diese Zahl, niedriger als erwartet, obgleich immer noch tragisch, war schwer als „humanitäre Katastrophe“ zu kategorisieren – besonders dann, wenn man es mit dem drei Monate dauernden Gemetzel in Ruanda vor fünf Jahren vergleicht, wo die Hutu-Regierung eine Massenvernichtung von etwa 800.000 Tutsi-Rebellen organisierte.

Nachdem die *New York Times* am 11. November 1999 zugab, dass nur 2.108 Tote im Kosovo gefunden worden waren, verteidigte sie immer noch ihre Vorkriegsposition zur Unterstützung von Präsident Clinton. In einer am 21. November 1999 gedruckten Stellungnahme, argumentierte Michael Ignatieff, dass es wirklich egal wäre, wie viele Leichen gefunden worden sind. War es nicht der Hauptgrund der Intervention, fragte er, „die tödliche Abwärtsspirale auf-

zuhalten, *bevor sie beginnt*?“ Zumindest, argumentierte er, verhinderte der Krieg, dass eine Katastrophe geschah. Außerdem, sagte er, konnten die Inspektoren nur ein Drittel der Grabstellen vor Wintereinbruch freilegen.

Aber im folgenden Jahr haben die Ermittler nur 1.835 Tote in den übrigen Gräbern gefunden, was die Gesamtzahl *knapp unter 4.000* bringt. Traurig und tragisch – aber schockierend? Unglaublich? Eine humanitäre Katastrophe?

Nun rasch zur Gegenwart. Ein Hauptgrund, der Präsident Bush motivierte in den Irak einzudringen, war, dass laut einer Anzahl von Nachrichtenquellen, Saddam Hussein Massenvernichtungswaffen besaß und eine ernste Bedrohung für die Vereinigten Staaten und ihre Verbündeten im aktuellen Krieg gegen den Terrorismus darstellte. Vergleichsweise war der Hauptgrund, den Präsi-

Clinton dem amerikanischen Volk gab, bevor er im Kosovo eingriff, dass Slobodan Milosevic Völkermord gegen sein eigenes Volk begangen hatte. Von diesen beiden Misserfolgen des Nachrichtendienstes (mit der Annahme, dass keine Massenvernichtungswaffen gefunden werden), welche dieser Geschichten denken Sie, hat die größte Aufmerksamkeit der Medien erregt?

Der 11. September In den Wochen nach dem 11. September waren Amerikas tonangebende Medien Bemerkenswerterweise frei von ideologischen Vorurteilen. Die Menschen in den Zwillingstürmen, das Pentagon und die vier Flugzeuge (ausgenommen 19 Passagiere), waren *alle unschuldige Opfer* eines gewalttätigen Verbrechens gegen die Menschheit. Die Terroristen und ihr Al Kaida Netzwerk waren andererseits eines der abscheulichsten und widerlichsten Kriegsverbrechen **SCHULDIG** – das Tausende von unschuldigen Zivilisten tötete, einschließlich Frauen und Kinder.

Aber die Vorurteile der Medien tauchten bald wieder auf, sobald die Bilder der zusammenstürzenden Türme von den Fernschirmen verschwanden. *Vielleicht hatten die Terroristen einen Grund. Vielleicht war die U. S. Regierung ein legitimes Ziel. Immerhin, hat Amerika nicht schon früher unschuldige Zivilisten zur Zielscheibe gemacht?* Linksgerichtete Ideen wie diese, schlichen sich in die aktuelle Berichterstattung, nachdem der Schock des 11. September nachließ.



Ein beunruhigendes Beispiel dafür ist in Bernard Goldbergs Buch *Arroganz* wiedergegeben. Am 23. Oktober 2001 hielt David Westin einen Vortrag für die Journalismusstudenten an der Columbia Universität in New York. Nach dem Vortrag fragte ein Student Herrn Westin, ob er glaubte, dass das Pentagon ein „legitimes militärisches Ziel“ war, selbst wenn das entführte Flugzeug es nicht war. Nach einer langen Pause antwortete Westin: „Eigentlich habe ich keine Meinung dazu.“ Später sagte er als Journalist: „Ich bin der festen Meinung, dass dies etwas ist, wo ich keinen Standpunkt vertreten sollte. ... Ich kann sagen, dass das Pentagon getroffen wurde ... aber was mich anbelangt, einen Standpunkt zu vertreten, ob dies richtig oder falsch war ... als Journalist bin ich fest davon überzeugt, dass es etwas ist, wozu ich keine Stellung nehmen sollte“ (durchaus meine Betonung).



David Westin ist Präsident der ABC Nachrichten. Seine Bemerkung „keine Stellungnahme“, enthüllte eigentlich die Voreingenommenheit bezüglich der Kriegsberichterstattung seines Netzwerkes. So wie Herr Goldberg in seinem Buch fragte, glauben Sie, dass David Westin eine Meinung haben würde über das, was die weißen Texaner James Byrd angetan haben, die ihn hinter ihrem Kleinlaster zu Tode schleiften, oder würde Westin eine Meinung über die Unterdrückung der Frauen der Taliban haben? Natürlich würde er das. Aber wenn verrückte islamische Fundamentalisten Amerikaner und das Pentagon in die Luft sprengen, dann hat er keine Meinung.

Die *Weekly Standard* bemerkte eine weitere beunruhigende Tatsache über Westins Äußerungen – nicht einer dieser Journalismus-Studenten forderte ihn heraus, oder kritisierte seine Aussage „keine Stellungnahme“. Hier waren Amerikas beste und klügste, viel versprechende Journalisten und keiner erkannte eine Story in dem, was der Präsident der ABC Nachrichten über das Pentagon sagte – besser gesagt, was er nicht sagte. In der Tat, niemand in Amerika hätte diese Äußerung jemals bemerkt, wäre es nicht aufgrund eines glücklichen Zufalls eines Medienbeobachters, der nach einem öffentlichen Aufschrei, Herrn Westin veranlasste, sich später für seine Bemerkung zu entschuldigen.

Aber die etablierten Medien, zusammen mit ihren offensichtlichen Erben an der

Columbia-Universität, erkannten keine Story in Westins Bemerkung, „keine Stellungnahme“. Das, in sich selbst, zeigt tief sitzende Vorurteile.

Weder schnell, noch einfach Von Anbeginn des Krieges gegen den Terrorismus warnte die Bush-Regierung wiederholt das amerikanische Volk, dass dies ein Krieg wie kein anderer sein würde. Der Sieg ist sicher, sagte er, aber es würde nicht schnell oder einfach sein. Am 20. September 2001 umriss der Präsident Amerikas Strategie für den Krieg gegen den Terrorismus vor dem Kongress: „Unser Feind ist ein radikales Netzwerk

„REGIMEWECHELSEL“

„Dies ist keine Zeit, die frei von Gefahr ist – insbesondere als Konsequenz rücksichtsloser Aktionen von gesetzlosen Nationen und einer unheiligen Achse von Terroristen, Drogenhändlern und international organisierter Verbrechern, müssen wir unsere Zukunft vor diesen Räubern des 21. Jahrhunderts verteidigen. ... Sie werden umso tödlicher sein, wenn wir ihnen erlauben, Arsenale von nuklearen, chemischen und biologischen Waffen und die dazugehörigen Trägerraketen zu bauen. Wir können es einfach nicht zulassen, dass dies geschieht. Es gibt kein deutlicheres Beispiel für diese Bedrohung, als Saddam Husseins Irak.“ – Bill Clinton, 17. Feb. 1998

von Terroristen und jeder Regierung, die sie unterstützen.“ „Der Krieg wird nicht enden“, erklärte er, „bis jede Terroristen-Gruppe von globaler Reichweite gefunden, aufgehalten und besiegt worden ist.“

Am nächsten Tag komplimentierte die *New York Times* die Rede des Präsidenten, setzte aber auch die Antikriegshaltung für die Medien, wie sie die Kriegsberichterstattung betreiben würden: „Während das Land entschlossen ist, ist es verständlicherweise auch überlegt und realistisch darüber, einen Sieg über einen Feind zu erzielen, der so weit verbreitet und schwer ausfindig zu machen ist. ... Das Land lernte in Vietnam über die Fähigkeiten einer Supermacht, gegen Guerillatruppen in entfernten Ländern Krieg zu führen“ (21. Sept. 2001). Die *Times* würde ihre Unterstützung für den Krieg gegen den Terrorismus geben, aber nur bis zu einem gewissen Punkt.

Dieser Standpunkt unterstrich die Medienberichterstattung in den Monaten, die dem 11. September folgten: Sie wollten eine schnelle und einfache Lösung für den Krieg gegen den Terrorismus. Folglich war die Berichterstattung von Anfang an hauptsächlich auf den Sturz der Taliban fixiert. Im Hinblick auf Afghanistan schrieb Nachrichtenanalytiker George Friedman für *Stratfor.com* am 15. Januar 2002, „die Presse interpretierte Ereignisse in Afghanistan als einen überwältigenden Sieg für die Vereinigten Staaten. Sicher war es ein Sieg, jedoch eingeschränkt und

vom Ende weit entfernt, ob in Afghanistan oder im Krieg ganz allgemein.“ Der Krieg gegen den Terrorismus, sagte er, wäre viel größer als Afghanistan. In der Tat, die Bush Regierung sagte genau das Gleiche, als sie die Kriegstrategie vor dem Kongress skizzierte. Sogar die *New York Times* bestätigte, dass Amerikas Feind „weit verbreitet“ und „schwer ausfindig zu machen“ war.

Friedman endete: „Für die Medien war der Krieg in Afghanistan einfach vorbei, sobald die Taliban die Städte verließen.“ Jetzt, zwei Jahre später, hat die Zeit weiteres Licht auf Friedmans richtige Analyse geworfen. Bis zu diesem Schreiben ist Osama bin Laden immer noch auf der Flucht und U. S.

Truppen sind immer noch in Afghanistan in dem anhaltenden Krieg gegen den Terrorismus. Aber innerhalb der Medienkreise sind die Operationen in Afghanistan zum größten Teil vergessen.

Argumente für den Krieg Am 9. Februar beschuldigte die *New York Times* Pressestimme Präsident Bush, dass er „sogar vor dem 11. September“ in den Irak eindringen wollte. Dann sagte sie, dass in diesem Herbst die Wähler bestimmen werden müssen, ob Bush „die Geheimdienstberichte manipulierte, um den Kongress und die Öffentlichkeit einzuschüchtern, die Idee zu unterstützen.“ Die Wahrheit ist, wenn irgend jemand vor dem 11. September in den Irak eindringen wollte, dann war es Präsident Clinton und wenn Herr Bush schuldig ist, Geheimdienstberichte manipuliert zu haben, dann ist es auch Präsident Clinton, ganz zu schweigen die *New York Times*, wie wir später sehen werden.

Hier lesen Sie, wie Präsident Clinton am 17. Februar 1998 seine Argumente für einen Krieg gegen den Irak darlegte: „Denjenigen, die in diesem Moment an den Vereinigten Staaten zweifeln, würde ich erklären, dass sie nur für den Augenblick leben. Sie erinnerten sich weder der Vergangenheit, noch hatten sie eine Vorstellung von der Zukunft. Also lassen sie uns zuerst etwas Abstand nehmen und nachdenken, warum ein Widerstand gegen die Bedrohung durch

Saddam Hussein für unsere Sicherheit in der neuen Ära, die wir betreten, wichtig ist. ... Aber trotz all unserer Versprechen, all unserer Möglichkeiten, wissen die Leute in diesem Raum sehr wohl, dass dies nicht eine Zeit frei von Gefahr ist – besonders als Konsequenz rücksichtsloser Aktionen von gesetzlosen Nationen und einer unheiligen Achse von Terroristen, Drogenhändlern und international organisierter Verbrechern, müssen wir UNSERE ZUKUNFT vor diesen Räubern des 21. Jahrhunderts VERTEIDIGEN. ... Sie werden umso tödlicher sein, WENN wir ihnen erlauben, Arsenale von nuklearen, chemischen und biologischen Waffen und die Trägerraketen zu bauen. WIR KÖNNEN ES EINFACH NICHT ZULASSEN, DASS DIES GESCHIEHT. Es gibt kein deutlicheres Beispiel für diese Bedrohung, als Saddam Husseins Irak. Sein Regime bedroht die Sicherheit seiner eigenen Leute, die Stabilität seiner Region und die Sicherheit von uns allen“.

Herr Clinton verwies auf Saddams wiederholte Verletzungen der UN Resolutionen. Er sprach über die dokumentierte Geschichte von Saddam, der tatsächlich chemische Waffen eingesetzt hat – „nicht einmal, sondern mehrmals“. Er sagte, dass der Irak in 1995 sogar seine Entwicklung von chemischen Waffen bestätigte, nachdem ihr Cheforganisator für Waffen (Saddams Schwiegersohn) nach Jordanien überlief. (Später, nachdem er ihn überredete in den Irak zurückzukommen, ermordete Saddam seinen Schwiegersohn.)

Herr Clinton fragte: „Was passiert, wenn er sich nicht fügt und wir nichts unternehmen, oder wenn wir einen zweifelhaften dritten Kurs einschlagen, der ihm noch mehr Gelegenheit gibt, dieses Programm für Massenvernichtungswaffen zu entwickeln, und ständig für die Aufhebung der Sanktionen zu drängen, und weiterhin seine feierlichen Zusagen, die er gemacht hat, zu ignorieren? Nun, er wird zu dem Schluss kommen, dass die internationale Gemeinschaft ihren Willen verloren hat.“

Der Präsident machte dann diese verblüffende Aussage: „Er wird dann beschließen, dass er genauso weitermachen und mehr tun kann, um ein Arsenal von verheerender Zerstörung wieder aufzubauen. Und ICH GARANTIERE IHNEN, eines Tages, auf irgendeine Art, wird er dieses Arsenal gebrauchen. Und ich denke, dass jeder von ihnen, der eine bestimmte Zeit wirklich mit dem zu tun hatte, das auch glaubt.“ Ist es verwunderlich, dass wir nicht einmal einen Piep von Präsident Clinton während der Kontroverse über Massenvernichtungswaffen in den letzten Monaten gehört haben?

Im Dezember 1998 änderte die Clinton Regierung ihre Irakpolitik von einer „Eindämmungspolitik“ zu einem „Regimewechsel“. *Präsident Clinton sagte, die Eindämmungspolitik im Irak war nicht mehr ausreichend.* Saddam müsste abgesetzt werden. Dies war fast drei Jahre vor dem 11. September. Die *New Yorker Times* pflichtete Clintons Änderung in der Politik bei. Laut der *Times* kamen Inspektoren zu „dem Beschluss, dass der Irak zwei bis fünfmal mehr todbringende biologische Wirkstoffe besitzen könnte, als sie zugaben hergestellt zu haben, sowie auch die Sprengköpfe, um sie gebrauchen zu können. ... Der Irak hat bereits eingeräumt, genug tödliche Mikroben hergestellt zu haben, um alle Menschen auf Erden mehrmals zu töten“ (17. Dez. 1998). Die *Times* zitierte dann zahlreiche Beispiele, wo irakische Beamte sich weigerten, mit den UNO Inspektoren zu kooperieren. Herr Clinton wollte jetzt einen Regimewechsel. Die *Times* wollte einen Regimewechsel. Es geschah jedoch niemals während der Clinton Regierung.

Und der Krieg kam Die UN Resolution 1441 war nicht viel anders, als die anderen, die

Saddam seit 1991 übergeben wurden. Sie VERLANGTE, dass der Irak eine „vollständige Erklärung aller Aspekte“ seines Waffenprogramms gibt. Saddam ignorierte sie, so wie er die 16 anderen ignoriert hatte. Der Irak musste zu dem Schluss gekommen sein, dass, so wie Präsident Clinton in 1998 warnte, die internationale Gemeinschaft ihren Willen verloren hatte. Tatsächlich, gerade im letzten Monat berichtete die *New York Times*, dass im Irak entdeckte Geheimdienst Dokumente einen „selbstzufriedenen“ Saddam Hussein schilderten, der bis zum Anfang des Krieges „überzeugt“ war, dass er nie stattfinden würde – dass die Vereinigten Staaten irgendwie nachgeben würden. Aber der Krieg fand statt. Präsident Bush beschloss, so wie Clinton im Kosovo, vorzustürmen, auch ohne Unterstützung der UN.

Es war vorhersehbar, die *New York Times* war völlig dagegen. Sie taten alles was sie konnten, um dem Kongress die Unterstützung eines möglichen Krieges im Irak auszureden. „Ein plötzlicher Drang nach einem Krieg mit dem Irak scheint die Bush Regierung und den Kongress völlig überkommen zu haben“, sagte die Presse-

Die Zeitung, die das Spielfeld kippt

DICK MORRIS SAGTE, DER GRÖSSTE VERLIERER BEI DER KRIEGSBERICHTERSTATTUNG „war die *New York Times*, ehemals eine Zeitung von Ruf, nun aber deklassiert – vor aller Öffentlichkeit – zu einer Zeitung der politischen Opposition. Ihre Leser bekamen in klarer Deutlichkeit den Pessimismus und die Abneigung des Blattes gegen die Bush-Administration zu sehen.“

Für Menschen, die die *Times* nicht lesen – mehr als 99 Prozent der Amerikaner – mag dies unbedeutend erscheinen. Doch während die meisten Menschen das Blatt nicht lesen, tun es Nachrichten-Produzenten rund um die Welt.

Die *New York Times*, schrieb Bernard Goldberg in seinem neuen Buch *Arrogance*, „erstellt das Tagesgeschehen“ für viele etablierte Nachrichtenagenturen, besonders für die drei großen Fernseh-Netzwerke. Goldberg kennt das System, weil er selbst fast 30 Jahre lang bei CBS gearbeitet hat.

Gemäß Goldberg, hat „nahezu NICHTS solch starkes Gewicht in den Nachrichtenredaktionen

der Fernsehanstalten wie die *New York Times*.“ Er sagte, da gibt es „zu viele Beispiele um sie aufzuzählen“, wo leitende TV-Angestellte Ideen von Reportern über zu berichtende Geschichten ablehnten, bis dass diese zuerst in der *New York Times* erschienen. John Stossel brachte einen ähnlichen Punkt in seinem neuen Buch *Give Me a Break* zum Ausdruck. Der ABC-Korrespondent sagte, dass viele Menschen, mit denen er gearbeitet hat, der Meinung waren, „dass nur das Nachrichten waren, was auch in der *New York Times* des jeweiligen Tages zu lesen war.“

Der Kolumnist Charles Krauthammer, Gewinner des Pulitzer Preises, schrieb während des Präsidentenwahlkampfes vor vier Jahren: „Die *Times* Titelseite ist das Epizentrum des Widerhalls in den Medien. Sie ist der Haupttext für jene, die die Abendnachrichten in den drei Fernseh-Netzwerken verfassen“ (*Washington Post*, 29. Sept 2000). Er erklärte dann, „Die *Times* bestimmt keine Wahlergebnisse. Täte sie es, würden wir liebevoll auf die Mondale und Dukakis Administrationen zurückblicken. Aber weil sie die allgemeine Medien-Berichterstattung sowohl reflektiert als auch beeinflusst, ist sie von Bedeutung. Sie kippt das Spielfeld. Dieses Jahr ist der Winkel besonders schräg“ (ibid.).

The New York Times

stimme am 10. Okt 2002 – im Widerspruch zu dem, was sie noch vor Kurzem sagte – „dass Bush schon vor dem 11. September in den Irak einmarschieren wollte“.

Am nächsten Tag, nachdem die *Times* die Repräsentanten und Senatoren ersuchte, Bush zu stoppen, bevollmächtigte der Kongress die Anwendung militärischer Gewalt. (Das Haus stimmte mit 296 zu 133 für eine Unterstützung des Präsidenten; der Senat mit 77 zu 23). Die *Times* gab zu, dass die Stimmen zu Gunsten des Krieges „beachtlich und von beiden Parteien“ vertreten war – viel stärker, könnte man hinzufügen, als die Unterstützung des Kongresses für Präsident Clintons militärische Aktion gegen die Serben im Kosovo.

Während seiner Rede über die Lage der Nation im Januar 2003 entwickelte Präsident Bush seine Gründe für den Krieg: „Einige haben gesagt, wir dürfen nichts unternehmen, bis dass die Bedrohung akut ist. Seit wann haben Terroristen und Tyrannen ihre Absichten angekündigt und uns höflich gewarnt, bevor sie zuschlagen? Wenn diese Bedrohung umfassend und plötzlich auftauchen darf, dann würden alle Handlungen, alle Worte und alle Gegenbeschuldigungen zu spät kommen. Ein Vertrauen auf die Zurechnungsfähigkeit und Selbstbeherrschung von Saddam Hussein, ist keine Strategie und keine Option.“

„Der Diktator, der die gefährlichsten Waffen der Welt zusammenbaut, hat sie bereits gegen ganze Dörfer angewandt [die *Times* verteidigte Clinton in genau diesem Punkt] – die Tausende seiner eigenen Bürger tot, blind oder verunstaltet zurückließ. Irakische Flüchtlinge erzählen uns, wie erzwungene Geständnisse erlangt werden – indem man Kinder vor den Augen ihrer Eltern foltert. Internationale Menschenrechtsgruppen haben andere Methoden katalogisiert, die in den Folterkammern im Irak angewandt werden: Elektroschock, Verbrennungen mit heißen Eisen, die Haut mit Säure betropfen, Verstümmelungen mit elektrischen Bohrmaschinen, Zungen herauschneiden und Vergewaltigungen. Wenn das nicht böse ist, dann hat das Böse keine Bedeutung“.

Beachten Sie, dass Herr Bush ausdrücklich auf Kritiker einging, die sagten, dass der Irak noch keine „unmittelbare“ Bedrohung für die Vereinigten Staaten darstellt. Er sagte, wenn die USA auf das Auftauchen der plötzlichen Bedrohung

warten würden, dann wäre es zu spät – eine Lektion, die Amerika durch den 11. September auf die harte Tour lernen musste. Dies ist ein Schlüsselpunkt, wie wir später erläutern werden, wegen der jüngsten Kritik, die die Medien über Bush für ein angebliches Hochspielen der Geheimdienstinformation entfesselten, da er sagte, dass der Irak eine bevorstehende Bedrohung darstellte.“ Was er eigentlich sagte, war, dass wir uns nicht den Luxus leisten können, zu warten, bis dass die Bedrohung unmittelbar bevorsteht.

„NEBENEINANDERSTELLUNGEN“

„Es war offensichtlich während der Krieg sich ausbreitete, dass nebensächliche Missgeschicke die Medien-Netzwerke und Zeitungsberichte dominieren würden. ... Wer kann Nebeneinanderstellungen wie diese vergessen: Eine freudige Horde zerrt eine 40 Fuß hohe Statue von Saddam Hussein vom Sockel, eine Szene, die an den Fall der Berliner Mauer erinnert – während Peter Jennings von den ABC Nachrichten die Iraker als einen kleinen 'Haufen' herabwürdigt?“ – Dick Morris

Die Medien haben es falsch verstanden Sobald der Krieg begann, haben die wichtigsten Medien eine Anzahl von nahezu katastrophalen militärischen Manövern herausgefunden. Als die U.S. Streitkräfte die „Schock und Furcht einflößende“ Kampagne begannen, betonte das Pentagon ständig, dass wir nicht übertrieben zuversichtlich werden dürften, dass der Widerstand der Iraker sicher stark sein wird, dass es viel „Unbekanntes“ in diesem Krieg gebe, und dass der Sieg weder über Nacht, noch ohne Preis kommen würde. Dann, ganz selbstverständlich, beschuldigte die Presse das Pentagon, übertrieben zuversichtlich und unvorbereitet gewesen zu sein und sagten, dass es den irakischen Widerstand unterschätzt hätte. An der Anzahl von vorherrschenden Berichten zu urteilen, könnte man gedacht haben, dass die Vereinigten Staaten wieder in einem Vietnam festgefahren waren. (Viele liberale Journalisten machten diesen Vergleich).

In der *Washington Post* schrieb der respektierte Militäranalytiker Ralph Peters in seinem Leitartikel, dass U.S. Streitkräfte „ernste strategische Fehlkalkulationen“ gemacht hätten (24. März 2003). Er sagte: „Egal wie schockiert und eingeschüchert die irakische Führung sein mag, die Kapitulation jedoch ist nicht, war auch nie und wird nie eine Möglichkeit für Hussein und seinen inneren Kreis sein. Aufgrund der Natur ihres Regimes und ihrer Verbrechen, bedeutet der Kampf alles oder gar nichts für sie.“ (Neun Monate später, kroch Hussein aus einem Spinnenloch und ergab sich ohne einen Schuss zu feuern.)

Nachdem das Pentagon die Effektivität

von „Schock und Furcht“ „überbewertete“, entdeckte dann die Presse mit Hilfe von ihren vielen Experten, dass der Kriegsplan schlecht war. Es gab nicht genug Truppen. Und als die Türkei sich weigerte, amerikanische Bodentruppen durch ihr Land ziehen zu lassen, hörten wir, dass die Folgen verheerend sein könnten.

Inzwischen, weil größtenteils das Pentagon einbezogene Reporter erlaubt hatte, die Truppen während der Invasion zu begleiten, war erstaunlich, was Amerikaner *tatsächlich* im Fernsehen *sahen*. Der

Marsch nach Bagdad war schnell und effizient. Die U. S. Truppen gewannen alle Gefechte auf ihrem Weg. Ganze irakische Truppenteile ergaben sich oder zogen sich zurück.

Selbst dann setzten die Medien ihre Weltuntergangs-Voraussagungen fort. Die Streitkräfte bewegten sich schnell, gab die Presse zu, aber jetzt waren die Versorgungslinien auseinander gezogen – nicht genug humanitäre Hilfe erreichte die Iraker im Süden usw.

In Bagdad, wollte man uns einreden, würden die Iraker die U. S. Streitkräfte sehr wahrscheinlich viel weniger willkommen heißen, als sie es im Süden taten. Und Saddams Spezialstreitkräfte verschanzten sich. Mit dem Rücken zur Wand, verstreut in einer ausgedehnten Stadt von 5 Millionen, konnten Saddams Loyalisten amerikanische Soldaten einzeln abschießen. Ein Somalia ähnlicher Straßenkrieg, würde eindeutig die Iraker begünstigen. Amerikanische Opfer würden hoch sein.

Wieder, was *wirklich* geschah bewies, dass diese Voraussagungen der Verhältnisse völlig falsch waren. U. S. Truppen schafften es nach Bagdad in *drei Wochen*, trafen auf wenig Widerstand und wurden als befreiende Helden von einer Menge Irakern begrüßt. Amerikanische Streitkräfte eroberten Bagdad in der *Hälfte der Zeit* und mit der *Hälfte der Truppen*, die sie 1991 brauchten, um irakische Streitkräfte aus Kuwait zu vertreiben.

„Vergessen sie die leichten Siege der letzten zwanzig Jahre“, warnte Ted Koppel ernstlich, nur zwei Wochen, bevor amerikanische Soldaten, die Statue von Saddam niederrissen. „Dieser Krieg ist ähnlich wie



diejenigen, die wir vorher kannten.“ Er lag völlig falsch, obwohl er in den Frontlinien der U. S. Invasion mit einbezogen war.

In der Woche nach der Befreiung des Iraks schrieb Dick Morris eine Kolumne für die *New York Post* und kritisierte die Berichterstattung der Medien. Er sagte: „Als der Krieg sich entwickelte, war es offensichtlich, dass kleine Missgeschicke das Netzwerk und die Zeitungsberichterstattung dominieren würden. Opfer von befreundetem Feuer, unbeabsichtigte Tötung von Journalisten, vorübergehende Versorgungsmängel, unvermeintliches Töten von Zivilisten – alles wurden mit dem gleichen oder

„ABSOLUT VERNÜNFTIG“

Es war „für die U.S. absolut vernünftig, in den Krieg zu ziehen. Eigentlich denke ich, dass dies einer der Fälle sein mag, wo es sogar gefährlicher war, als wir dachten.“

– David Kay



größeren Eifer vorgetragen, wie die eigentlichen Nachrichten des Krieges selber.

„Wer kann Nebeneinanderstellungen, wie diese vergessen: Eine freudige Horde zerrt in einer Szene eine 40 Fuß hohe Statue von Saddam Hussein vom Sockel, die an den Fall der Berliner Mauer erinnert – während Peter Jennings von den ABC Nachrichten die Iraker als einen kleinen „Haufen“ herabwürdigt?“ (14. April 2003).

Da die Medien für solche Fehler nicht verantwortlich gemacht werden, zeigt, wie mächtig und arrogant sie sind. Obwohl die meisten der Medien es mit dem Krieg falsch verstanden haben, würde man nach ihrer eigenen Nachkriegsberichterstattung urteilen, es nie wissen. Sie fuhrten fort nach irgendeinem möglichen Weg zu suchen, um dem, was im Irak geschah, einen negativen Dreh zu geben. *Die U. S. hat den Krieg gewonnen, aber können sie jetzt Frieden bringen? Hat sie überhaupt eine Rückzugstrategie? Ist die U. S. „Besetzung“ wirklich soviel besser, als Saddams Diktatur? Warum haben wir noch nicht Saddam gefunden? Amerikanische Opfer steigen an. Sagte Herr Bush nicht, dass der Krieg vorüber war? Warum sind wir immer noch dort? Es gibt keine Verbindung zwischen Saddam und Al Kaida. Es gibt keine Massenvernichtungswaffen. Dieser ganze Krieg, so wie es jetzt herauskommt, war völlig unnötig.* Und so geht es immer weiter.

Der Kay Bericht Als David Kay, der als Leiter der Irak Gutachtergruppe, im Januar zurück trat, sagte er glaube nicht, dass Massenvernichtungswaffen tatsächlich im

Irak existieren, löste einen Medienwirbel aus. Kays Bericht passte perfekt in die Antikriegsagenda der Medien.

In einem Interview mit Reuters am 23. Januar, sagt Kay, er glaube nicht, dass wir irgendwelche große Vorräte an Massenvernichtungswaffen im Irak finden würden. Die *New York Times* hatte es eilig, Medieneliten über die Bedeutung von Kays Bemerkungen zu informieren. In einem Artikel auf der Titelseite am 24. Januar, schrieb Richard Stevenson: „Doktor Kays Bemerkungen unterminierten eine der Hauptrechtfertigungen von Präsidenten Bush für den Krieg im Irak. Herr Bush und

andere Hohe Verwaltungsbeamte zitierten wiederholt, Iraks Besitz von chemischen und biologischen Waffen, als eine Bedrohung für die Vereinigten Staaten. Und der Mangel an Beweisen bisher, dass Saddam Hussein tatsächlich große Geheimlager von Waffen hatte, hat die Kritik genährt, dass Herr Bush die Gefahr vom Irak übertrieben hat.“

In Wirklichkeit haben die *liberalen Medien* die Kritik genährt, dass Herr Bush „übertrieben“ hat. Dr. Kays Kritik war allein auf den U. S. *Geheimdienst* gerichtet und nicht auf die Bush Regierung – und er achtete sorgfältig darauf, diesen Unterschied in anschließenden Interviews mit Reuters zu machen.

Was die Bemerkungen des Präsidenten vor dem Krieg betrifft, es ist wahr, dass er gesagt hat, Amerika „musste mit der sehr akuten Gefahr fertig werden, die Saddam darstellte“. Nein, es tut mir leid, das waren Präsident Clintons Worte, bevor er einen viertägigen Bombenangriff im Dezember 1998 anordnete. Als einige den Angriff von Clinton kritisierten, der am Vorabend seiner Beschuldigung wegen Amtsmissbrauch befohlen wurde, eilte die *Times* zu seiner Verteidigung.“ Betrachtet, außerhalb des Spektrum der Anklage, war die Entscheidung Marschflugkörper gegen den Irak abzufeuern, völlig berechtigt.“ (17. Dezember 1998) Die Zeitung betonte: „Niemand, außer Herrn Clinton, kennt all die Fakten, die zu seiner Entscheidung führten, einen Luftangriff zu befehlen“ – was bedeutet, *Wer sind wir, all die Gründe, um in den Krieg zu gehen*

in Frage zu stellen?

Die *Times* bestätigte, dass Luftangriffe Saddams Waffenbedrohung nicht völlig eliminieren würde, aber sie „würde Iraks Fähigkeit, neue Waffen herzustellen oder ihre alten zu gebrauchen, stark reduzieren.“ Es war die gleiche Begründung, die die *Times* nach dem Kosovo gab, als wir die Massengräber nicht fanden. *Nun, wenigsten haben wir verhindert, dass weitere Grausamkeiten stattfinden.*

Beachten sie nochmals, wie Präsident Clinton seinen Angriff auf den Irak 1998 rechtfertigte: „Andere Länder besitzen auch Waffen der Massenvernichtung und ballistische Geschosse. Mit Saddam gibt es einen großen Unterschied: *Er hat sie gebraucht, nicht einmal, sondern wiederholt chemische Waffen gegen iranische Truppen eingesetzt... und Zivilisten... und nicht nur gegen einen ausländischen Feind, sondern gegen sein eigenes Volk und hat kurdische Zivilisten im Norden des Iraks mit Gas vergiftet.*

„Die *internationale Gemeinschaft* hatte damals wenig Zweifel, und ich habe heute keinen Zweifel daran, wenn Saddam Hussein unkontrolliert gelassen wird, diese schrecklichen Waffen wieder gebrauchen wird.“ Und das ist der ganze Punkt. Seitdem der Golfkrieg 1991 endete, haben die Vereinigten Staaten und die *internationale Gemeinschaft* (geschweige denn die Medien) gesagt, dass der Irak Massenvernichtungswaffen *gebraucht* und *gehört* hat! Als Dr. Kay während seiner Anhörung im Senat am 28. Januar sagte, dass der französische Präsident Jacques Chirac und die deutsche Kanzler Gerhard Schröder – beide waren gegen den Krieg – glaubten, dass der Irak Massenvernichtungswaffen in seinem Besitz hatte. Für die *Times* anzudeuten, dass Präsident Bush die Bedrohung übertrieben hat – nach dem sie starke Warnungen von genau dieser Bedrohung in ihren eigenen Seiten, während Clintons Regierung verlauten ließ – ist der Höhepunkt von heuchlerischen Vorurteilen der Medien.

Die Bemerkung in 1998 von Clinton mit der Begründung von Herrn Bush für den Krieg, zu vergleichen, ist durchaus interessant. Es gibt viele Ähnlichkeiten. Aber von den beiden, wenn es irgendeine aggressive Propaganda gab, könnte es der Fall sein, dass sie von Präsident Clinton kam. Er, erinnern sie sich, „garantierte“, dass Saddam Massenvernichtungswaffen gebrauchen würde. Präsident Bush andererseits sagte, wir könnten nicht dabei stehen und *warten*, bis die Bedrohung nahe bevorsteht. Nach dem Kay Bericht im Januar, waren viele Journalisten

überzeugt, dass *Präsident Bush für die übertriebene, nahe stehende Bedrohung des Iraks verantwortlich war.*

Am 27. Januar kritisierte die *Times* in einem Leitartikel die Bush Regierung auf diese Weise stark: „Vizepräsident Dick Cheney fuhr letzte Woche fort zu behaupten, dass der Irak *versucht hätte* Massenvernichtungswaffen herzustellen, angeblich ahnungslos von den Ermittlungen ihres regierungseigenen Hauptwaffeninspektors, dass der Irak nur rudimentäre Fähigkeiten und nicht realisierbare Absichten besäße. Die Kurzsichtigkeit des Vizepräsidenten schlägt eine atemberaubende Widerwilligkeit vor, um eine Realität zu akzeptieren, die den vorgefassten Ansichten der Regierung widerspricht. Diese Art des starren Denkens half uns in eine Invasion ohne breite internationale Unterstützung hineinzutreiben. Und wenn Herr Cheney so einflussreich ist, wie viele sagen, könnte es uns abwärts in weitere Missgeschicke treiben... Herr Kay glaubt auch, dass Geheimdienstanalytiker nicht erkannten, dass Hussein zunehmend abgesondert wurde und in den 1990zern von Hirngespinnsten getrieben wurde. Ein Zustand, der Wissenschaftlern ermöglichte, ihn zu verleiten phantasievolle Waffenpläne zu genehmigen, die zu korrupten Geldmachenden Schemen wurden. Das ist kaum zu glauben, in einem Land, wo die Menschen *angeblich* in Furcht vor einem brutalen Diktator lebten. Aber wenn es wahr ist, dass Herr Hussein Romane schrieb, während die amerikanisch geführten Streitkräfte für den Krieg rüsteten, dann waren vielleicht beide Seiten dieses Konfliktes von der Realität getrennt.“

Wenn die Bush Regierung in derselben Phantasiewelt wie Saddam Hussein lebt, weil sie denkt, „der Irak hatte *versucht* Massenvernichtungswaffen herzustellen“, wo lässt dies die *New York Times* bleiben? Glaubt Amerikas einflussreichste Zeitung jetzt, dass Saddam *nicht einmal versucht hatte* Massenvernichtungswaffen herzustellen? Wenn ja, ironischer Weise, ist die *Times* schuldig, *David Kays Bemerkungen* ungeheuerlich übertrieben zu haben.

Dies ist Voreingenommenheit vom Hässlichsten – wenn sie die Wahrheit verbirgt und die Fakten versteckt. Für die *New York Times* zwei Entgegengesetzte Positionen zu unterstützen, abhängig davon welche Regierung zufällig im Amt ist, könnte einfach von einigen beiseite geschoben werden, als parteiliches Umherwandern einer linksgerichteten Zeitung. *Rechtsgerichtete Zeitungen machen das Gleiche* könnten sie denken. Und sie haben Recht. Aber keine von ihnen trägt dasselbe Gewicht

an Einfluss, wie die *New York Times*. In beiden Fällen, wenn politische Ideologie die Fakten hindert, *links oder rechts*, ist es schlimmer als Voreingenommenheit. Es ist lügnerisch.

Der Rest der Geschichte Eine andere von Kays Bemerkungen, erhielt weit verbreitete Berichterstattung, aber sehr wenig Analyse. Er sagte, Saddam hatte Massenvernichtungswaffen am Ende des Golfkrieges, aber seit dieser Zeit „hat er sie weggeschafft“. Lassen sie sich das für einen Moment durch den Kopf gehen, Saddam hatte sie, aber ER HAT SIE



„NICHT SO STABIL“

„Es gibt im Moment nicht viel, worüber die Iraker sich freuen können. Das Leben ist immer noch sehr chaotisch, in vielen Fällen von Gewalt und enormer Knappheit geprägt. In mancherlei Hinsicht, sagen uns die Iraker immer wieder, ist das Leben für sie nicht so solide wie unter Saddam Husseins Herrschaft.“

– Peter Jennings, in Reaktion auf Saddam Husseins Gefangennahme

WEGGESCHAFFT.

Während seiner Aussage vor dem Senat, sprach Dr. Kay von dem Chaos unmittelbar nach der Befreiung des Iraks, „von beispielloser Plünderung und Zerstörung, von denen viele direkt von den Sicherheitsdiensten absichtlich geplant waren, *um die Spuren von dem Programm für Massenvernichtungswaffen des Iraks*, sowie ihre anderen Programme, zu verdecken.“

Am Tag nach seinem Reuters Interview, gab Dr. Kay der *London Daily Telegraph* ein Exklusivinterview. Laut des Artikels „Saddams Massenvernichtungswaffen versteckt in Syrien“ deckte Dr. Kay „Beweise auf, dass unspezifiziertes Material vor dem Krieg letzten Jahres nach Syrien transportiert worden war, um Saddam zu stürzen.“ Der Artikel zitierte Dr. Kay: „Wir reden nicht von einem großen Vorrat von Waffen. Aber *wir wissen* von einigen der Verhöre von ehemaligen irakischen Beamten, dass viel Material vor dem Krieg nach Syrien ging, einschließlich einiger Komponente von Saddams Programm für Massenvernichtungswaffen. Genau was nach Syrien ging und was damit geschehen ist, ist eine *bedeutende Frage, die geklärt werden muss.*“ (25. Januar).

Am Tag nach der *Telegraph* Geschichte auf dieser (anderen) Seite des Atlantiks, druckte die *New York Times* eine völlig andere Version. In einem Bericht auf der Titelseite las man: „Dr. Kay sagte, es gäbe auch *keine überzeugende Beweise*, dass der Irak *irgendwelche* unkonventionelle Waffen

nach Syrien transportiert hat, *wie einige Beamte der Bush Regierung* angedeutet haben. Er sagte, es hat ständige Berichte von Irakern gegeben, die sagten, dass sie oder jemand, den sie kannten, gesehen haben, dass Ladungen über die Grenze transportiert wurden, aber es gibt *keinen Beweis*, dass in solchen Transporte Waffensmaterial involviert war.“ (26. Januar). Die *Times* schob die Syrien Verbindungen eigentlich schneller beiseite, als die syrischen *Offiziellen*. Und beachten sie, wie sie es dazu brachten, dass es sich so anhörte, dass es die Bush Regierung war, die die Idee förderte, dass Waffensmaterial nach Syrien

geschmuggelt wurde, wenn es in Wirklichkeit *David Kay* war.

Nachdem die *Times* die Massenvernichtungswaffen Syrienverbindung abwürgte, folgten die anderen großen Medienplattformen gleich hinterher mit der „keine überzeugende Beweise“ Ansicht. Laut der *Washington Post* „spekulierte“ Kay, dass Massenvernichtungswaffen nach Syrien verfrachtet wurden. CNN.com sagt: „Kay vermutete eine Syrienverbindung, und Kay „erwog die *Möglichkeit*“, dass verbotene Waffen in Syrien sein „*könnten*“.

Es ist nicht, dass in diesem Fall Skepsis falsch ist. Kay sagte schließlich dem Senatsausschuss, er glaubte, dass es „wahrscheinlich“ wäre, dass der Irak kleine Mengen von Massenvernichtungswaffen nach Syrien transportierte. Er sagte nicht, dass er 100 Prozent sicher war, dass dies geschah, oder dass es eine absolute TATSACHE war. Aber die *selektive* Skepsis der Medien enthüllt ihre Vorurteile. Wo ist die Skepsis, als Kay sagte, er *glaubte* nicht, dass der Irak große Vorräte an Massenvernichtungswaffen hätte, oder dass er nicht *glaubte*, dass wir welche finden werden, bevor wir die Kontrolle dem irakischen Regierungsrat übergeben? Statt dessen, als David Kay sagte, er glaubt es gab ein Versagen des Geheimdienstes vor dem Krieg, leichtgläubige Agenda getriebene Medien haben nicht nur seine Ansicht ohne Skepsis akzeptiert, sie trieben die Idee weiter voran, um anzudeuten, dass Präsident Bush wusste, dass die Geheimdienste schlecht waren und das amerikanische Volk darüber anlog.

Im selben Teil sagte die *Times*, es gab

keinen überzeugenden Beweis einer Syrien-Verbindung, die *Times* fand aber diese Theorie ganz glaubwürdig: *Irakische Wissenschaftler hatten Saddam überlistet zu glauben, dass es Programme von Massenvernichtungswaffen gab, wenn in der Tat es keine gab.* Als David Kay sagte, es gab Beweise von Verhören, die zeigen, dass der Irak Komponenten seines Programms für Massenvernichtungswaffen nach Syrien transportierte, haben die *Times* es als „nicht überzeugend“ abgewiesen. Doch erhob sie keinen Einspruch zu Dr. Kays Vorschlag, dass das Programm für Massenvernichtungswaffen ein riesiger Schwindel gewesen sein könnte, der sogar Saddam Hussein täuschte.

Kein Bedürfnis für Skepsis vorhanden.

Alle Fakten zu bekommen Alle wichtigsten Befunde von David Kay zu berichten hätte ein ganz anderes Bild geschildert. Hier sind ein paar andere Schlussfolgerungen, die die Medien herunterspielten, entnommen von Kays Interviews und seiner Aussage vor dem Senat:

- Präsident Bush übertrieb oder manipulierte keine Geheimdienstinformationen bis zum Krieg hin. (Wenn er es getan hat, so haben es Jacques Chirac und Gerhard Schröder auch getan.)
- Saddam versuchte sein Kernprogramm wieder herzustellen, noch während 2001. Er war auch dazu entschlossen großformatige Programme für Massenvernichtungswaffen zu verfolgen. Saddam hatte andauernd laufende Programme für chemische und biologische Forschung.
- Sogar ohne den großen Vorratslagern war der Irak noch immer beschäftigt in einem weiten Bereich von Aktivitäten, die UN Resolutionen verletzen.
- Der Irak arbeitete aktiv daran, dass tödliche Gift Rizin bis zum Anfang des Krieges im letzten Jahr zu produzieren.
- Der Irak stellte eine nahe bevorstehende Bedrohung dar. Es war „absolut klug für die U. S. in den Krieg zu gehen“, sagte Kay. „Ich glaube tatsächlich, dass dies einer von solchen Fällen sein kann, wo es sogar noch gefährlicher war, als wir dachten.“

Lassen sie diese Worte einsinken. Basierend auf die von Kay enthüllten Beweise, war Saddam noch gefährlicher als wir dachten. Doch diese Tatbestände wurden von derselben donnernden Nachricht gedämpft, die aus Nachrichtenredaktionen von Küste zu Küste widerhallte – Es gibt keine Waffen der Massenvernichtung im

Irak! Der Krieg kann unnötig gewesen sein. Präsident Bush könnte den Geheimdienst manipuliert und die amerikanischen Menschen belogen haben!

Tut mir leid. Es waren die Medien, die Informationen übertrieben und manipuliert haben.

Für die Medieneliten sind Angelegenheiten, wie diese nicht der Betrachtung wert. Sie stehen im Weg ihrer Agenda, der Irak hatte keine Waffen der Massenvernichtung. Sie wurden nicht fortgebracht oder versteckt – die *New York Times* sagte es. Der Irak hat nicht einmal versucht Waffen der Massenvernichtung herzustellen. Präsident Bush hat uns in einen total unnötigen Morast involviert, der Hunderte von amerikanischen Leben kostet.

Wenn die Medien tatsächlich daran interessiert sind, Phantasiegetriebenen Misserfolge des Geheimdienstes aufzudecken, die Fakten manipulieren und sogar lügen, dann müssen sie nicht weiter, als innerhalb der Wände ihrer eigenen Redaktionsräume blicken.

Am 13. Februar, in einem Artikel auf der Titelseite, berichtete die *Washington Post*: „Die Mehrheit der Amerikaner glaubt, dass Präsident Bush entweder gelogen oder absichtlich die Beweise übertrieben hat, dass der Irak Waffen der Massenvernichtung besaß, um den Krieg zu rechtfertigen.“ Diese Meinung der Mehrheit wurde einzig und allein vom unehrlichen Journalismus geformt. Das ist, wie mächtig das Vorurteil der Medien ist.

Befreiung oder Eroberung? Am Tag der Befreiung des Iraks, am 9. April 2003, gleich nach dem die amerikanischen Streitkräfte Saddams riesige Statue zu Boden zogen, drapierte ein U. S. Marine augenblicklich eine amerikanische Flagge über den Kopf des Abbildes. Nicht einmal ein paar Sekunden später wurde sie durch eine irakische Flagge ersetzt. Man kann diese Marine verstehen, die ihr Leben aufs Spiel gesetzt haben, die in den vergangenen drei Wochen Wasser und Blut geschwitzt haben, dass sie in diesem Moment des Ruhmes die Stars und Stripes zeigen wollen“, sagte ein Fox Reporter, der beobachtete, wie die Ereignisse sich entfalteten. „Es ist verständlich, aber ohne Zweifel werden *Al Jazeera* und andere alles durcheinander werfen.“

„Und andere“, einschließlich der *New York Times* berichteten: „Eine bestürzende Stille fiel gestern über den Firdos Platz in Bagdad, als ein Marine der Vereinigten Staaten eine amerikanische Flagge über den Kopf von Saddams Statue, wie eine Galgenkapuze zog.“

„Der Anblick brachte auch Nachrichtenmoderatoren und viele Zuschauer zum Schweigen: *Die Direktübertragung der Eroberung* war genau das Bild, am wahrscheinlichsten die Muslimische Welt zu beleidigen.“ (10. April 2003).

Die Pressestimme der *Times*, am selben Tag, war ebenfalls negativ und skeptisch und davon noch immer nicht überzeugt, ob der Krieg einer der Eroberung oder der Befreiung war. Die einflussreichste Zeitung der Welt fand es schwierig, den Zusammenbruch eines schrecklich brutalen und mörderischen Regimes zu applaudieren, weil sie von Anfang an gegen den Krieg waren. Um es zu tun, würde bedeuten, dass der Krieg gerechtfertigt sein könnte.

Der andere definierende Moment im letzten Jahr, ereignete sich am 14. Dezember, als die U. S. Soldaten Saddam aus dem jetzt berühmten Spinnenloch zogen. Sogar an diesem Tag waren einige der wichtigsten Stimmen der amerikanischen Medien schnell dabei, die Bedeutung herunter zu spielen. Peter Jennings – die feurigste Antikriegsstimme aller Abendnachrichtensprecher – reagierte mit Pessimismus: „Es gibt nicht viel im Moment für die Iraker, glücklich zu sein. Das Leben ist noch immer chaotisch, in vielen Fällen von Gewalt und riesigen Mängeln umgeben. In mancher Hinsicht sagen uns Iraker immer wieder, das Leben ist nicht so stabil für sie, wie es war, als *Saddam Hussein an der Macht war*.“

Vergleichen sie die Bemerkungen von Jennings mit dem was *Al Jazeera* am nächsten Tag berichtete: „Freude über die Festnahme von Saddam Hussein am Montag, gab den Unwillen gegenüber Washington nach, weil die Iraker aufs neue dem Blutvergießen, Mängeln und steigende Preise für den Lebensunterhalt unter der U. S. Besatzung entgegen treten.“ Ups! Der Bericht kam eigentlich von *Reuters*. Er fuhr fort, indem er einen Iraker zitierte, der das Leben unter Saddam und dem Leben nach der Befreiung verglich: „Der einzige Unterschied ist, dass Saddam heimlich töten würde, wohingegen die Amerikaner öffentlich töten.“

Zwei böse Regime Die Januar/Februar Ausgabe der *Reuters* Zeitschrift, zeigten einen bedrohlichen Ernstaussehenden Präsident Bush auf ihrer Umschlagsseite, neben diese Überschrift: „Stimmen aus dem Irak: Froher; Freier, Sicherer? Leben in einem kaputten Land.“ Darin schrieb Andrew Marshall der Reporter von *Reuters*: „Viele Leben haben sich verändert und viele Leben sind verloren gegangen. Die Iraker haben ein verachtetes

Regime gesehen, das weggefegt wurde, aber sie haben auch ihre Hoffnung für einen frühen Frieden und für Wohlstand zerschlagen gesehen.“

Saddam war schlecht, aber das ist auch die U. S. „Besatzung“ – dies ist die Botschaft, die vom Reuters Chefkorrespondenten im Irak kommt. Herr Marshall unterstützt seine Vorurteile, mit *nur sechs persönlichen Geschichten*. Sie könnten alle netten Teile einer „Datumsgrenze“-Episode machen – aber sechs Beispiele, um darzustellen, was wirklich im Irak geschieht?

Ein irakischer Polizist sagte: „Unsere Arbeit ist jetzt viel schwieriger und viel gefährlicher. Vor dem Krieg war die Sicherheitssituation stabil, und wir hatten nicht so viele Bombenangriffe, Erschießungen und Entführungen.“ *Oh, sich nach den Tagen zu sehnen, als der Irak UNTER SADDAM HUSSEIN so viel stabiler und sicherer war!* Der Polizist sagte, die Amerikaner hätten sein Land geborgt, nur um es ruiniert zurückzugeben. *Reuters liebt das geradezu.*

Ein anderer, „gewöhnlicher“ Iraker, ein Teenager, hat zugegeben, dass Iraker durch die Hände von Saddam Misshandlungen erlitten. Aber die Amerikaner „provizieren“ die Iraker, sagte er. „Ich will, dass sie unser Land verlassen.“

Ein Autoverkäufer, den sie interviewten sagte tatsächlich, das Geschäft war besser vor dem Krieg! „Es war viel sicherer zuvor, jetzt gibt es keine Stabilität.“ Dann mit einer Art sachkundiger Forschung und Analyse, die Jayson Blair stolz machen würde, fragte der Verkäufer: „Saddam war 35 Jahre an der Macht und wie viele Menschen glauben, sie hat er eingesperrt? *Viele*. Wie viele sind gefangen genommen worden, seid Bagdad fiel? *Viele*.“

Wählen Sie ihr Gift – Saddam inhaftierte viele – aber ebenso die Bush Regierung. Lassen sie die große Ungleichheit zwischen der eigentlichen Anzahl von Gefangenen beiseite, würde es nicht auch einen ebenso großen Unterschied geben zwischen den *Typen* von Irakern, die Saddam und Bush inhaftierte? Und haben U. S. Soldaten vergewaltigt, gefoltert und Häftlinge zerstückelt, bevor er sie einsperrte?

Beachten sie nichts von alle dem. Reuters hat eine Botschaft für sie: Unter Saddam *mag es schlecht gewesen sein*, aber wenigstens war es sicherer und florierender, als es jetzt ist.

Andererseits würde es leicht sein, diese Botschaft beiseite zu schieben, wenn sie von einer kleinen Aktivistenpublikation oder linksgerichtete Webseite käme. Aber Reuters ist die größte internationale Multimедien Nachrichtenagentur *in der Welt*.

Eine weitere nicht erzählte Geschichte
Während es wahr ist, dass nicht alle „vorherrschende“ Stimmen so eklatant gegen den Krieg sind, wie Amerikas drei große Netzwerke, die *New York Times*, die *Washington Post*, Reuters, NPR und BBC, erinnern sie sich, dass Medienvorurteile nicht nur reflektiert sind, durch was berichtet wird, sondern auch durch welche Berichte nicht hervorgehoben, oder ganz und gar ignoriert werden.

Die Situation im Irak ist ein gutes Beispiel. Nachdem sechs Interviews, die Reuters hervorhob, zu urteilen, könnte man

„NORMALE IRAKER“

- die Kriminalität in Irak ist geringer wie in New York
- Die Anzahl der im Irak verlorenen amerikanischen Soldaten während des letzten Jahres ist geringer, wie die Anzahl der in Los Angeles ermordeten Amerikaner während der gleichen Zeitspanne.
- Iraks 22.000 Lehrer verdienen 12- bis 15mal so viel wie unter Saddam Hussein.
- Der Verdienst der Ärzte ist zumindest 8mal höher, als er vorher war.
- Die Energiegewinnung übersteigt das Ausmaß vor dem Krieg

leicht mit dem Eindruck zurück gelassen werden, dass die U. S. *Befreiung* die Dinge nur schlechter gemacht hat. *Reuters will*, dass sie mit diesem Eindruck zurückgelassen werden, weil sie von Anfang an gegen den Krieg waren.

Gewiss *gab* es weit verbreitetes Plündern und Chaos, gleich nach dem der Irak befreit war – und das U.S. Militär hätte mehr tun können um es zu verhindern. Aber wie hätten die liberalen Medien reagiert, auf den Anblick von U. S. Streitkräften, die „gewöhnliche Iraker“ mit einer sichtbaren, brutalen Gewalt überwältigen, um zu helfen, Diebstahl und Plünderungen zu verhindern?

Kriminalitätsraten *sind* immer noch sehr hoch im Irak – aber wie wäre es mit ein paar Perspektiven? Sie *sind längst nicht so hoch, wie in New York* – vor den EIGENEN TÜREN der vorherrschenden Medien. Wir haben mehr als 500 amerikanische Soldaten während des Krieges im letzten Jahr verloren – ungefähr die gleiche Anzahl von Amerikanern, die in Los Angeles ermordet wurden. Wo ist der Aufschrei der Medien darüber?

Vielleicht empfindet *ein* Autoverkäufer, dass das Geschäft schwieriger als unter

Saddam war. Aber was ist mit den 220.000 Lehrern im Irak, die jetzt zwölf Mal soviel Geld machen, als unter Saddam? Oder die Gehälter der Ärzte, die achtmal höher sind? Oder die mehreren Millionen Tonnen an Lebensmitteln, die die Welthungerhilfe in den Irak schickt? Oder 20 Milliarden Dollar, die in die irakische Wirtschaft gepumpt wird, ausgerechnet von all den Ländern sind es die Vereinigten Staaten von Amerika?

Natürlich gibt es noch Verbrecher und Terroristen im Irak, die auf der Flucht sind, die mit verzweifelten Versuchen um sich schlagen, um Amerikas Fortschritte zu verlangsamen. Und es hat eine Anzahl von Terrorangriffen im Irak gegeben. Die Medien haben dies alles berichtet – und richtigerweise. Aber warum ist es nicht abgewogen worden gegen das bemerkenswerte Gute, das die Vereinigten Staaten für diese Nation getan hat?

Bei der Veröffentlichung des aktualisierten Berichts im Dezember vor dem Kongress, der den großen Fortschritt im Irak ausführlich darstellte, beklagte sich das Weiße Haus über den Mangel an Positivem in der Berichterstattung der Medien. Nur eine Handvoll von kleineren Zeitungen, quer durch Nordamerika, berichtete über den Fortschrittsbericht. Die bekannteste Zeitung, die dem Bericht Aufmerksamkeit schenkte, war die *Boston Globe*. Aber das war's auch schon – nicht mehr als fünf oder sechs Zeitungen.

Unglaublich, eine Handvoll anderer Zeitung gelang es, tatsächlich den Bericht einen negativen Dreh zu geben, die sich auf die Fakten konzentrierten, dass Truppenkürzungen vielleicht zu warten hätten, und das Irak noch immer an Kommunikation- und Energiemängeln litt. Wieder, während dies wahr sein mag, wie wäre es mit einem Kontext?

Warum waren all die *großen* Medienstimmen stumm, als das Weiße Haus seinen Bericht eröffnete? Warum haben die *Times* und die *Post* nicht eine Berichterstattung gemacht? Warum haben es die großen Netzwerke ignoriert? *Weil die Situation im Irak nicht gut sein soll*. Das ist die Geschichte. Und wenn die Fakten nicht innerhalb dieses Parameters passen, werden sie nicht berichtet.

Der befreite Irak hat jetzt 150 Zeitungen, deren Inhalt nicht von einem diktatorischen Regime kontrolliert wird. Ein irakischer Zeitungsredakteur, sagte der *Independent* von London: „Wir können Personal nicht schnell genug ausbilden. Die Menschen hier haben eine neutrale freie Presse dringend nötig, nach 30 Jahren eines totalitären Staats.“

Eine neutrale freie Presse. In diesem Punkt ist der Irak nicht die einzige Nation, die eine Befreiung dringend braucht.

Kein fester Beweis In seiner landesweiten, vom Fernsehen übertragenen Rede am 7. Oktober 2002, sagte Präsident Bush: „Wir wissen, dass der Irak und das Al Kaida Terroristennetzwerk einen gemeinsamen Feind haben, die Vereinigten Staaten von Amerika. Wir wissen, dass der Irak und Al Kaida einen Kontakt auf höherem Niveau gehabt haben, die ein Jahrzehnt zurückgehen. Einige der Al Kaida Anführer, die aus Afghanistan geflüchtet sind, gingen in den Irak. Unter diesen war ein sehr alter Al Kaida Führer eingeschlossen, der dieses Jahr medizinische Behandlung in Bagdad erhielt und der mit der Planung für chemische und biologische Angriffe im Zusammenhang gebracht wurde. Wir haben erfahren, dass der Irak Al Kaida Mitglieder in der Herstellung von Bomben, Giften und tödlichen Gasen ausgebildet haben. Und wir wissen, dass nach dem 11. September, Saddam Husseins Regime, die Terroristenangriffe auf Amerika schadenfroh feierte.“

Der „Senior“ der Al Kaida Anführer von dem Präsident Bush sprach, war ein 37-jähriger Jordanier, der Abu Musab al-Zarqawi heißt. Neben Osama Bin Laden, ist Zarqawi vielleicht der meist gesuchte Terrorist der Welt. Laut der *Wallstreet Journal*, erhielt Zarqawi während eines Bombenangriffs in 2001 in Afghanistan, eine ernsthafte Wunde an seinem Bein. Er suchte Zuflucht im Iran und man glaubte, dass er später unter einer Gruppe von Al Kaida Agenten war, die der Iran unter dem Druck der U. S. aus dem Lande verwies. Nach einem andere Platz suchend, fand Zarqawi ihn ausgerechnet im Irak. Er zog dort im Mai 2002 hin. Er ließ sein Bein in einem Krankenhaus in Bagdad amputieren und mit einer passenden Prothese versehen.

Im vergangenem Januar, haben U. S. Beamte ein siebzehn Seiten langes Dokument im Irak abgefangen, das auf dem Weg nach dem inneren Kreis von Al Kaida war. Der Bote sagte den Vernehmenden, dass der Autor Zarqawi war. In dem Dokument prahlte der Autor über 25 Terrorbombenangriffe im Irak, die er im Verlauf des vergangenen Jahres koordinierte. Die *New York Times* war die erste, die die Nachricht von dem Dokument veröffentlichte. In einem Bericht auf der Titelseite am 9. Februar, gab Irak Korrespondent Dexter Filkins zu, dass das Dokument bisher den „stärksten Beweis für Kontakte zwischen Extremisten im Irak

und Al Kaida bildete.“ Am nächsten Tag nannte der Kolumnist der *Times* William Safire die Entdeckung „...“.

Noch an dem selben Tag, als Filkins den Bericht veröffentlichte, setzte die *Times* in ihrem Leitartikel fort, die Kriegspolitik von Bush zu geißeln, indem sie sagte: „Der Präsident wird dem Land zeigen müssen, dass er fähig ist, wirkliche Bedrohungen von falschen Alarmen zu unterscheiden. Und den Mut haben, der Nation die Wahrheit über etwas so tiefgründigem wie dem Krieg zu sagen.“ Es war, als ob die Redakteure sich nicht bewusst waren, was ihre eigene Zeitung auf der Titelseite berichtete.

In dieser Nacht, ihren Hinweis von der *Times* nehmend, brachten alle drei Netzwerke das Zarqawi Dokument in den Abendnachrichten. Elizabeth Palmer berichtete für CBS: „Der Brief, auch wenn er echt ist, beweist nicht, dass Al Kaida für die Gewalt im Irak verantwortlich ist.“ Drüben bei NBC, sagte Jim Miklaszewski, das Dokument „scheint“ die Behauptungen von Außenminister Colin Powell zu unterstützen, die er vor der UN vor dem Krieg machte, die den Irak über Zarqawi mit Al Kaida in Verbindung bringt. Aber die Beamten im Pentagon, sagte er: „Geben zu, dass diese Mitteilung ein erfolgloser Nachweis ist, dass es noch immer keinen festen Beweis von terroristischen Verbindungen zwischen Al Kaida und Saddam Hussein gibt.“

Was genau würde „ein fester Beweis“ einer Verbindung darstellen? Dass Saddam und Osama zusammen auf Marthas Vineyard Urlaub machen? Die liberalen Medien haben

felsene Beweise, dass es keine Massenvernichtungswaffen im Irak gibt. Aber ein Dokument abzufangen, das nach Osama geht, von einem Mann geschrieben, der in Al Kaida Ausbildungslagern trainiert wurde, der sich vor dem Krieg in einer irakischen Terroristengruppe versteckte und während des Krieges Terroraktivitäten einführte, ist nicht solide genug für „objektive“ Journalisten, die Punkte zwischen dem Irak und Bin Laden zu verbinden.

Der Krieg gegen den Terror In dem Brief an Al Kaida, bat Zarqawi um Hilfe, um einen Bürgerkrieg im Irak anzuzetteln, bevor Amerika abrückte. Er beklagte seine Unfähigkeit, Extremisten im Irak zu rekrutieren, um gegen die Amerikaner zu kämpfen. Und weil der Irak nicht gebirgig wäre, machte es das Leben schwieriger für Terroristen, die sich auf der Flucht befanden (besonders, hätte er hinzufügen könne, für diejenigen mit einem Bein). Der amerikanische Feind wurde mit jedem Tag stärker, sagte Zarqawi „DIES IST ERSTICKUNG“, rief er aus.

Und das von einem führenden Terroristen in der Welt.

Zeigt dies nicht, dass Präsident Bush, während er Fehler gemacht hat, auch einen ziemlichen Erfolg im Krieg gegen den Terrorismus hatte? Die Taliban sind nicht mehr an der Macht – und können nicht länger sichere Häfen für die Terrororganisationen in Afghanistan bieten. Die Terroristen in dem Land sind immer noch auf der Flucht. Saddams Regime ist

Die Voreingenommenheit der Posaune

WENN SIE INTERESSIERT SIND, KÖNNEN WIR IHNEN EINE WICHTIGE Nachrichtenquelle empfehlen, die ihre Berichterstattung auf das einzig sichere Wort der Wahrheit, das es gibt, basiert, während sie bestrebt ist, den erforderlichen Zusammenhang zu liefern, um die wirkliche Bedeutung hinter den Weltereignissen zu erklären.

Aber seien Sie vorgewarnt – unser Bericht könnte voreingenommen sein.

Die *Posaune* hat sich bei wichtigen Angelegenheiten nicht heuchlerisch hin- und hergedreht, bloß weil unsere bevorzugte politische Partei zufällig im Amt ist. Wir werden von keiner speziellen Interessensgruppe oder großen Gesellschaft finanziell unterstützt. Und Sie haben wahrscheinlich bemerkt, dass es keine bezahlten Werbeeinschaltungen in dieser Zeitschrift gibt. Und es gibt auch keinen Abonnementspreis.

Denken Sie darüber nach, was dies alles bedeutet. Wir versuchen nicht, bei Inserenten, Politikern, Gesellschaften, speziellen Interessensgruppen, einem reichen Menschenfreund – nicht einmal bei Abonnenten – Anklang zu finden! Denken Sie darüber nach, welchen Druck das von uns nimmt und welche Freiheit es uns gibt, einfach die Wahrheit Gottes in Liebe zu publizieren.

Wenn die *Posaune* voreingenommen ist, weil sie sich auf die Perspektive Gottes stützt, dann möge es so sein. Aber diese Voreingenommenheit, zusammen mit unserem unvoreingenommenen und unpolitischen Weltbild, macht diese Zeitschrift ABSOLUT einzigartig. ■



abgeschafft und wird nie wieder an die Macht zurückkehren, so hat es Präsident Bush dem irakischen Volk versichert. Das Terrornetz wäre im Irak, laut Zarqawi, am ersticken. Und ob die Inspektoren große oder kleine Mengen an Waffen der Massenvernichtung im Irak finden, wissen wir jetzt tatsächlich, dass die irakische Bedrohung sich nicht zu einer nah bevorstehenden entwickelt wird.

Dann ist noch Libyen da, eines von sieben Staaten, die den Terrorismus fördern, laut des Außenministeriums. Im Januar haben die Libyer sich *freiwillig* ergeben und haben ihre verbotenen Waffenprogramme aufgegeben, nach dem Druck von amerikanischen und britischen Diplomaten. „Es gibt wenig Zweifel, dass Oberst Gaddafi befürchtete, dass er der nächste auf Amerikas Hitliste sein könnte“, berichtete *die Wallstreet Journal* (12. Februar).

Und am allerwichtigsten, seit dem 11. September bis zu diesem Schreiben, gab es keinen weiteren Terrorangriff auf amerikanischen Boden. Es hat Versuche gegeben – dies sind die *Erfolge* des Geheimdienstes, darüber wir nicht oft hören. Aber keine der Versuche sind bis zu diesem Zeitpunkt ausgeführt worden.

Nur eine voreingenommene Presse kann diese viele positiven Entwicklungen ignorieren und als *Misserfolge* oder *unnötig* und ohne *Beziehung zum Krieg* gegen den Terror, beiseite schieben. Zugegeben, sie stellen nicht den Sieg dar. Aber es hat eine Menge Positives gegeben.

Gleichbleibende Botschaft Falls sie diesen Artikel, als noch einen weitem konservativen Quatsch zurückweisen, überlassen wir für sie noch mehr Kontext. Nur vor ein paar Monaten brachte die Posaune einen Bericht, betitelt „der Krieg gegen den Terrorismus: „warum wir nicht gewinnen können“ – nicht gerade beliebtes Material für rechtsgerichtete Propaganda. In diesem Artikel (November 2003) schrieben wir: „Amerika hat seinen letzten Krieg gewonnen“ – etwas das wir schon Jahre lang gesagt haben. Sind wir dann auch der gleichen voreingenommen falschen Berichterstattung schuldig, die wir hier angegriffen haben? Zu welcher ideologischen Richtung neigen wir eigentlich – links oder rechts?

Keiner! Und wir können es mit unserer gleich bleibenden Botschaft über die vergangenen 14 Jahre beweisen – während der Bush- Clinton- und Busch sen. Regierungen.

Im Mai 1991, nachdem die U. S. die irakischen Streitkräfte in Kuwait, während des

Persischen Golfkrieges überwältigt hatte, schrieben wir, die Wahrheit ist, dass wir einen Kampf in Kuwait gewonnen haben. Wir haben nicht einen Krieg gewonnen. Die Arbeit war unvollendet zurück geblieben. Saddam ist noch an der Macht – sogar noch stärker in vieler Hinsicht – und hat den Irak in eine *Schlachtfeld verwandelt*.“ Heute sehen wir, wie exakt diese Behauptung war.

Während der Frühen bis Mitte der 1990zigern, während Präsident Clinton und die etablierten Medien, über den Aufbau der Massenvernichtungswaffen im Irak besorgt waren, fuhr die Posaune fort, die



DANIEL S. FORD

„KEINE ÜBEREINSTIMMUNG“

„Wenn Politikern und Geheimdiensten jetzt nicht geglaubt werden kann, dann wird es auch keine Übereinstimmung geben bei Kämpfen, die noch in der Zukunft liegen.“ – Melanie Phillips

ansteigende Bedrohung des radikalen Islamismus vom Iran angeführt, hinzuweisen. (Die Bibel nennt diese Macht in der Endzeit, den „König des Südens“). So früh wie Juli 1992, sagten wir voraus, es sieht ganz danach aus, dass der Endzeitkönig des Südens, die radikalen Islamisten regieren wird! ... Die meisten in der Welt sind ahnungslos, was für eine mächtige und gefährliche Gewalt das islamische Lager wird.“

Im Juli 1993 prophezeiten wir wieder: „*Islamscher Extremismus* wird ganz sicherlich der König des Südens sein.“ Vergessen sie den Irak, sind wir dabei geblieben zu sagen – konzentrieren sie sich auf den islamischen Extremismus und seinen an erster Stelle stehenden Staatssponsor: IRAN. Am 11. September wachten die Amerikaner zu der Realität des islamischen Terrors auf.

„Die Bedrohung ist eindeutig“, sagten wir zu Beginn des Krieges gegen den Terror, gleich nach dem 11. September. „Aber wird die U. S. den Iran angreifen? Wahrscheinlich nicht!“ Bis heute ist diese Voraussage richtig gewesen. Wir kennen nicht alle *Details* bezüglich des Krieges gegen den Terror, aber wir haben Kenntnisse im Voraus von ihren endgültigen Folgen. „Die U. S. werden nicht die Sieger in diesem Krieg sein“ haben wir im November 2001 gesagt. „EUROPA wird es sein!“

Und was würden wir jetzt mehr als zwei Jahre danach sagen – *nach dem* die Vereinigten Staaten die Taliban- und Baathist Regime überwältigt haben? Wir werden das gleiche sagen, was wir vor 13 Jahren gleich nach dem Persischen Golfkrieg gesagt

haben. Die Wahrheit ist, *wir haben Kämpfe* gegen den Krieg des Terrors *gewonnen*. Das zu leugnen, wegen politischen Vorurteilen, heißt die Realität zu ignorieren. Die Bush Regierung hat uns in den letzten zwei Jahren zu einer Anzahl von Siegen geführt. *Aber wir werden nicht den Krieg gewinnen*. Die Zeit wird es wieder beweisen, dass diese Analyse richtig war – genauso wie es gekommen ist, als wir es das erste Mal gesagt haben.

Betrachten sie für einen Moment den Sturz von Saddam durch Amerika und wie dieser siegreicher *Kampf* tatsächlich direkt in die Richtung geht, mit dem was wir gesagt haben. So früh, wie im Dezember 1994, haben wir

gefragt: „Ist

der Irak im Begriff vom Iran eingenommen zu werden?“ In diesem Artikel machte unser Chefredakteur diese erstaunliche Voraussage: „Das mächtigste [muslemische] Land im Nahen Osten ist der *Iran*. Können sie sich die Macht vorstellen, die er haben würde, wenn er die Kontrolle über den Irak gewinnen würde?“ Wir sagten abschließend: „U. S. Strategen sagten, dass sie Saddam Hussein an der Macht bleiben ließen, um *den Iran daran zu hindern, den Irak möglicherweise zu beherrschen*. Jetzt könnten die U. S. und UN Embargos das gleiche unerwünschte Ergebnis erreichen. Der Irak könnte leicht fallen – und das bald!“

Nun denken sie darüber nach, was alles im vergangenen Jahr geschehen ist. Amerika hat Saddam von der Macht entfernt und ist unter intensiven Druck zu Hause und im Ausland, aus dem Irak abzurücken und die Iraker sich *selbst regieren* zu lassen. Sobald demokratische Wahlen eingeführt sind und der Irak sich selbst überlassen ist, wird die Schiitenmehrheit als die dominierende Partei im Irak auftreten. Der Iran ist *auch* überwiegend schiitisch und hat wirklich einen sehr großen Einfluss auf die schiitische Bevölkerung im Irak. Der Iran würde nichts lieber sehen, als das der Irak, der für Jahrzehnte von einem Erzfeind regiert wurde, zu einem verständnisvollen Gleichdenkenden Nachbarn verwandelt wird. Somit ebnet die U. S. tatsächlich, unwissentlich den Weg, dass diese Prophezeiung erfüllt wird.

Das bringt uns zurück zu den etablierten Medien, ihre voreingenommene Berichterstattung vom Krieg des Terrorismus, und wie es in dieser unglaublichen

Fortsetzung auf Seite 35



Jenseits der Politik

Anti-israelische Stimmung verbreitet sich weltweit; es beschränkt sich nicht nur darauf, dass Palästinenser israelische Fahnen verbrennen.

Die FEINDE JERUSALEMS

Weltweiter Antisemitismus ist im Vormarsch – und der nationale jüdische Kampfgeist schwindet dahin. In diesem feindlichen Umfeld wird das Schicksal Israels innerhalb der nächsten wenigen Jahre entschieden werden. Sie können jetzt schon wissen, was dieses Schicksal sein wird!

VON JOEL HILLIKER

DIE GESCHICHTE WAR HART ZUM Juden gewesen. Seine Rasse wurde von einer Reihe fremder Zivilisationen verfolgt, ausgebeutet, verbannt, verklavt, ja sogar massakriert.

Und doch hat er, obwohl über den Globus zerstreut, irgendwie überlebt, er blühte sogar auf. Wie Leo Tolstoi 1908 schrieb: „Der Jude ist das Sinnbild der Ewigkeit. Er, den weder Gemetzel noch Folter durch die Jahrtausende hindurch vernichten konnten, er, den weder Feuer noch Schwert, noch Inquisition, vom Angesicht der Erde wegzuwischen vermochten ...“

Gleichwohl, die Feinde der Juden sind heute wieder im Anwachsen.

Der Staat Israel, gegründet 1948 und umgeben von feindlichen Nationen, wurde zu einem Blitzableiter für weltweite antijüdische Gesinnung. In vielen Fällen

ist es unmöglich geworden, politische Kritik von direktem Antisemitismus zu unterscheiden. Israel wird nicht bloß wegen seiner Politik, sondern wegen seiner Existenz angegriffen.

Die arabischen und islamischen Völker, die Israel umgeben, scheinen die gefährlichsten Feinde des Juden zu sein. Aber wenn wir unter die Oberfläche blicken, sehen wir ein Problem, das sich weit über die Grenzen des Nahen Ostens erstreckt – eins, das tödlicher ist, als es zunächst scheinen mag.

In diesem feindlichen Klima werden Vorschläge unterbreitet, wie man Frieden in diese Region bringen kann. Der Druck für eine Lösung nimmt zu, und zwar im demselben Maße, wie die nationale Gesinnung und der Kampfgeist der Juden weitgehend schwindet.

Innerhalb der nächsten Jahre wird das Schicksal von Israel entschieden werden.

Sein Überleben steht auf dem Spiel!

Der Trend der gegenwärtigen Ereignisse malt ein düsteres Bild. Aber nur wenn wir unsere Perspektive nach den Bibel-Prophetieungen orientieren, können wir das wahrhaft enorme Ausmaß der Bedrohung erkennen.

Vor fast 2.000 Jahren prophezeite Jesus Christus, was Jerusalem kurz vor dem Ende dieses Zeitalters widerfahren würde. Passen Sie gut auf: Die Welt ist im Begriff, es zu erleben!

„Das kleine schmutzige Geheimnis der UNO“ Seit der Gründung des jüdischen Staates und insbesondere seit der letzten palästinensischen *Intifada*, die im Herbst 2000 begann, hat die Glut des Hasses gegen die Juden innerhalb der islamischen Welt beängstigend stark zugenommen.

„Es gibt gegenwärtig eine Kultur des Hasses, die Bücher, Zeitschriften, Zeitungen, Predigten, Videokassetten, das Internet, Fernsehen und Radio im arabischen Nahen Osten durchdringt, wie sie seit der Hochblüte von Nazideutschland nicht mehr gesehen wurde“, schrieb Robert Wistrich im *National Interest*. „In der Tat, die entmenslichenden Darstellungen von Juden und Israel, die die das Staatswesen des Islam durchdringen, sind radikal genug in Ton und Inhalt, um eine neue ‚Rechtfertigung für den Völkermord‘ zu bewirken“ (Sommer 2003).

Das ist gewiss alarmierend – aber es ist ein Fehler, anzunehmen, die Judenangst sei hauptsächlich ein moslemisches Problem. Erstens, wie Wistrich andeutet, zeigt die Geschichte eindeutig, dass die größten Juden-Verfolgungen durch die Hände der westlichen christlichen Gesellschaft erfolgte – was eindeutig zurückzufolgen ist bis zum ersten Römischen Reich. Im Mittelalter bevorzugten die Juden tatsächlich ein Leben unter arabischer Besatzung, als unter christlicher Diskriminierung! Sogar heute noch kann vieles von der verleumderischen Sprachweise, den widerlichen Klischeevorstellungen und Verschwörungstheorien, die lebhaft unter den Feinden Israels zirkulieren, direkt auf das mittelalterliche Europa zurückverfolgt werden. Es ist, als ob die Moslems vom Textbuch der Nazis abschreiben würden.

Herausragende Fälle von unverhohlenem Antisemitismus sind rund um die Welt an der Oberfläche aufgelodert – Juden wurden angegriffen, jüdische Schulen und Synagogen verunstaltet, jüdische Friedhöfe geschändet. Aber vielleicht noch störender als einzelne Vorfälle auf der Straße ist die Form der Misshandlung,

welche den Juden innerhalb der erhabenen Kammern internationaler Regierungsgewalt widerfährt.

Um das auffälligste Beispiel zu nennen: die Vereinten Nationen wurden seit der Verleihung der israelischen Eigenstaatlichkeit im Jahre 1948 ein Sprachrohr für unvorstellbare Feindseligkeit gegen den jüdischen Staat.

Im Dezember letzten Jahres gelang es der UNO nicht, einen Bodenbrechenden Vertragsentschluss zu verabschieden, der die Opfer von Antisemitismus schützen sollte. Ein Artikel im *Wall Street Journal*, der über diese Entscheidung berichtete („das kleine schmutzige Geheimnis der UNO“, 8. Dez 2003), stellte diese wiederholten Misserfolge der UNO, verfolgte Juden zu verteidigen, ausführlich dar. Um ein Beispiel zu nennen, im Jahre 2003 schloss eine Resolution zur Bekämpfung der Diffamierung von Religionen den Antisemitismus aus, weil er als rassische und nicht als religiöse Diskriminierung betrachtet wurde – noch dazu, wo ein Vertrag aus dem Jahre 1965 über *rassistische* Diskriminierung den Antisemitismus mit der Begründung ausschloss, dass er „fehl am Platz“ wäre. Und die infame UNO-Weltkonferenz gegen Rassismus im Jahre 2001 in Südafrika sonderte Israel aus, anstatt den Antisemitismus zu verurteilen, und beschuldigte es in einem Resolutionsentwurf des Völkermordes, der ethnischen Säuberung und der Apartheid.

Solche Beispiele sind zahlreich. Im November des Vorjahres „wurde eine Resolution, die Terrorangriffe auf israelische Kinder verurteilen sollte, nicht von der Generalversammlung angenommen, während eine zum Schutze palästinensischer Kinder mit nur vier Gegenstimmen verabschiedet wurde. Israel wurde gezwungen seine Resolution zurückzuziehen, weil ägyptischen Abänderungsanträgen, die das Wort ‘israelisch’ vor jeder Erwähnung des Wortes ‘Kinder’ löschten, eine automatische UNO Mehrheit garantiert wurde“ (ibid.). Israel wurde auch von der UN Kommission für Menschenrechte wiederholt angegriffen (übrigens, unter dem Vorsitz von Nationen wie Libyen). „Die Kommission ging soweit, dass sie am 15. April 2003 die Rechtmäßigkeit von Selbstmordattentaten gegen Israelis bestätigte, bzw. in urteilsfreier UNO-Sprache: ‘alle verfügbaren Mittel, einschließlich des bewaffneten Kampfes’“ (*U.S. News & World Report*, 3. Nov 2003).

Mehr als vier Jahrzehnte lang war Israel als einziges UNO-Mitglied von der Vertretung in der UNO Menschenrechtskommission,

dem Sicherheitsrat, dem Weltgericht, der UNICEF und dem Wirtschafts- und Sozialrat, ausgeschlossen. Einfach ausgedrückt, die Behandlung Israels durch die UNO war beklagenswert ungerecht. Die Vereinten Nationen haben im Grunde genommen dem Anti-Israëlismus den Stempel der Rechtmäßigkeit aufgedrückt.

Denken Sie diese Tatsachen während wir fortfahren. Denn die UNO, unterdrückt von den Feinden Israels und unfähig zur Unparteilichkeit, ist eine der Organisationen, die Vorschläge einbringt, wie Israels Probleme zu lösen sind.

Europas Anti-Israëlismus Als historischer Ursprung des Antisemitismus hat Europa allen Grund, sehr beschämt zu sein. Viele Jahre nach dem 2. Weltkrieg war es in der Öffentlichkeit sehr behutsam im Umgang mit Juden. Aber diese Zeit ist vorbei – und die jüdische Gemeinschaft sollte besorgt sein.

Eine Mehrheit der Europäer gibt jetzt zu, dass sie der Gewissensbisse über den Holocaust müde sind. Gemäß einer Umfrage der Anti-Defamation League (ADL) vom 27. Juni 2002, sind 58 Prozent der Deutschen, 57 Prozent der Spanier, 56 Prozent der Österreicher und 52 Prozent der Schweizer der Meinung, dass „die Juden immer noch zuviel über den Holocaust reden“. Andere Umfragen zeigen, wie sich alte Vorurteile und Vermutungen zurück in das allgemeine Gedankengut der Europäer schleichen.

Es ist traurig, während der arabisch-israelische Konflikt andauert, scheint eine wachsende Anzahl von Europäern zu glauben, dass die Juden die Schuld haben müssen. Eine, in jeder Mitgliedsnation der EU durchgeführte Umfrage im Oktober letzten Jahres, listete 15 Länder auf mit der Frage: „Sagen Sie, welches davon Ihrer Meinung nach eine Bedrohung für den Weltfrieden darstellt und welches nicht.“ Das Land mit den meisten Ja-Antworten (59 Prozent) war nicht Nordkorea, nicht der Iran oder Syrien. Es war das einzig westlich orientierte, demokratische Land im Nahen Osten – Israel. Anstatt überrascht zu sein, dass solche Ansichten von einem Kontinent kommen, der immer noch von der Geschichte des Holocaust überschattet ist, sollten wir vielleicht doch die Übereinstimmung in dem Musterbild eingestehen.

In einem gut dokumentierten Stück mit dem Titel „Anti-Americanism und Anti-Semitism: A New Frontier of Bigotry“, verfolgt Alvin H. Rosenfeld vom amerikanischen jüdischen Komitee, mehrere eindeutig antisemitische Trends, besonders innerhalb Deutschlands und Frankreichs und zieht den folgenden Schluss: „In der islamischen Welt ist der Judenhass nun überall gegenwärtig, aber in Europa und anderswo wird jede denkbare Art von Antisemitismus – politisch, sozial, kulturell, theologisch, ökonomisch – nicht mehr in Schach gehalten durch die Tabus, die sie in den vergangenen Jahren zurückgehalten haben, sondern zirkulieren offen und weitläufig“ (www.ajc.org).

Diese neue Offenheit wird bemerkt. Sie wurde auf der Titelseite der *US-News* hervorgehoben. Ebenso fand sie kürzlich besondere Beachtung in verschiedenen

prominenten analytischen Zeitschriften, wie dem *National Interest* und dem *Spectator*. Es veranlasste sogar die Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa, auf Ersuchen der USA und der ADL, eine Konferenz im Juni 2003 zu organisieren, die speziell den europäischen Antisemitismus behandelt.

Mark Strauss schrieb folgendes in *Foreign Policy*: „Dieser neue Antisemitismus ist ein Kaleidoskop alter Hassgefühle, zertrümmert und neu angeordnet in zufälligen

Mustern, vertraut und fremd zugleich. Es ist das mittelalterliche Abbild des ‘Christus tötenden’ Juden, der in den redaktionellen Seiten der kosmopolitischen europäischen Zeitungen wieder auferstanden ist. Es ist das Internationale Rote Kreuz und die Bewegung Roter Halbmond, die sich weigern, ihre Ambulanzfahrzeuge mit dem Davidstern zu versehen. Es sind Simbabwe und Malaysia – beinahe judenfreie Nationen, die vor einer internationalen Verschwörung von Juden warnen, die die Finanzen der Welt unter ihre Kontrolle bringen wollen. Es sind Neonazis, die sich bunte palästinensische Kaffiyes (Kopftücher) umbinden und Palästinenser, die Schlange stehen, um Exemplare von *Mein Kampf* zu kaufen“ (November-Dezember 2003).

Strauss belegte, wie Mitglieder des extrem linken und rechten Flügels Gemeinsamkeiten gegen ihren gemeinsamen Feind finden. Alle Elemente des politischen



Israels Hitler?

Ariel Sharon wurde von der europäischen Presse und der Öffentlichkeit grob angegriffen.

Spektrums haben Zuflucht in dem gefunden, „was der französische jüdische Führer, Roger Cukierman, als antisemitisches, 'braun-grün-rotes Bündnis' zwischen Ultra-Nationalisten der populistischen grünen Bewegung und den Mitläufern des Kommunismus bezeichnet“ (ibid). Jede dieser Gruppierungen gibt einer unterschiedlichen Form der klassischen Judenangst ein neues Gesicht: Juden sind Wucherer, sie kontrollieren die Weltwirt-

nifizierte Katastrophe'. ... Er wird auch als 'politisch gestört' und durstig nach palästinensischem Blut, beschrieben. (Nach Aussagen von *Die Welt* 'klebt viel Blut an seinen Händen, beginnend von seinen Kibiya Tagen in den 1950er Jahren, über Sabra und Shantila, bis zu seiner jüngsten Provokation in der Moschee, im Jahre 2000') – damit andeutend, dass Sharon, und nicht die palästinensischen Terroristen, für diese letzte Runde in der

„ist die niederträchtigste Form der Holocaust-Neuaufgabe“, schrieb Mark Strauss, „die Botschaft vermittelnd, dass die einzige 'Lösung' des israelisch-palästinensischen Konfliktes nicht weniger bedeutet, als die totale Zerstörung des jüdischen Staates“ (op. cit.).

Ganz eindeutig, DER NAZIGEIST IN EUROPA WAR NIE VÖLLIG AUSGEROTTET. Hier ist ein unheilvoller Geist im Umlauf, der uns alle in Sorge versetzen sollte!

Wohin führt dies eigentlich?

Für die Antwort wollen wir einen Blick auf eine von Jesus Christus verkündete Prophezeiung werfen und erkennen, wie diese bereits in ihren Anfangsphasen erfüllt wird.

Ganz klar wurde der Nazigeist in Europa niemals völlig ausgerottet. Es ist einen finsterner Geist in Bewegung, der uns alle beunruhigen sollte.

schaft, sabotieren die nationale Kultur, sind nur gegenüber Mitjuden loyal, sind blutrünstige Kolonialisten, verwenden das Blut christlicher Kinder als Zutat für ihr Passahfestgebäck, vergiften Brunnen und verbreiten Plagen. Interessanterweise, obwohl diese gehässigen Klischeevorstellungen rund um die Welt auftauchen, führen all deren Wurzeln in das historische Europa zurück.

Wie Strauss erwähnte, hat sich die europäische Presse von dieser hässlichen Hasstirade nicht rein gehalten. Die *U.S. News* berichtete über eine im französischen Wochenblatt *Le Nouvel Observateur* erschienene Geschichte, „worin behauptet wird, dass israelische Soldaten palästinensische Frauen vergewaltigten, damit diese von ihren Verwandten getötet würden, um die Familienehre zu bewahren“ (op. cit.). Die *Foreign Policy* zitierte einen französischen Aktivistin, der „einem Reporter erzählte, dass der Mossad, der israelische Geheimdienst, für antisemitische Ausschreitungen in Frankreich verantwortlich gewesen sei, um so die Aufmerksamkeit von den Taten seiner Regierung in den eingenommenen Gebieten abzulenken“ (op. cit.). Der *Guardian* von England schrieb, dass „Israel kein Recht zur Existenz hat“ (3. Januar 2001).

Rosenfeld hat in der deutschen Presse die Schilderungen über Israels Ministerpräsidenten Ariel Sharon während der vergangenen Jahre verfolgt. Darin wurde Sharon regelmäßig „als 'Bulle', 'Planier-raupe', 'Kriegshetzer' und 'Schlächter' dämonisiert. Er wurde mit Hitler und Nero verglichen und es wurde gesagt, er sei 'Israels höchstrangiger Brandstifter'. Andere Referenzen würdigen ihn herab zu einem 'politischen Pyromanen', einem grobschlächtigen 'alten Kriegsverbrecher', einem 'rechtsgerichteten Extremisten', einem 'Schlachtrösser' und zu einer 'perso-

Intifada verantwortlich sei (op. cit.).

Diese ganze Hasskampagne in der Presse findet ihr gewalttätiges Ebenbild auf den Straßen Europas. Besonders in den letzten zwei Jahren war eine beachtliche Zunahme an antisemitischen Vorfällen quer durch Europa zu beobachten: regelmäßiger Vandalismus, Brandstiftung und Angriffe auf jüdische Ziele. Zwei typische Beispiele: Im letzten November wurde eine Zeremonie zum 65. Jahrestag des Holocaust, zum Gedenken an die Kristallnacht in Wien, von Protestierenden, die palästinensische Flaggen schwenkten und antiisraelische Parolen schrieten, gestört. Und die *U.S. News* bezog sich auf einen Vorfall jüngst in Berlin, wo eine Synagoge mit den Worten, „sechs Millionen sind nicht genug“ besprayt wurde.

Das ist keine politische Kritik. Dies ist rassistische Kriegshetze.

Einer der perversesten und beunruhigendsten Trends innerhalb der antiisraelischen Ausdrucksweise sind die häufigen, anmaßenden Vergleiche, die zwischen den Juden und den Nazis gemacht werden. Weltweit wird Ariel Sharon bei „Antikriegs“-Protesten und Versammlungen mit Adolf Hitler verglichen, und es werden israelische Flaggen geschwenkt, bei denen der Davidstern durch das Hakenkreuz ersetzt ist. Diese Aktionen illustrieren nicht nur die Intensität, sondern auch die Irrationalität und die auffallende Verachtung, mit der Israel überhäuft wird.

Ein Vergleichen von Israels Bemühungen, sich selbst gegen den palästinensischen Terrorismus zu schützen, mit der systematischen Folter und dem Mord an Millionen von Juden durch Hitlers Regime, um deren Rasse auszurotten, demonstriert eine peinlich verdrehte Perspektive, die in der zivilisierten Gesellschaft keinen Platz haben sollte. Dies ist mehr als pervers. Es

„Gräuelbild der Verwüstung“ Während Jesu Christi Predigeramt fragten Seine Jünger, „was wird das Zeichen sein für dein Kommen und für das Ende der Welt?“ (Matthäus 24,3). Jesus wies die Idee nicht zurück, dass die Welt, wie wir sie kennen, zu Ende gehen würde. Nein – Er antwortete, indem Er eine bestimmte Serie von Zeichen erklärte, die die Christen wachsam beobachten sollten (siehe Matthäus 24, Markus 13 und Lukas 21). Er schloss mit den Worten, „so seid allezeit wach und betet, dass ihr würdig befunden werdet, zu *entfliehen* diesem allen, was geschehen soll, und zu stehen vor dem Menschensohn“ (Lukas 21,36.)

Ein Drittel der Weltbevölkerung bezeichnet sich selbst als Christen. Also sollte es kaum ungewöhnlich oder unorthodox scheinen, Jesus bei Seinem Wort zu nehmen. Tun Sie es?

Eines der Zeichen des nahe bevorstehenden globalen Unheils, das Christus gab, war dies: „Wenn ihr aber sehen werdet, dass JERUSALEM VON EINEM HEER BELAGERT WIRD, dann erkennt, DASS SEINE VERWÜSTUNG NAHE HERBEIGEKOMMEN IST“ (V. 20). Die Parallel-Stelle in Matthäus 24 nennt dies „das GRÄUELBIOD DER VERWÜSTUNG“ (V. 15; siehe auch Daniel 12,11). Jesus sagte, dieses Zeichen sollte Seine Jünger so tief beeinflussen, dass sie LAUFEN, wenn sie es sehen (Matthäus 24,16-18).

Warum? Weil, laut Christus, Jerusalems Einkreisung durch ausländische Armeen eine „GROSSE TRÜBSAL, wie sie nicht gewesen ist vom Anfang der Welt bis jetzt und auch nicht wieder werden wird“ ankündigt – das heißt, eine *beispiellose weltweite Verwüstung* (V. 21). „Und, wenn diese Tage nicht verkürzt würden, so würde KEIN FLEISCH GERETTET [*geschützt bzw., lebend gerettet*] WERDEN ...“ (V. 22).

Jesus erwartete von Seinen Jüngern,

dass sie dieses Zeichen *verstehen* würden (V. 15) – nämlich zu wissen, worauf ganz besonders zu achten sei. Tun Sie es? Beachten Sie Christi Befehl, *wachsam zu sein und zu beten* – so dass Sie für würdig befunden werden können, dem zu ENTFLIEHEN?

Wenn Sie das tun, dann werden Sie erkennen, dass die EREIGNISSE SICH RASCH ZUM ZEITPUNKT DIESES GRÄUELS HIN ENTWICKELN. Die Feinde Jerusalems dringen bereits ein – ziehen die Schlinge enger um diese historische Stadt. Die meisten Menschen von heute werden noch am Leben sein um dies zu SEHEN – *Armeen, Mehrzahl*, die nach Jerusalem vordringen!

Internationale Streitmacht in Israel Wir müssen den Worten Christi erlauben, unsere Perspektive zu unterstützen, während wir die internationale Forderung nach einer Lösung des Konflikts innerhalb Israels überwachen. Begreifen Sie, dass, nun schon seit einigen Jahren, die Idee von einem Einsatz ausländischer Truppen in Israel, um den Frieden zu *erzwingen*, bedeutend zugenommen hat? Können Sie die Bedeutung dieser Entwicklung verstehen?

Mehrere bedeutende Gruppen sind sich einig über die Notwendigkeit, Israel mit einer internationalen friedenserhaltenden Streitmacht zu umringen. Kofi Annan, Generalsekretär der UNO, unterstützt sehr energisch eine bewaffnete, Friedenserhaltende Armee, um den Krieg innerhalb Israels zu beenden. Die Europäische Union erging sich in langen Gesprächen über die Aufstellung einer internationalen Streitmacht in Jerusalem. Der französische Außenminister, Dominique de Villepin erwähnte die Möglichkeit der Entsendung einer EU Friedenstruppe, um diese Aufgabe zu erfüllen. Die BBC berichtete am 8. April 2002 über die Absicht Deutschlands, Bundeswehrsoldaten nach Israel zu entsenden, um den arabisch-jüdischen Konflikt zu beruhigen. „Besonders wegen seiner Vergangenheit hat Deutschland eine besondere Verantwortung für den Frieden im Nahen Osten“, hieß es.

Gemäß der Middle East Newline haben sogar die USA überlegt, eine internationale Streitmacht zur Beendigung des Krieges zu akzeptieren. „Wir sprechen nicht über einen anderen US-Militär-Einsatz“, wurde ein Beamter zitiert. „Stattdessen erörtern wir eine schwer bewaffnete Kampf Einheit, ähnlich der NATO, die hauptsächlich aus europäischen Truppenkontingenten bestehen würde. Es gab mehrere Diskussionen und

ein positives Echo von einigen unserer europäischen Freunde“ (27. August 2003; durchaus meine Betonung).

Einer der genialsten Pläne ist, den jüdischen Staat zu „europäisieren“ oder zu „internationalisieren“. Im Juni 2000 wurde Israel der Status eines assoziierten Mitgliedes in der EU gewährt. Dann, im Vorjahr, während Italien die EU-Präsidentschaft innehatte, stellte der italienische Ministerpräsident Silvio Berlusconi die mögliche Voll-Mitgliedschaft Israels in Aussicht. Die Bibelprophezeiung zeigt, dass dies niemals geschehen wird, doch die Tatsache, dass es vorgeschlagen wurde, ist aufschlussreich. Sicher würde Rom gerne die Kontrolle über Jerusalem, die Heilige Stadt, gewinnen. Der Papst selbst hat ab und zu Vorschläge dieser Art gemacht.

Das Problem ist, KEINER DIESER PERSÖNLICHKEITEN LIEGEN ISRAELS INTERESSEN WIRKLICH AM HERZEN. Sie alle stehen in einem schlechten Ruf, sind innerlich mit Anti-Israëlismus durchzogen und arbeiten sichtbar gegen Israel. Sie sind hoffnungslos bloßgestellt als potentielle Quellen aufrichtiger Hilfe für die Juden!

Und diese Tatsache macht Christi Prophezeiung über das „Gräuelbild der Verwüstung“ um so vieles erschütternder.

Die *Posaune* hat oft aufgezeigt, dass, wenn Christi Worte mit anderen Bibelprophezeiungen in Zusammenhang gebracht werden (insbesondere mit Daniel 11,40-41), es klar wird, dass diese Armeen, die Jerusalem umzingeln, keine arabischen oder moslemischen Armeen sein werden. Wie bösartig die Rhetorik innerhalb der islamischen Welt auch werden mag, wie viele Terrorangriffe sie auch verüben mögen, wie sehr ihre Anstrengungen den Kampfwillen der Juden zermürben mag, ihre Offensive gegen Israel wird nicht in einer vollständigen Belagerung Jerusalems ausarten.

Nein – diese Soldaten in Christi Prophezeiung werden in der Tat die Flaggen des historischen Erzfeindes der Juden, die Flaggen *Europas*, mit sich führen!

Europas Ambition Diese Tatsache – unterstützt von der Geschichte, gegenwärtigen Ereignissen und biblischer Prophezeiung – ist, dass EUROPA JERUSALEM ZU KONTROLLIEREN SUCHT.

Dieses auf die Bibel fundierte Verständnis hat der *Posaune* seit vielen Jahren eine unge-

trübte Betrachtung der Situation ermöglicht. Der Herausgeber Gerald Flurry schrieb schon im Dezember 1996, nach einer pro-palästinensischen Rede des französischen Präsidenten Jacques Chirac: „Dies ist nicht nur ein ernster Schlag gegen Israel. ES IST AUCH EIN STARKER SCHRITT GEGEN DIE ISRAELISCH-AMERIKANISCHE ACHSE. ES IST EIN KRAFTAKT, DEN FRIEDENSPROZESS ZUM GROSSEN NUTZEN EUROPAS ZU ÜBERNEHMEN – auf Kosten der USA und der Juden. Die Europäische Union unternimmt diesen Schritt, um das Schwergewicht im Nahen Osten zu sein.“

„Europa agiert nicht nur um ein Mitsponsor im Friedensprozess zu sein – es will die Kontrolle darüber bekommen!“

Europa positioniert sich bereits, um genau das zu tun. Europa möchte nichts lieber als die „Lösung“ für den gegenwärtigen Konflikt zu implementieren. Aber diese „Lösung“ wird zur Auslöschung des jüdischen Staates führen!

Naturgemäß neigte Israel dazu, den Kontinent mit einigem Argwohn zu betrachten – was es auch sollte. Aber so wie die Situation sich dahinschleppt und die Hoffnungslosigkeit der Israelis wächst,

wird dieses Misstrauen der Verzweiflung weichen. (Lesen Sie zwecks weiterer Informationen das Kapitel „Judas tödliche Wunde“ in unserer frei erhältlichen Broschüre *Jerusalem in der Prophezeiung*.)

Wir müssen erkennen, dass der Antisemitismus, der rund um die Welt und besonders in Europa zutage tritt, kein Randproblem ist. Er ist das Symptom einer tiefen Krankheit, die im Begriff ist, in einem fieberndem Alptraum zu

explodieren.

Am 28. Okt. 2003 zitierte der *DEBKAF*file Artikel „Eurokraten und NATOkraten planen Israels Nicht-Zukunft“ einen „hochgestellten britischen Geheimdienstbeamten“ mit Verbindungen zur NATO: „Einige Leute im Westen sind zum Schluss gekommen, dass die Schaffung des Staates Israel im Jahre 1948 ein Fehler war.“ Dieser Beamte sprach von einem Plan, die Juden aus Nahost zu vertreiben, und „warnte vor geheimen Komplotten, die in Brüssel gesponnen werden, um die israelische Demokratie auszutilgen, seine Unabhängigkeit zu beschneiden und LETZTENDLICH DEN STAAT ZUM

Fortsetzung auf Seite 36



Mit diesem Artikel beginnen wir unsere Serie über die Zehn Gebote.
Lesen und studieren Sie unbedingt alle zitierten Schriftstellen. VON DENNIS LEAP

Das Erste und Große Gebot

AMERIKA UND GROSSBRITANNIEN stehen im Vordergrund der internationalen Nachrichten. Verstehen unsere Leute was sich ereignet? Es sind *keine* guten Nachrichten. Aufgrund negativer Schlagzeilen wendet sich die Welt gegen uns. Eine jüngste Umfrage zeigt, dass viele Nationen Amerika und Großbritannien als Aggressoren betrachten, die den Frieden und die Stabilität der Welt bedrohen. Manche beschuldigen uns einer Auslandspolitik nach dem Stil Hitlers.

Unsere Welt hat sich über die letzten Jahrzehnte drastisch verändert. Einige mächtige Nationen bestimmen neue Regeln für das Spiel der internationalen Politik. Amerika, Großbritannien und unsere befreundeten Nationen, Kanada, Australien, Neuseeland und Israel befinden sich in echten Schwierigkeiten. Es gibt einen Grund dafür. Was ist dieser Grund? Werden unsere Leute hinhören, wenn er ihnen erklärt wird? Die ehrliche Antwort ist nein. Aber Sie können den Grund erfahren – und daraus lernen – *wenn* Sie Ihren Sinn willig öffnen und das, was Sie lesen, aufrichtig betrachten.

Es gibt eine Lektion, die unseren Völkern über die nächsten Monate und Jahre hinweg mit Nachdruck gelehrt werden wird. Gott wird sie persönlich lehren und es wird hart und schwierig sein. Dennoch, unsere Völker werden es lernen!

Es wird sogar noch besser. Die ganze Welt wird auch aus unseren Fehlern Nutzen ziehen. Durch unser Elend wird auch die ganze Welt dieselbe lebensnotwendige Lektion lernen.

Die Nachkommen Israels Regelmäßige Leser wissen, dass die *Posaune* die biblische Wahrheit unterstützt, dass die Völker des heutigen Israels (einschließlich der U.S., Großbritannien und Israel), die Nachkommen der verlorenen zehn Stämme des alten Israels sind. Für eine gründliche Erklärung dieser Doktrin bestellen Sie ein Gratisexemplar des Buches *Die USA und Großbritannien in*

der Prophezeiung.

Gott hat beabsichtigt, das alte Israel – unsere Vorfahren – als Vorbild zu gebrauchen, um alle Völker der Welt über die Vorteile und Segnungen, die das Kennen und Beachten des wahren Gottes mit sich bringen, zu lehren. Die alten israelitischen Völker sollten ein Beispiel setzen in der Befolgung Seiner Gesetze – der Zehn Gebote – *die der gesamten Menschheit gegeben waren!* Gehorsam würde dafür garantieren, dass Israel die Welt in Stärke, Reichtum und Einfluss dominieren würde. *Es würde die Nation sein, zu der alle anderen Nationen aufblicken könnten.* Die Segnungen Israels würden jedem Menschen bestätigen, dass es nur einen richtigen Lebensweg gibt – den Weg nach dem Gesetz Gottes. Alle Nationen, die dem guten Beispiel Israels willig folgten, hätten dieselben Segnungen erhalten.

In ähnlicher Weise, wenn Israel Gott *nicht gehorchen* sollte, würde die Nation eine bittere Lektion schreiben, die für alle zu sehen ist. Die ganze Welt würde lernen, dass ein Auflehnen gegen Gott Unglück bringt – Entsetzen, Hungersnot, Krankheit und Feindesattacken. Die Geschichte zeigt, dass das alte Israel Gott gegenüber oftmals ungehorsam war. Somit kamen die Flüche. Israel musste schrecklich leiden, und ist schließlich in Gefangenschaft geraten. *Die modernen israelitischen Nationen sind im Begriff dasselbe Schicksal zu erleben.* Warum haben wir nichts aus der Geschichte unserer Vorfahren gelernt?

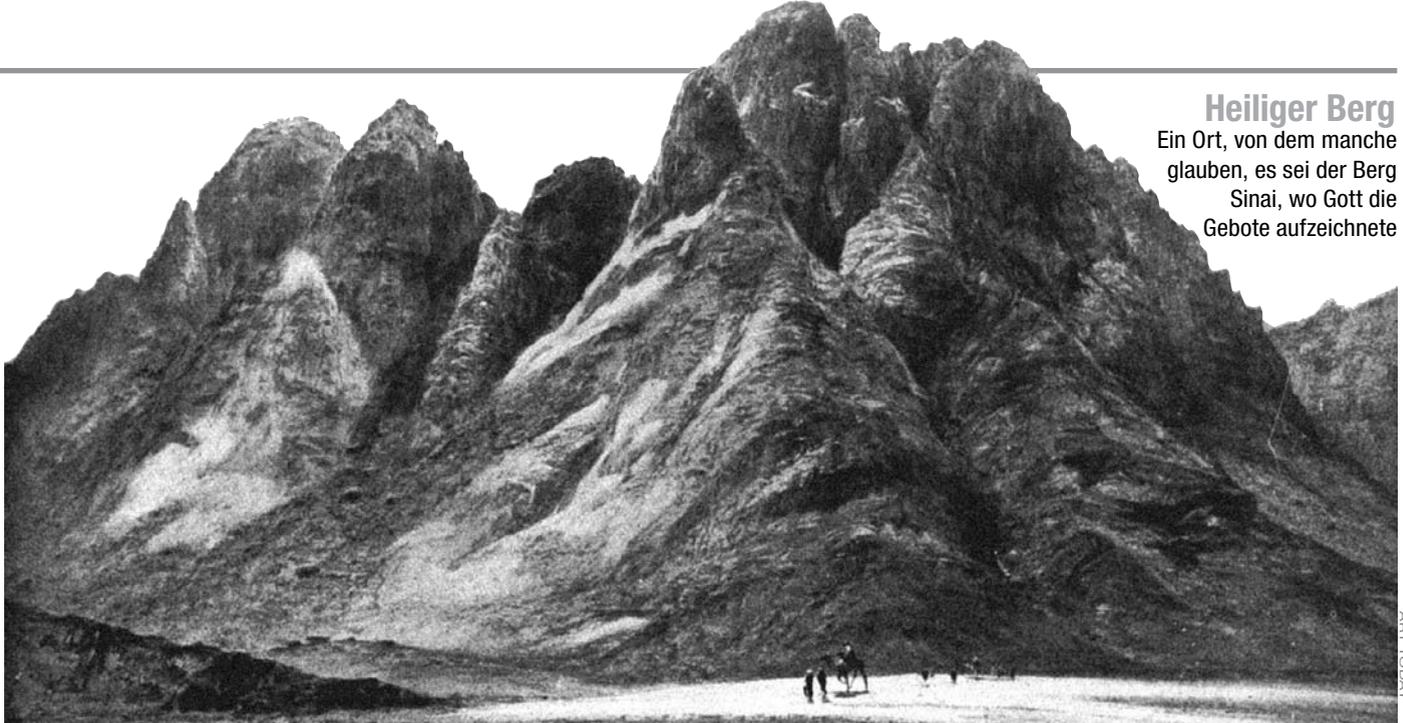
Gottes Absicht für die modernen Völker Israels ist heute die gleiche, wie in alten Zeiten: Ein Beispiel des Gehorsams zu setzen. Amerika und Großbritannien haben unvergleichlichen Reichtum, Einfluss und außerordentliche Stärke genossen. Nur Wenige denken darüber nach, wie wir zu solcher Größe aufgestiegen sind. Wir sollten den Grund wirklich verstehen lernen, warum sich unsere Nationen über so viel Reichtum und Stärke erfreuen können. *Es konnte eigentlich nur von Gott gekommen sein.* Doch genauso wie es unsere Vorfahren waren, so sind auch wir eingebildet.

Wir lehnen es ab, unsere Geschichte mit Gott zu anzuerkennen. Wir denken, dass all unsere mannigfachen Segnungen das Resultat unserer eigenen Kraft und Bemühungen sind. Gott nimmt sie wieder weg, um uns die Wahrheit zu lehren!

Was ist der Grund für den Rückgang des amerikanischen und britischen Einflusses in der Welt? Es ist einfach zu verstehen. Unsere Nationen haben Gott vergessen. Wir erweisen dem Allmächtigen Gott nicht mehr die große Hochachtung und den nötigen Respekt. Tatsächlich missachten wir schamlos das Erste Gebot, das sagt: „Du sollst keine anderen Götter haben neben mir“ (2. Mose 20,3). Wir wollen das festhalten – das *erste und wichtigste* der Zehn Gebote!

Die Grundlage des Wissens Wollen Sie das Erste Gebot wirklich verstehen? Das ist eine berechtigte Frage. Wenn ja, was ist die Quelle ihrer Nachforschungen für solch ein Verständnis? Sollten Sie ein modernes College oder eine Universität aufsuchen? Hier liegt ein echtes Paradox vor. Die Männer und Frauen auf unseren Colleges und Universitäten haben Bände voll erstaunlicher, wissenschaftlicher und technischer Kenntnisse entdeckt, gesammelt und verbreitet. Die Bücherregale der Collegebibliotheken sind überfüllt mit Büchern. Dennoch, obwohl wir an materiellem Wissen zugenommen haben, *so sind wir hinsichtlich geistiger Themen, wie die Zehn Gebote, noch nie so verwirrt gewesen.* In unserem Wissen bezüglich Gott und Seiner Wege sind wir einfach nicht weitergekommen. Tatsächlich wissen wir heute weniger über Gott als unsere Verwandten vor einigen Generationen.

Wenn Sie ein regionales College aufsuchen würden, würden Sie dort Antworten auf diese Fragen finden? *Wer gab uns die Zehn Gebote? War es Gott oder Mose? Sind diese nur für die Juden? Sind die Zehn Gebote heute noch in Kraft?* Seien wir uns ehrlich. Sie werden dort keine Antworten finden. Man würde sich wahrscheinlich über Sie lustig machen, wenn Sie solche Fragen



Heiliger Berg

Ein Ort, von dem manche glauben, es sei der Berg Sinai, wo Gott die Gebote aufzeichnete

ART TODAY

stellen. Aber es sind wichtige Fragen, die beantwortet werden müssen.

Wer würde es wagen, auf einer öffentlichen Universität eine Klasse über die Zehn Gebote zu unterrichten? Jegliches Wissen über Gott und Sein Gesetz zu lehren, ist in öffentlichen Schulen untersagt. Wer traf die Entscheidung darüber, dass es so sein würde wie es ist? Denken Sie nach, bevor Sie diese Frage beantworten. Die Wahrheit ist, **WIR** haben es getan! Kein Tyrann hat uns gezwungen. Wir haben es so *gewollt* für uns und unsere Kinder. Wir *wollen* nichts über geistliche Wahrheit wissen. Warum nicht?

Intellektuelle Eitelkeit hindert uns, die Quelle des geistlichen Wissens aufzusuchen, von der geistliche Wahrheit offenbart wird – die heilige Bibel. Kluge Argumente und trügerische Philosophie haben die Bibel zum Märchen oder zur bloßen, von unwissenden Männern geschriebenen Erdichtung, verbannt. Viele glauben, dass die Menschheit der Notwendigkeit der Bibelkenntnis entwachsen ist. Das Fehlen der Bibelkenntnis in der heutigen Erziehung zeigt, dass die meisten Menschen dieser Denkrichtung blindlings gefolgt sind.

Ist es auf religiösen oder christlichen Universitäten unterschiedlich? Nicht wirklich. Sogar jene Institutionen, die behaupten religiös zu sein, lehren keinen Glauben in die gesamte Bibel. Die meisten Christen lesen nur das Neue Testament.

Infolgedessen glauben die meisten modernen Christen, dass Christus die Zehn Gebote abgeschafft hat. Hat Er das getan? Das müssen Sie wissen.

Um das Erste Gebot voll und ganz zu verstehen, müssen wir die historische Bedeutung der Ereignisse, die diese Bekanntgabe der Zehn Gebote umgeben, erkennen. Dies ist allein in der Bibel – der Grundlage alles Wissens, offenbart.

Authentische Geschichte Die Geschichte, wie die Zehn Gebote gegeben wurden, ist für uns in den Büchern 2. und 5. Mose aufgezeichnet. Ein Studium dieser Geschichte hilft uns, den Zusammenhang zu verstehen, in dem das Erste Gebot gegeben wurde. Das 1. Buch Mose zeigt uns, dass die Israeliten die direkten Nachkommen Abrahams waren. Sie waren zur Zeit der Patriarchen Jakob und Josef aufgrund einer schweren Hungersnot im Land Kanaan nach Ägypten gezogen. Das 2. Buch Mose zeigt, dass die junge Nation Israel zu einem Millionenvolk heranwuchs und somit eine potenzielle militärische Bedrohung für die Ägypter wurde. Der Pharao wandte sich mit Verschlagenheit gegen die Leute, indem er sie versklavte und mit Schlägen und Armut und harter Arbeit brutalisierte. Gott erwählte Mose und Aaron, um sie von dieser Knechtschaft zu befreien. Durch die Wunder der Plagen ist Israel seinen Unterdrückern entkommen. Dann, über einen Zeitraum

von etwa sieben Wochen wurde die riesige Volksmenge aus Ägypten in die Wildnis der Wüste Sinai geführt. Nicht anders als unsere Flüchtlingslager, die man heute in den Fernsehnachrichten sieht, haben sie eine gigantische Zeltstadt am Fuß des allgemein bekannten Berges Sinai aufgeschlagen (2. Mose 19,2). Es war hier, wo die Leute direkt mit Gott und Seinen Gesetzen bekannt wurden.

Der Bericht in 2. Mose ist wahrlich beeindruckend, wenn Sie diesen in *vollem Glauben* bezüglich seiner historischen Richtigkeit lesen. Selbstverständlich *gab Gott* und nicht Mose die Zehn Gebote. Gott sprach jedes einzelne Gebot vor der ganzen Nation. Die Art und Weise, in der Gott diese Gebote gegeben hat, gewährt uns einen wirklichen Einblick, wie das Erste Gebot zu verstehen und auch zu halten ist.

Mose wurde auf den Gipfel des Berges zur Begegnung mit Gott gerufen (V. 3). Gott hatte einen Vorschlag für die Menschen (V. 4-6). Herbert W. Armstrong erklärt: „Dort teilte ihm der Herr einen Vorschlag mit, den er dem Millionenvolk unterbreiten sollte. Dieser Vorschlag – oder diese vorgeschlagene Vereinbarung – war das, was wir den 'Alten Bund' nennen, die Bündnisvereinbarung, durch die dieses Volk zur Nation werden sollte – zur NATION Gottes hier auf Erden.“

„Dieser Bündnisvereinbarung zufolge sollte Gott einziger König und Herrscher

Der Bericht in 2. Mose ist wahrlich beeindruckend, wenn sie diesen in vollem Glauben bezüglich seiner historischen Richtigkeit lesen. Selbstverständlich gab Gott und nicht Mose die Zehn Gebote.

Israels sein. Die Staatsform sollte die der Theokratie sein. Nicht ein Kongress oder Parlament, sondern Gott selbst wäre der Gesetzgeber. Gott würde führende Männer ernennen, die Ihm für die Durchführung Seiner Anweisungen verantwortlich sein sollten“ (*Welcher Tag ist der christliche Ruhetag?* S. 30).

Mose kehrte zur Zeltstadt zurück „und berief die Ältesten des Volks und legte ihnen alle diese Worte vor, die ihm der Herr geboten hatte“ (v. 7). Natürlich haben die Leute einstimmig und sofort zugestimmt (V. 8). Warum auch nicht? Gott hat versprochen, sie über alle Nationen zur führenden Nation an Macht und Reichtum zu machen: „Werdet ihr nun meiner Stimme gehorchen und meinen Bund halten, so sollt ihr mein Eigentum sein vor allen Völkern; denn die ganze Erde ist mein“ (V. 5). Mose überbrachte die Worte des Volkes an Gott. Dann erhielt Mose genaue Anweisungen von Gott, wie das Volk für die Begegnung mit Gott vorbereitet werden musste. Es wurden ihnen drei Tage gegeben, um sich und ihre Kleider zu säubern.

Am Morgen des dritten Tages gab es ein unvorstellbares Ereignis. Es spielte sich ein echtes Drama am Berggipfel ab. Eine dichte Wolke schwebte darüber. Lautes Donnerrollen erfüllte die Luft. Überall waren Furchterregende Blitze zu sehen. Der Lärm eines anhaltenden, ohrenbetäubenden Posaunenschalls war zu hören. Das ganze Lager Israels bebte vor Angst. *Geschichte wurde direkt vor ihren Augen geschrieben.* Mose führte die Leute zum Fuß des Berges.

Der Allmächtige Gott Als die Leute ordentlich versammelt waren, fuhr Gott in Feuer auf den Berg herab. Er wurde sofort von Flammen umgeben. Gigantische, hochsteigende Rauchsäulen steigerten den Schrecken dieses Augenblicks. Massive Erdbeben begannen dann den Berg zu erschüttern. Das Schmettern der Posaune wurde immer lauter. Paulus sagt uns in Hebräer, dass Mose infolge dieses Erlebnisses vor Angst zitterte (Hebräer 12,21).

Um die große Anspannung zu brechen, sprach Mose zu Gott – und Gott antwortete ihm. Alle Leute haben Gottes eigene Stimme gehört. Gott berief Mose wieder auf den Berg hinauf, um ihm weitere Anweisungen zu geben. Wegen Gottes heiliger Anwesenheit durften die Leute nicht auf den Berg steigen (2. Mose 19,20-25). 2. Mose 20 zeigt, dass Gott Seinem Volk mit dröhnender Stimme Seine Gesetze befohlen hat. Sie und ich hätten

Todesängste ausgestanden, wenn wir da gewesen wären.

Herr Armstrong schrieb: „Können sie sich diese Szene ausmalen? Ich selbst glaube, dass ich es kann – wenigstens zum Teil. Vor vielen Jahren – zu Beginn des Winters 1934 – fuhr ich mit dem Wagen am Mount Hood in Oregon entlang. Als ich die Ostseite des Berges erreicht hatte, traf ich auf eine Abzweigung der Straße, die direkt zum Fuße des Berges und ein Stück bergauf führte. Kaum war ich dort angelangt, da brach auch schon ein furchtbarer Sturm los und fegte um den schneebedeckten Gipfel über mir. Eine schwarze, drohende Wolke – die finsterste, die ich je gesehen hatte – hing über der Bergspitze. Blitze zuckten auf, die so grell waren, dass ich meine Augen schützen musste. Das Krachen der Donnerschläge dröhnte betäubender, als ich es je in Iowa oder Nebraska gehört hatte. Ich fuhr die Abzweigung, so schnell das ohne Risiko möglich war, wieder hinunter, fort von diesem Unwetter. Es war das Furcht einflößendste Schauspiel, dessen Zeuge ich jemals gewesen bin. Es erschien wie der ZORN des allmächtigen GOTTES in seiner GANZEN GEWALT!“

„Damals konnte ich nur an eins denken – an jenes Ereignis, als GOTT vom Berge Sinai herab mit Donnerstimme SEIN GROSSES GEISTIGES GESETZ verkündete! Nun war mir klar, dass das, was ich gesehen und gehört habe, im Vergleich dazu noch harmlos gewesen sein muss. Dennoch konnte ich nun nachempfinden, was für ein unvorstellbares Schauspiel sich vor dem ganzen Volk Israel abgespielt hatte!“ (ibid., S. 32-33). So wie Herr Armstrong sollten wir uns deutlich ausmalen können, welches Schauspiel Israel an jenem Tag erlebt hat.

Gott demonstrierte Seine gewaltige Macht, um einen echten Eindruck bei Seinem Volk zu erwecken – nicht um sie zu bedrohen oder zu verletzen – sondern um sich selbst zu offenbaren. Gott wollte, dass die Leute Ihn zu ihrem eigenen Vorteil kennen lernen sollten! Er wollte den Menschen einprägen, wie lebenswichtig die Bedeutung Seines Gesetzes ist. Das gleiche will Er heute auch in uns erwecken. Durch Seinen Heiligen Geist will Gott einen echten Eindruck im Sinn Seiner Berufenen hinterlassen, wenn sie es wirklich wollen!

Gott kennen lernen Mose zeichnet für uns auf: „Und Gott redete alle diese Worte: Ich bin der Herr, dein Gott, der ich dich aus Ägyptenland, aus der Knechtschaft, geführt habe. Du sollst keine anderen

Götter haben neben mir“ (2. Mose 20,1-3). Die Leute haben die Botschaft leicht verstanden, wo sie direkt nach dem Donner, Blitz, Feuer, Rauch, Posaunengeschmetter und Erdbeben gegeben wurde. Dieser Gott, der zu ihnen sprach, war ein Ehrfurcht gebietendes Wesen mit unvorstellbarer Macht. Seine Macht über die Elemente auf dem Berg Sinai bewies, dass Er der Schöpfer war. Es gab einfach keinen anderen Gott. Gott hat Seine Wünsche klar gemacht. Um Seine Nation zu werden, musste das Volk als Erstes und Wichtigstes Ihn anbeten und Ihm gehorchen!

Denken Sie daran, Israel war von einem Volk versklavt gewesen, das viele Götzen verehrte. Unsere Vorfahren hatten Götzenanbetung gesehen und ohne Zweifel miterlebt. Durch die zehn Plagen zeigte Gott den Menschen, dass die ägyptischen Götter tot und machtlos waren (2. Mose 12,12). Die ägyptische Religion war absolut wertlos. Jetzt war es soweit, dass Israel aus der religiösen Verwirrung herauskommen sollte. Aber für den Fall, dass sie den Sinn der Plagen nicht verstehen sollten, ruft Gott in Erinnerung: „Ich bin der Herr, dein Gott, der ich dich aus Ägyptenland, aus der Knechtschaft, geführt habe“ (2. Mose 20,2). Die Botschaft Gottes war eindeutig. Kein ägyptischer Götze würde ihre Flucht verhindern können. Nur ein mächtiger Gott könnte sie aus der Macht des Pharaos befreien.

Das Wort *Herr* in diesem Vers stammt vom hebräischen Wort *YHVH*. Es ist eine bekannte Tatsache, dass niemand weiß, wie dieses Wort richtig geschrieben oder *ausgesprochen* wird, da die Vokale in den hebräischen Texten traditionell nicht erfasst wurden. Wir wissen jedoch, dass das Wort, der *Ewige*, oder der *aus-sich-selbst-Existierende*, oder der *ewig-Lebende* bedeutet. Gott offenbarte Seinen Leuten, dass der Sprechende immer existiert hatte. Er existierte vor all ihren Vorfahren, einschließlich Abraham. In der Tat, dieses *Wesen* war vor allen Menschen!

Israel hat eine *übernatürliche* Befreiung erlebt. Jetzt wussten die Leute ganz sicher, dass ihr Gott, von dem Mose und Aaron sprachen, Gott *war!* Der *aus-sich-selbst-Existierende* gab ihnen zu verstehen, dass es keinen höheren Gott gab. Er wollte, dass sie diese Tatsache nie vergessen sollten. Der *ewig-Lebende* persönlich hat sie von den grausamen Foltern befreit. Er kümmerte sich darum, dass sie nicht mehr dicht gedrängt im Schmutz leben mussten. Der *Ewige Gott* befreite sie vom monotonen Frondienst der, Tag um Tag, Monat um

Monat, Jahr um Jahr, andauernden Sklavenarbeit. Israel wurde jetzt die Gelegenheit gegeben, einem *lebendigen und liebenden* Gott zu dienen (5. Mose 7,7-8).

Das Gesetz des Ewigen Ein weiterer wichtiger Punkt muss gemacht werden. Das *GESETZ des Ewigen* ist auch ewig. Gott ist ein Geistwesen und hat für alle Ewigkeit existiert (Johannes 4,24). Das Gesetz Gottes ist *geistig* und hat für ewig existiert. Jeder, der bereit ist, 1. Mose ohne Vorurteil zu lesen, kann erkennen, dass die Zehn Gebote seit der Erschaffung des Menschen *in Kraft* sind. Sie waren gegeben worden, um allen Menschen unermessliches Glück, Friede und Segnungen zu bringen. Aber die ersten zwei Menschen – Adam und Eva – lehnten den Weg dieses *geistigen Gesetzes* ab.

Doch nun gab Gott durch Israel, jedem Mann, jeder Frau und jedem Kind auf Erden, eine weitere Gelegenheit, dieses Gesetz zu kennen und danach zu leben. Wir müssen erkennen, dass Gott diese Nation einfach als Beispiel gebraucht hat. Israels rechtschaffene Führer kannten und lehrten diese Tatsache. Etwa 41 Jahre später, als Israel das erste Lager bei Gilgal im Gelobten Land errichtete, erinnerte Josua daran, warum Gott sie befreit hatte: „Damit alle Völker auf Erden die Hand des Herrn erkennen, wie mächtig sie ist, und den Herrn, euren Gott, fürchten allezeit“ (Josua 4,24). Alle Menschen auf Erden müssen den Ewigen Gott und Seine Allmacht kennen lernen. Es ist eine Macht, die Gott allen Menschen als Hilfe zur Verfügung stellen möchte. Gott wollte Israel als lebendigen Beweis für Seine große Güte darstellen.

In all dem liegt eine tiefe geistige Lektion. Ägypten ist ein Symbol für Sünde. Pharao ist ein Symbol für Satan. Der Teufel ist bemüht, alle Leute in Sünde zu versklaven. Nur Wenige glauben heute noch an einen Teufel.

Was ist Sünde? Ungeachtet dessen, was Menschen sagen, erklärt die Bibel: „Die Sünde ist die Gesetzlosigkeit“ (1. Johannes 3,4). Sünde ist die Übertretung von Gottes geistigem Gesetz – der Zehn Gebote.

Gott möchte alle Menschen von dieser Art der Sklaverei befreien. Gott ist ein Gott der Freiheit. Gehorsam gegenüber dem Gesetz Gottes ist der einzige Weg zur wahren Freiheit.

Kennen Sie den ewigen Gott? Genau genommen, wissen Sie eigentlich, was Gott ist? Kennen Sie Seinen Zweck für Ihr Leben? Herr Armstrong hat diese höchst wichtigen Fragen im ersten Kapitel seines

Buches *Geheimnis der Zeitalter* beantwortet. Er schrieb: „In diesem Kapitel möchte ich dazu beitragen, Ihnen, dem Leser, Gott genauso als Wirklichkeit nahe zu bringen wie einen leiblichen Vater. Gott offenbart sich uns in der Bibel. Falls wir dies wirklich verstehen wollen, wird er für uns zu einer Realität werden“ (S. 28). Sie erhalten ein Gratisexemplar dieses Buches, wenn Sie es bestellen.

Als Nation sind wir in Hinblick auf Gott noch nie desorientierter gewesen. Gott erscheint uns nicht mehr als Realität. Nur die Bibel kann Ihn Ihnen offenbaren. Es ist eine simple Tatsache, dass, wenn Sie Ihre Bibel nicht kennen, dann kennen Sie Gott nicht. Aber, Sie *können* Gott kennen!

Alles über die Regierung Beachten Sie auch, Josua erinnerte Israel, dass alle Menschen auf Erden Gott *fürchten* lernen müssen. Das hebräische Wort für Furcht ist *yare*, und es bedeutet einfach, *tiefe Ehrfurcht* bzw. *Respekt*. Gottes Religion ist keine Furcht-Religion. Gott will nicht, dass irgendjemand von uns eine unnatürliche Furcht vor Ihm hat. Gott fordert allerdings *Respekt*.

Das Erste Gebot lehrt uns, dass wir die hohe Stellung und Autorität des Allmächtigen Gottes respektieren müssen. Dieses Gebot zeigt uns im Wesentlichen, dass wir uns der Herrschaftsordnung Gottes unterordnen müssen. Gott muss unser ganzes Leben beherrschen – Er persönlich! Als das alte Volk Israel die Bekanntgabe dieses Ersten Gebotes von Gott hörte, wussten sie, dass ihr Gott ein Gott von Recht und Ordnung war. Die Menschen waren voll überzeugt, dass es die Herrschaftsordnung Gottes war, die aus ihnen eine große Nation machen würde.

Jakobus sagt uns: „Einer ist der Gesetzgeber und Richter, der selig machen und verdammen kann“ (Jakobus 4,12). Die Evangeliumsbotschaft Jesu Christi drehte sich um das Königreich, bzw. die kommende Regierung oder Herrschaftsordnung Gottes (Markus 1,14-15). Das ist das höchste Ziel Gottes in dieser Zeit – Seine Herrschaftsordnung auf Erden wieder zu errichten. Doch in unserer westlichen Gesellschaft gibt es wenig Respekt vor jeder eingesetzten Autorität. In Amerika und Großbritannien versuchen die Menschen mit allen Mitteln, Gesetz und Ordnung eher zu umgehen als diese zu befolgen.

Außerdem, unsere Leute haben große Respektlosigkeit gegenüber Gott gezeigt. Wie das? Die Grundlage für den Großteil der Schulbildung auf unseren weltlichen Colleges und Universitäten ist die Evo-

lutionstheorie. Evolution ist einfach der Glaube an eine Schöpfung ohne einen Schöpfer. Diese falsche Lehre ist eine schwere Beleidigung für Gott. Dieser rein auf menschliches Denken aufgebaute, unheilvolle Betrug, hat den Glauben von Millionen von Menschen zerstört. Es verleugnet den wahren Gott und Seine Stärke und hohe Stellung als Schöpfer und Erhalter allen Lebens. Es ist Zeit, dass wir aufwachen und Gott wieder respektieren. Wenn wir das tun, wird Gott Seine große Macht gebrauchen, um uns von unseren Feinden zu erretten. Wenn wir es nicht tun, dann müssen wir doch erkennen, dass unsere Zukunft trostlos ist.

Gott befahl den Leuten, „Du sollst keine anderen Götter haben neben mir.“ Das hebräische Wort für neben ist *al*. *Strong's Concordance* zeigt, dass dieses Wort auch übersetzt werden kann als *über*, *gegen* oder *anstelle von*. Um dieses Gebot völlig zu befolgen, darf der Mensch niemals einen anderen Gott *über*, *gegen* oder *anstelle von* Gott setzen. Es gibt einfach keinen anderen Gott. Gott macht es in den Seiten der Bibel sehr deutlich: „Ich bin Gott, und sonst keiner mehr“ (Jesaja 45,22). Der Gott der Bibel muss in unserem Leben dominierend sein – niemand oder nichts darf Ihn jemals ersetzen.

Jesus Christus lehrte dasselbe Prinzip. Studieren sie Lukas 14,26. Das griechische Wort für Hass ist *miseo* und bedeutet, „vergleichsweise weniger lieben“. Das bedeutet im Wesentlichen, dass wir Gott und Seine Prioritäten an *die erste Stelle* in unserem Leben setzen müssen. Wir müssen Gottes Wünsche vor unsere eigenen oder die irgendeines anderen Menschen stellen.

Paulus sagte: „Wisst ihr nicht: wem ihr euch zu Knechten macht, um ihm zu gehorchen, dessen Knechte seid ihr und müsst ihm gehorsam sein, es sei der Sünde zum Tode oder dem Gehorsam zur Gerechtigkeit?“ (Römer 6,16). Wem gehorchen wir? Wie oft lassen wir uns von Familie, Freunden oder unserer Karriere diktieren, was wir tun? Gibt es Zeiten, wo wir Gott wissentlich nicht gehorchen, weil wir uns nicht gegen unsere Familie, unsere Freunde, oder gegen den Chef stellen wollen? Gott betrachtet solches Verhalten als Götzendienerei!

Wir sollten prüfen, wie viel Zeit wir uns mit materiellen Dingen und Interessen beschäftigen. Wie wir unsere Zeit nützen, sagt viel über unsere Religiosität. Verstehen wir das Wort *Religiosität* wirklich? Die meisten Leute beschränken ihre Religion

Fortsetzung auf Seite 36

Warum Heiraten? Ist die Ehe überholt?



Wird die Ehe bald aussterben? Ist Ehebruch noch als verwerflich anzusehen? Werden Heim und Familie bald der Vergangenheit angehören, aus der Gesellschaft verschwunden sein? Wie und wann ist die Einrichtung der Ehe entstanden? Welchen Zweck, welche Daseinsberechtigung hat sie überhaupt?

VON HERBERT W. ARMSTRONG

EINIGE PSYCHOLOGEN, DIE DIE Institution der Ehe einer kritischen Betrachtung unterzogen, gelangten zu schockierenden Voraussagen für die nahe Zukunft. Aus ihrer Sicht ist der Trend, die Ehe als überholten Brauch zu betrachten, schon deutlich, und er setzt sich immer mehr durch!

Ist das überraschend?

Eine in der Tat bestürzende Feststellung! Nicht nur, dass rings um uns eine Ehe nach der anderen in die Brüche geht, es werden bereits Zweifel laut, ob die Institution der Ehe überhaupt beibehalten werden soll und wie weit sie noch vertretbar ist.

Sollte die Ehe nun, nach so vielen Generationen und Jahrhunderten ihres Bestehens, zum Untergang verurteilt sein? Werden Heim und Familienleben ihren festen Platz in der menschlichen Gesellschaft verlieren?

Unwahrscheinlich?

Manchem mag das unglaublich vorkommen; doch werden diese und ähnliche Denkansätze in letzter Zeit in zahlreichen Publikationen immer häufiger zum Ausdruck gebracht.

So heißt es z.B., in manchen Veröffentlichungen, dass das Zusammenleben von Mann und Frau bald auch ohne den bislang üblichen Rahmen der Ehe eine Selbstverständlichkeit sein wird. Die Zahl der vorehelichen Schwangerschaften wächst rapide; sie geht Hand in Hand mit der Tendenz, das alles gesellschaftlich zu billigen und nicht mehr als Makel zu betrachten.

Hat die Ehe überhaupt einen Sinn?

Vielen mag diese Frage von vornherein sinnlos und töricht vorkommen. Schließlich haben wir gelernt, die Ehe als eine Selbstverständlichkeit anzusehen. Kinder, die in einem normalen Zuhause aufwachsen, mit Eltern und in vielen Fällen auch mit Geschwistern, und die in der Nachbarschaft andere Kinder und Familien kennen, entwickeln ganz natürlich die Vorstellung, dass auch sie eines Tages heiraten werden. Niemandem wäre es vor fünfzig Jahren eingefallen, die Ehe als Institution in Zweifel zu ziehen. Niemand hätte sich damals die Frage gestellt, nicht einmal in den geheimsten Gedanken, ob der Ehestand gesellschaftlich wünschenswert sei oder nicht.

Warum überhaupt heiraten? Warum Ehe? Schon die Frage an sich scheint schockierend!

Aber manche Psychologen beginnen nun doch darüber nachzudenken. Wir sollten nichts fraglos als gegeben hinnehmen. Wenn ein Brauch oder eine Sitte richtig ist, wird sie auch einer kritischen Prüfung standhalten.

Wir wollen uns also ganz unvoreingenommen fragen:

Wie und wann entstand die Institution der Ehe überhaupt?

So seltsam es scheinen mag, die „Fachwelt“ – Psychologen, Soziologen, Ärzte, Wissenschaftler und Pädagogen – weiß es nicht!

Die überwiegende Mehrheit dieser „Fachleute“ glaubt an die Entwicklungslehre.

Wir wollen das einmal kritisch betrachten: Wenn der Mensch durch den Evolutionsprozess entstanden ist und sich über Jahrmillionen hinweg allmählich aus einem Vorfahren des anthropoiden Affen oder einem ähnlichen Wesen entwickelt hat, wie und wann trat dann der Brauch des Heiratens auf? WARUM trat er auf?

Tiere sind männlich und weiblich. Die Fortpflanzung verläuft bei allen Säugetieren nach dem gleichen Prinzip wie beim Menschen. Aber Tiere heiraten nicht! Wenn der Mensch lediglich die höchste Stufe des Tierreichs darstellt, in welchem Stadium der evolutionären Entwicklung hat dann der „Beinahe“-Mensch oder das „menschliche Tier“ die Institution der Ehe eingeführt?

Vor allem aber: WARUM kam es überhaupt zur Ehe?

Schließlich hat ja kein „anderes“ Tier je dazu Anstalten gemacht!

Wenn die sittlichen Normen der Menschheit nicht von einer Autorität stammen, die über dem Menschen steht, wann, warum und wie hat der Mensch sie dann aufgestellt?

Fragen an die „Christliche Autorität“ Andererseits glaubt die christliche Welt bis auf den heutigen Tag an einen Schöpfergott.

Wir stehen also immer noch einer Situation gegenüber, die sehr kritisch betrachtet werden muss!

Auch wenn wir das traditionelle Christentum als Hüter moralischer Normen akzeptieren wollen, müssen wir noch immer fragen: Warum Ehe? Ja, warum? Die Psychologen stellen die Frage – weiß die Christenheit die Antwort?

Manche Kirchen lehren, dass die Ehelosigkeit, das Zölibat, ein höherer Status sei als die Ehe. Außerdem lehren sie, dass der einzige Zweck der Sexualität in der Fortpflanzung läge.

Wir müssen über das nachdenken!

Wäre die Fortpflanzung tatsächlich der alleinige Sinn der Sexualität – wären eheliche

Geschlechtsbeziehungen nur dann gerechtfertigt, wenn sie dazu dienen, Nachkommen zu zeugen – und wäre die Ehelosigkeit tatsächlich auf einer höheren Stufe als das Eheleben, da die Ehe zur Fortpflanzung nicht nötig ist, müssten wir dann nicht zwangsläufig folgern, dass die Ehe in der Tat nicht wünschenswert ist? Wäre es dann nicht besser, sich zwar durch Sexualität zu vermehren, aber im höheren Stand der Ehelosigkeit zu leben?

Das würde natürlich in letzter Konsequenz bedeuten, dass gelegentlicher außerehelicher Geschlechtsverkehr, also Unzucht, besser ist als das Eheleben. Man muss sich einmal klarmachen, wohin solche Überlegungen und Lehren führen!

Ich wiederhole: der Fortpflanzungsprozess bei Säugetieren ist derselbe wie beim Menschen. Tiere vermehren sich – aber sie heiraten nicht!

Die Ehe ist zur Fortpflanzung nicht nötig! Heute kommen ja ohnehin immer mehr Menschen unehelich zur Welt! In der Tat, dieser Trend weitet sich aus. Und die westliche Gesellschaft wird zusehends toleranter und neigt dazu, dergleichen immer mehr zu billigen.

Gibt es irgendeinen rationalen Grund, warum Menschen heiraten sollten, während es die Tiere, die sich doch ebenfalls vermehren, nicht tun?

Allerdings! Aber nicht viele scheinen das zu begreifen. Die wirkliche Antwort ist übersehen worden – sowohl vom traditionellen Christentum, als auch von den Anhängern der Evolutionstheorie.

Wie ein Kalb geboren wird Der Fortpflanzungsprozess selbst verläuft, wie bereits betont, bei Säugetieren nicht anders als beim Menschen; in anderer Hinsicht jedoch sind Mensch und Tier völlig verschieden.

Haben Sie schon einmal beobachtet, wie ein Kälbchen zur Welt kommt? Der männliche Elternteil – der Stier – braucht keinen Geburtshelfer zu rufen oder die Mutterkuh auf eine Entbindungsstation zu schicken. Der Stier befindet sich mit größter Wahrscheinlichkeit während der Geburt nicht einmal in der Nähe.

Säugetiere brauchen bei der Geburt ihrer Jungen keine Hilfe; oder jedenfalls brauchen sie diese nicht, solange der Mensch nicht mit „wissenschaftlichen“ oder sonstigen modernen Fütterungs- und Zuchtmethoden eingriff und dadurch bei den Tieren Degenerationsercheinungen erzeugte, so dass ein Tierarzt zur Geburtshilfe gerufen werden muss.

Normalerweise bringt die Kuh ihr Kalb auf dem Feld, bisweilen im Stall, ohne Hilfe und Beistand zur Welt. Sobald das Kälbchen

geboren ist, beginnt es mit seinen Versuchen, sich auf die eigenen Beine zu stellen, während die Mutter untätig bleibt. Sie braucht ihrem Jungen nicht beizubringen, wozu es ein Maul und vier Beine hat. Zunächst mag das neugeborene Kälbchen noch etwas unsicher auf den Beinen stehen und ein- oder zweimal umfallen, doch nach gar nicht langer Zeit steht es fest auf allen Vieren und kann laufen.

Und wohin läuft es zuerst? Niemand braucht es ihm zu zeigen oder ihm den Weg zu weisen – es weiß, wo es seine „Mahlzeit“ findet.

Woher aber weiß es das?

Nun, Tiere sind mit Instinkt ausgestattet; sie müssen nicht erst lernen oder angeleitet werden, wie dies beim Menschen der Fall ist. Sie fällen keine bewussten Entscheidungen, sondern reagieren nach vorprogrammierten Verhaltensmustern. Ihr Instinkt leitet sie automatisch.

Beim neugeborenen Menschen dagegen ist das ganz anders. Der Fortpflanzungsvorgang als solcher ist derselbe. Aber darüber hinaus sind, wie oben erwähnt, die *Unterschiede* zwischen Mensch und Tier kolossal.

Wie lange braucht zum Beispiel ein Menschenkind, bis es laufen lernt? Durchschnittlich ein Jahr, oft noch länger. Das Baby ist vollkommen hilflos. Es ist von sich aus nicht imstande, die einfachsten körperlichen Tätigkeiten auszuführen. Es ist zwar ausgestattet mit einigen wichtigen Reflexen, aber nicht mit einem Instinkt im engeren Sinne. Es muss versorgt werden, es muss angeleitet werden, und es braucht Eltern, die sich um all dies kümmern, die es beschützen, erziehen und ihm Liebe geben.

Ein Menschenkind wächst und reift viel langsamer heran als ein Tier, doch sein Potential ist unendlich höher. Statt eines bloßen Gehirns mit eingebauter Instinktautomatik besitzt ein Kind einen *Verstand*. Zwar hat es bei der Geburt noch kein Wissen, doch besitzt es die grundsätzliche Fähigkeit, Wissen aufzunehmen, schöpferisch zu denken, zu planen und zu gestalten, abzuwägen und sich ein Urteil zu bilden und Selbstdisziplin zu üben. Außerdem wird es einmal für Kunst, Musik und Literatur empfänglich sein, und, was noch wichtiger ist, es hat die Fähigkeit, ein Bewusstsein für sittliche und geistliche Werte zu entwickeln und auf dieser Grundlage rechtschaffenen Charakter zu entfalten.

Der *einzige* Zweck der Sexualität beim Tier ist die Fortpflanzung. Beim Menschen dagegen dient die Sexualität nicht nur der Fortpflanzung, wie wir noch sehen werden!

Die transzendente Bestimmung menschlichen Lebens erfordert, dass dem neugeborenen Kind Erziehung, Anleitung und Liebe vonseiten der Eltern zuteil wird, dass es ein Elternhaus hat und ein Familienleben kennen lernt.

Was heisst nun „transzendente höhere Bestimmung“? Nun wird der Leser stutzen und fragen: „Sagte der Verfasser wirklich ‘transzendente höhere’ Bestimmung?“

Ja, genau das sagte ich, auch wenn es unglaublich erscheinen mag!

Hätte sich der Mensch aus niederen Tierarten entwickelt, wäre er sinn- und ziellos entstanden durch blinde Kräfte, die der Materie innewohnen, und gäbe es keinen großen Plan eines intelligenten, allwissenden Schöpferwesens, keine *Absicht*, aus der heraus die Menschheit hier auf die Erde gesetzt wurde, dann müssten wir in der Tat fragen: „Wozu die Ehe?“

Jahrhunderte lang haben die großen Denker der Welt vergeblich die Bestimmung des Menschen zu erkennen gesucht. Was Ehe und Familie anbelangt, so haben die meisten diese Institutionen vermutlich für selbstverständlich gehalten und sie auch für sich selbst akzeptiert, ohne allerdings den tiefen *SINN* zu verstehen, der ihnen zugrunde liegt.

Dafür gibt es einen Grund!

Wer nicht an Gott glaubt und alles nur auf blinde Evolution zurückführt, kann für ein neugeborenes Menschenkind ebenso wenig eine höhere Bestimmung sehen wie in einem neugeborenen Kalb oder in jungen Katzen. Er sieht nur, dass ein Menschenkind in seiner (angeblichen) evolutionären Entwicklung weiter fortgeschritten ist als ein Tierjunges, nicht aber, dass es eine *transzendente* Bestimmung besitzt.

Hier stellt sich nun die entscheidende Frage: Ist es nicht *irrational*, dass die Wissenschaft die Evolutionstheorie nie bewiesen hat und dennoch nicht bereit ist, sie in Frage zu stellen, sondern an ihr festhält *wie an einem Glauben*? Und das, obwohl sie die Beweise für die Existenz eines allwissenden Wesens – des Schöpfergottes – nie *widerlegen* konnte? Dennoch, von wenigen Ausnahmen abgesehen, weigern sich die Wissenschaftler, die Möglichkeit des Übernatürlichen auch nur in Betracht zu ziehen.

Ein Schreiber erklärte, dass es die *Skepsis* der Wissenschaftler ist, die Existenz Gottes zu akzeptieren. Es ist nicht einfach die *Skepsis* der Wissenschaftler, es ist vielmehr eine psychologisch bedingte Auflehnung, ein grundsätzliches Sich-Weigern, die Existenz ihres Schöpfers als Tatsache anzuerkennen!

Dies hier ist für jene geschrieben, die *wirklich* gewillt sind, das *zu überlegen!* Was sich im weiteren Verlauf der Broschüre an Stoff zum Nachdenken bietet, mag für viele völlig *NEU* sein und ihnen zum Teil unglaublich vorkommen.

Dennoch, überlegen Sie! Denken Sie nach!

Prüfen Sie die vorliegende Erklärung für das WARUM der Ehe, und vergleichen Sie diese mit den einzig möglichen Ansichten, zu denen man durch die evolutionäre Betrachtungsweise gelangen kann.

Ja, denken Sie nach! Ziehen Sie ernsthaft in Betracht, was derjenige offenbart, der den Anspruch erhebt, Gott der Schöpfer zu sein! Urteilen Sie selbst, ob diese Ehrfurcht gebietende Offenbarung nicht einleuchtender ist als die Erklärungsversuche, die sich auf die Evolutionstheorie gründen. Urteilen Sie selbst, ob die Offenbarung Gottes dem Leben nicht einen rational besser begründeten, tieferen SINN verleiht! Prüfen Sie all das, und wägen Sie es ab gegen den hoffnungslosen Mangel an Sinn, Ziel und Bestimmung, den die Entwicklungslehre für die menschliche Existenz anzubieten hat.

Sehen wir nun, was derjenige, der im Buch der Bücher – in der Bibel – zitiert wird und der sich Gott und Schöpfer nennt, über sich selbst und über das Warum des menschlichen Lebens, der Sexualität und der Ehe offenbart.

Was Sie lesen werden, sind nicht die herkömmlichen, abergläubischen Vorstellungen zu diesem Thema, die von der Wissenschaft verworfen und von Wissenschaftlern gern als „Fundamentalismus“ abgetan werden. Was folgt, ist keine neue „Theorie“, keine Auslegung, kein von Menschen konzipiertes Denkgebäude. Es ist – ohne Deutungsversuch – einfach das, was die Bibel klar und deutlich besagt. Es ist das, was schon seit Jahrhunderten darin geschrieben steht. Doch seien Sie auf Überraschungen gefasst! Sie werden erstaunt sein, wenn Sie nun erfahren, was sowohl die „Wissenschaft“ als auch die „Religion“ bisher völlig übersehen hat.

Spricht hier wirklich Gott? Wer spricht hier eigentlich? Geschrieben hat es der Prophet Jesaja, aber er zitiert einen Sprecher, der vorgibt, Gott zu sein!

„Ich bin der Herr, und sonst keiner mehr, kein Gott ist außer mir“ (Jesaja 45, 5).

Weiter: „So spricht der Herr, der Heilige Israels und sein Schöpfer. Wollt ihr mich zur Rede stellen wegen meiner Söhne? Und wollt ihr mir Befehl geben wegen des Werkes meiner Hände? Ich habe die Erde gemacht und den Menschen auf ihr geschaffen. Ich bin's, dessen Hände den Himmel ausgebreitet haben und der seinem ganzen Heer geboten hat“ (V. 11-12).

Und weiter: „Denn so spricht der Herr, der den Himmel geschaffen hat – er ist Gott; der die Erde bereitet und gemacht hat ...: Ich bin der Herr, und sonst keiner mehr ... Wer hat dies hören lassen von alters her und vorzeiten verkündigt? Hab ich's nicht getan,

der Herr? Es ist sonst kein Gott außer mir ... Ich habe bei mir selbst geschworen, und Gerechtigkeit ist ausgegangen aus meinem Munde, ein Wort, bei dem es bleiben soll: Mir sollen sich alle Knie beugen ...“ (V. 18-23).

Wir werden beizeiten sehen, ob derjenige, der den Anspruch erhebt, Gott zu sein, nicht fähig ist, jedes Knie von jedem Atheisten und jedem Agnostiker zu zwingen, sich vor Ihm in demütiger Zustimmung zu beugen – selbst wenn Er ihre widerspenstigen Knochen brechen muss!

Der, der den Anspruch erhebt, Gott zu sein, gibt auch den *Beweis*, dass er Gott ist: Welchen Beweis? Die Fähigkeit, Zukünftiges VORAUSZUSAGEN, und die Macht, es auch eintreten zu lassen.

Hier wird jemand zitiert, der den Anspruch erhebt, GOTT zu sein: „Wem wollt ihr mich gleichstellen, und mit wem vergleicht ihr mich? An wem messt ihr mich, dass ich ihm gleich sein soll? ... Gedenket des Vorigen, wie es von alters her war: Ich bin GOTT, und sonst keiner mehr, ein Gott, dem nichts gleicht. Ich habe von Anfang an verkündigt, was hernach kommen soll, und vorzeiten, was noch nicht geschehen ist. Ich sage: Was ich beschlossen habe, geschieht, und alles, was ich mir vorgenommen habe, das tue ich ... Wie ich's gesagt habe, so lasse ich's kommen; was ich geplant habe, das tue ich auch“ (Jesaja 46, 5 u. 9-11).

Der hier spricht und sagt, er sei Gott, weist die Zweifler in die Schranken. Er fordert sie heraus: „MERKE!“ Ja, ich habe den Leser aufgefordert, *aufzumerken!* Und nun sagt der, er sei Gott: *Merke* und verstehe: des Herrn Hand hat dies getan, und der Heilige Israels hat es geschaffen. Bringt eure Sache vor, spricht der Herr; sagt an, womit ihr euch verteidigen [oder: den Beweis führen] wollt, spricht der König in Jakob. Sie sollen herzutreten und uns verkündigen, was kommen wird. Verkündigt es doch, was früher geweißt wurde, damit wir darauf achten! Oder lasst uns hören, was kommen wird, damit wir merken, dass es eintrifft! Verkündigt uns, was hernach kommen wird, damit wir erkennen, dass ihr Götter seid! Wohlan, tut Gutes oder tut Schaden, damit wir uns verwundern oder erschrecken! Siehe, ihr seid nichts, und euer Tun ist auch nichts, und euch erwählen ist ein Greuel“ (Jesaja 41, 20–24).

So fordert Gott die Gottesleugner heraus und widerlegt sie, indem er zeigt, dass die Fähigkeit, Ereignisse *vorauszusagen* und eintreten zu lassen, ein *Gottesbeweis* ist.

Der hier Gott zu sein beansprucht, hat vor 1900 bis 2500 Jahren in den biblischen Prophezeiungen vorausgesagt, was mit jedem großen Volk und mit jeder bedeutenden Stadt der damaligen Welt geschehen würde

– und jede einzelne Prophezeiung hat sich bewahrheitet!

Wie bedeutungslos sind doch diejenigen Wissenschaftler, die die Existenz Gottes leugnen, im Vergleich zu Gott! „Siehe, die Völker sind geachtet wie ein Tropfen am Eimer und wie ein Sandkorn auf der Waage. Siehe, die Inseln sind wie ein Stäublein ... Alle Völker sind vor ihm wie nichts und gelten ihm als nichtig und eitel. Mit wem wollt ihr denn Gott vergleichen?“ (Jesaja 40, 15-18).

So wollen wir uns nun vor Augen führen, was der, der sich Gott nennt, eigentlich offenbart. Auch wenn Sie die Bibel zu kennen glauben – machen Sie sich auf Erstaunliches gefasst!

Der Mensch – Geschöpf oder Entwicklungsprodukt? Im allerersten Kapitel der Bibel offenbart der als unser Schöpfer Zitierte den überwältigenden *Unterschied* zwischen tierischer und menschlicher Fortpflanzung.

Lesen Sie den Schöpfungsbericht einmal, ohne ihn zu interpretieren; auch ich werde das nicht tun! Nehmen wir ihn einfach so, wie es geschrieben steht:

„Und Gott schuf große Walfische und alles Getier, das da lebt und webt, davon das Wasser wimmelt, ein jedes *nach seiner Art*, und alle gefiederten Vögel, einen jeden *nach seiner Art* ... Vieh, Gewürm und Tiere des Feldes, ein jedes *nach seiner Art*. Und es geschah so. Und Gott machte die Tiere des Feldes, ein jedes *nach seiner Art*, und das Vieh *nach seiner Art* ...“ (1. Mose 1, 21-25).

Ganz ohne Auslegung heißt das, dass Gott die Fische nach ihrer jeweiligen Art schuf – die Vögel nach ihrer jeweiligen Art – das Vieh nach der Art des Viehs. Jede *Art* mag Untergattungen haben, aber sie pflanzt sich nur innerhalb ihrer Art fort. Gott schuf weder die Landtiere nach der Art des Fisches noch den Fisch nach Art der einzelligen Amöbe, sondern den Fisch nach der Art des Fisches. Mit anderen Worten: Der Fisch entwickelte sich nicht aus der Amöbe, sondern wurde, so sagt die Schöpfungsgeschichte, nach der Art des Fisches *geschaffen* – wie das Vieh nach der Art des Viehs.

Wie aber war es beim Menschen?

Dazu lesen wir. „Und Gott sprach: Lasset uns Menschen machen, ein Bild, das *UNS* gleich sei ... Und Gott *schuf* den Menschen zu seinem Bilde ...“ (V. 26-27). Dies widerspricht der *Theorie*, der Mensch stelle lediglich die höchste Stufe des Tierreiches dar und stamme von niedrigeren Säugetieren ab. Es wird hier deutlich gesagt, dass Gott den Menschen *geschaffen hat*, und zwar nach der Art Gottes.

Wie immer Gott sein und aussehen mag, er schuf den Menschen „zu seinem Bilde“, ihm ähnlich, an Form und Gestalt nach seiner Art!

Es heißt also, dass Gott das Vieh nach der Art des Viehs, den Menschen aber nach der Art Gottes machte! Hier wird etwas offenbart, das kaum jemand in der heutigen betrogenen Welt versteht: Gott vermehrt seine Art! Das klingt wahrhaft erstaunlich, doch genau das wird in der gesamten Bibel bestätigt, im Alten wie im Neuen Testament!

Wir sollten uns dies ganz deutlich vor Augen halten!

Der Mensch wurde *nach dem Bilde* GOTTES geschaffen. Wie aber sieht Gott aus? Schriftstellen offenbaren, was Gott über Sein eigenes Aussehen sagt. Wir brauchen keine Mutmaßungen anzustellen, unsere Phantasie nicht zu bemühen und keine Götter „nach unserem Bilde“ zu schaffen.

So geht aus Dutzenden von Schriftstellen – z. B. 2. Mose 9, 3; Hiob 1, 11 – hervor, dass Gott Hände hat. Seine „rechte Hand“ wird erwähnt. Er hat Finger (2. Mose 31, 18). Den Menschen schuf Gott mit Händen und Fingern; Tiere dagegen haben Hufe, Pfoten, Krallen, Flügel oder Flossen. Die Bibel macht klare Angaben darüber, dass Gott Arme, Beine, Füße, zwei Augen, eine Nase, einen Mund, eine Stimme und zwei Ohren hat. Mit einem Wort: Gott sieht von Form und Gestalt her wie ein Mensch aus. Gott besitzt einen schöpferischen Verstand; er kann denken, konzipieren, planen und folgern. Auch der Mensch ist dazu imstande, allerdings in viel geringerem Maße. Tiere dagegen verfügen lediglich über ein Gehirn, das mit einem automatisch reagierenden Instinkt ausgestattet ist; sie besitzen kein Denkvermögen, keine Weisheit, keine Urteilskraft, kein sittliches Verantwortungsbewusstsein und keine Selbstbeherrschung – nichts von all dem, was Gott und Mensch gleichermaßen auszeichnet.

Der Mensch wurde geformt und gestaltet wie Gott – nach Seinem Bilde.

Aber Gott ist Geist (Johannes 4, 24). Er besteht aus Geist, doch den Menschen bildete er aus Materie: „Und der Herr machte den Menschen aus einem Erdenkloß, und er blies ihm ein den lebendigen Odem in seine Nase. Und also ward der Mensch eine lebendige Seele“ (1. Mose 2, 7, Jubiläumsbibel). Der Mensch *hat* keine Seele – *er ist* eine Seele, die aus physischer Substanz (Erde) gemacht wurde. Die Seele besteht aus Materie und kann sterben (Hesekiel 18, 4 u. 20, Jubiläumsbibel), ungeachtet der Lügen Satans (1. Mose 3, 4), die eine betrogene „Christenheit“ aus heidnischen Religionen übernommen hat. Die oben angeführte Stelle bei 1. Mose 2, 7 wird auch in 1. Korinther 15, 45 zitiert,

wo es dann anschließend heißt: „Aber der geistliche Leib ist nicht der erste, sondern der natürliche; danach [durch die Auferstehung] der geistliche. Der erste Mensch ist *von der Erde* und *irdisch*; der zweite Mensch [Christus] ist vom Himmel. ... Und wie wir [gemeint sind die Bekehrten] getragen haben das Bild *des irdischen*, so werden wir [durch die Auferstehung] auch tragen das Bild des himmlischen“ (V. 46-49). Dieses gesamte Kapitel behandelt das Thema Auferstehung.

So wird also gesagt, dass Gott aus Geist besteht, jedoch so geformt und gestaltet ist, wie Er den Menschen formte und gestaltete. Der Mensch besteht zwar aus MATERIE, aber auch er kann später durch eine Auferstehung aus Geist bestehen wie Gott.

Machen wir uns klar, was das bedeutet: Die *Auferstehung* ist laut Neuem Testament die einzige *Hoffnung*, die der sterbliche Mensch hat.

Fassen wir kurz zusammen, was wir bis jetzt festgestellt haben: Gott, aus Geist bestehend, schuf Fische, Vögel und Säugetiere, ein jedes nach seiner Art. Den Menschen jedoch schuf Gott nach der Art Gottes. Was das bedeutet, dazu gibt es noch viel zu sagen; soviel aber steht schon fest:

Der Mensch gehört nicht zum Tierreich.

Doch nun zu der Frage: Wer ist eigentlich „Gott“?

Die göttliche Familie Beachten Sie die Formulierung: „Und Gott sprach: „Lasset UNS Menschen machen, ein Bild, das *uns* gleich sei.“ Er sagte nicht, lass *mich*!

Warum das „uns“? Warum hier die Mehrzahl?

Gehen wir noch einmal zum Anfang zurück. Die allerersten Worte der Bibel lauten: „Am Anfang schuf GOTT Himmel und Erde“ (1. Mose 1, 1).

Die Stelle ist hier auf Deutsch zitiert. Der Urtext, den Mose unter Gottes Eingebung niederschrieb, war in *Hebräisch* abgefasst. Das deutsche Wort *Gott* ist eine Übertragung des hebräischen *elohim*, das Mose hier verwandte. *Elohim* nun ist ein Sammelbegriff, der mehr als ein Element, jedoch im Rahmen eines Ganzen, bezeichnet. Es handelt sich um ein Pluraletantum wie etwa die Wörter *Familie* oder *Kirche*.

Ich zum Beispiel gehöre zur *Armstrong-Familie*. Wir hatten vier Kinder. Ich bin ein „Armstrong“. Meine Frau war von dem Moment unserer Heirat an ebenfalls eine „Armstrong“. Unser Sohn Garner Ted ist ein „Armstrong“. Er ist mein Sohn. Ich bin ein „Armstrong“, und er ist ein „Armstrong“. Wir sind zwei verschiedene *Personen* – aber wir gehören der einen Familie an. Mein

Sohn Richard David war wieder eine andere Person, aber auch er war ein „Armstrong“ und Teil der Armstrong-Familie. Der *einen* Armstrong-Familie.

Wir waren also eine Familie – aber bestehend aus sechs Personen!

Auch der menschliche Körper ist nur ein Körper, hat aber viele Glieder, nämlich zwei Arme, zwei Beine, zehn Finger, zehn Zehen, zwei Augen, zwei Ohren, eine Nase usw. Gott vergleicht einmal Seine Kirche mit dem menschlichen Körper. „Denn wie der Leib *einer* ist und doch *viele Glieder* hat, alle Glieder des Leibes aber, obwohl sie viele sind, doch *ein Leib* sind: so auch Christus. Denn wir sind durch einen Geist *alle* zu EINEM LEIBE getauft ...“ [die Kirche] (1. Korinther 12, 12-13).

Elohim setzt sich nicht aus zwei, drei oder vielen Göttern zusammen, *elohim* ist EIN Gott, besteht aber aus mehr als einer göttlichen Person.

Elohim ist eine göttliche Familie!

Haben Sie sich Gott nicht immer als *Einzelwesen* vorgestellt, als eine einzige Person?

Der eine Gott – *elohim* – die eine göttliche Familie – hat ein Oberhaupt. Dieses Oberhaupt ist es, das wir Gott den Vater nennen. Sein Name ist GOTT. Jesus nannte ihn „Vater“. Er ist es, den sich die meisten von uns immer als die eigentliche Gott-Person vorgestellt haben. Jesus war Sein Sohn. Durch Seine Auferstehung von den Toten wurde Jesus Sein göttlicher Sohn (Römer 1, 4), und so ist auch Jesus GOTT (Johannes 1, 1; Hebräer 1, 8).

Lesen Sie selbst, wie klar das alles offenbart ist.

Jesus – als Sohn Gottes geboren Paulus schreibt über das Evangelium Gottes „von seinem Sohn Jesus Christus, unsrem Herrn, der geboren ist aus dem Geschlecht Davids nach dem Fleisch ...“ (Römer 1, 3). „Nach dem Fleisch“, das heißt als Mensch, war Jesus ein Sohn [Nachfahre] Davids. Vers vier fährt fort: „... und nach dem Geist, der da heiligt, eingesetzt ist als *Sohn Gottes* in Kraft durch die Auferstehung von den Toten.“

Das müssen Sie studieren. Jesus wurde von einer menschlichen Mutter geboren – Er wurde ein Mensch, wie Sie und ich. Obschon von Gott und nicht von einem menschlichen Vater gezeugt, war Er ein sterblicher Mensch. Schon die Tatsache, dass Er von Gott gezeugt und von einem menschlichen Wesen empfangen wurde, zeigt, dass der Mensch nach der Art Gottes geschaffen ist und nicht nach irgendeiner Tierart. Leiblich war Jesus durch seine Mutter, die Jungfrau Maria, ein Sohn (Nachkomme) Davids.

Nachdem Jesus einmal als Mensch geboren war, starb Er schließlich. Dann wurde Er

durch eine Auferstehung ein zweites Mal geboren (wiedergeboren). Und *diesmal* wurde er „eingesetzt ... als Sohn Gottes“, diesmal geboren „nach dem Geist, der heiligt, ... in Kraft“. Aber wozu die Umschreibungen? Die Bibel sagt es ja klar genug: Jesus war der „Sohn Gottes ... durch die Auferstehung von den Toten“.

Jesus wurde ein zweites Mal geboren – und diese Wiedergeburt geschah *durch eine Auferstehung*.

Genau das ist es auch, was die Bibel meint, wenn sie vom „Heil“ bzw. von der „Erlösung“ in Bezug auf die ganze Menschheit spricht.

Jesus wurde wiedergeboren So wurde Jesus

also von der Jungfrau Maria als sterblicher Mensch geboren – als ein Nachkomme Davids. *Gezeugt* wurde Er von Gott – gezeugt, nicht geboren – und zwar auf eine Weise, wie außer ihm kein Mensch je gezeugt wurde. Nur in diesem Sinne – also hinsichtlich Seiner Zeugung als sterblicher *Mensch* – war Jesus der eingeborene bzw. einziggezeugte Sohn Gottes.

Darüber hinaus war dies die Zeugung durch Gottes heiligen Geist, die den Prozess einleitet, der mit der *Wiedergeburt* endet – diesmal als nichtphysischer, *verkürter* Sohn Gottes durch eine Auferstehung von den Toten (Römer 1, 4).

Was Jesu Wiedergeburt betrifft, so war

er vom Zeitpunkt Seiner Auferstehung an der *Erstgeborene* von VIELEN BRÜDERN. „... auf dass derselbe der Erstgeborene sei unter vielen Brüdern“ (Römer 8, 29). Mit dieser „ERSTGEBURT“ ist nicht seine Geburt als Mensch in Bethlehem gemeint, sondern seine Wiedergeburt, seine Geburt als Gott durch die Auferstehung.

Das soll nun keinesfalls heißen, dass Jesus etwa ein Sünder war, der von Sünden hätte erlöst werden müssen; denn Jesus sündigte nicht ein einziges Mal, obgleich er wie wir allen möglichen Versuchungen ausgesetzt war. Er starb nicht, um die Strafe für Seine Sünden zu zahlen, er hatte ja keine begangen; vielmehr nahm er unsere Sünden auf

Gottes Sinnggebung der Sexualität

ES IST NICHT SO, DASS SÜNDE „SPASS MACHT“ UND NUR bereut werden muss, um einem verknöcherten, strengen „altmodischen“ Gott zu Willen zu sein. Im Gegenteil. Geschlechtliche Sünden *rauben* dem Menschen Spass, Freude, Eheglück. Gottes Gesetze wurden in Kraft gesetzt, um uns Freude, Friede, Sicherheit, Fülle, überströmendes GLÜCK zu schenken. Gottes Gesetze sind das Geschenk Seiner Liebe an uns. Gott will, dass wir den Segen auskosten, den sie möglich machen, nicht den Fluch, der unweigerlich kommt, wenn wir sie brechen.

Der Hauptgrund, warum fast niemand die wahre Rolle von Sexualität Und Ehe kennt, wird selten erklärt.

Eine gründliche Prüfung der Schrift ergibt, dass die gottgewollten zwischenmenschlichen Beziehungen lediglich Abbilder einer viel höheren Beziehungsordnung sind. Gottes Beziehung zu Seiner menschlichen Schöpfung, so zeigt sich, ist eine *Familienbeziehung*. Er wird als unser himmlischer *Vater* angesprochen (Matthäus 6,6). Die Kirche ist unsere geistliche Mutter (Galater 4,26). Sie geht einen *Ehebund* mit Christus ein (Römer 7,4; Lukas 5,34; Offenbarung 19,7-9). Der Mann soll „des Weibes Haupt“ sein in der gleichen Weise, wie Christus das Haupt der Kirche ist (Epheser 5,23). Gegenwärtig ist die Kirche mit Christus „verlobt“; bei Seiner Wiederkehr soll sie Ihm als „reine Jungfrau“ zugeführt werden (2. Korinther 11,2).

Die menschliche Ehe präfiguriert und versinnbildlicht diese transzendente, *geistliche* Beziehung zu Gott und Christus! Kein Wunder denn, dass Gott großen Wert darauf legt, wie diese Beziehung geführt wird. Welche Sinnggebung hat nun das Geschlechtliche in der Ehe?

Die eheliche Sexualität hat drei hohe, schöne, gottgewollte Bestimmungen. Einmal soll sie der Zeugung von Kindern dienen: eine Familienbeziehung auf göttlicher Ebene. Zum zweiten soll sie tiefstes, verbindendstes Medium der ehelichen Liebe und Zuneigung sein, der Hingabe an den geliebten Partner. Drittens schützt der Ehebund das Heim, die Familie, die Stabilität der Nation.

Gott hat auch, profan gesagt, den *Sex-Appeal* geschaffen. Unsere Welt hat den Begriff eingeengt aufs rein Fleischliche, Körperliche, auf die äußere Form des Sexualobjekts. Die wahre sexuelle Anziehungskraft zwischen Mann und Frau in der Ehe aber geht mehr vom Gesicht aus, vom Geist, vom Herzen, vom ungreifbaren Zauber der Liebesbindung zwischen zwei Menschen, die zueinander passen und sich verstehen.

Die sexuelle Kompatibilität, wie man heute sagt, ist eher eine

seelische Beziehung. Jemand hat – sehr zutreffend – formuliert, das größte Sexualorgan sei das *Gehirn*. Dem seelisch-geistigen Gleichklang folgt meist auch der sexualtechnische Gleichklang. Das ist der Kern der ehelichen Liebe.

Gott hat die menschliche Sexualität zum Medium der ehelichen Liebe bestimmt. Die Liebesumarmung, die Zärtlichkeiten, die Liebesworte zwischen Mann und Frau – wenn sie einander versichern, dass der andere der kostbarste, liebste, beste Mensch auf Erden ist – *verbinden* die Partner im Lauf ihres Lebens immer mehr.

Viele Ehepaare brauchen dringend Beratung; und zwar eine, die Ihnen *nur* ein einzigartiges Sexualhandbuch geben kann, in dem sich die Ratschläge eines Predigers Gottes mit denen ärztlicher Autoritäten verbinden. Wenn man sich nach diesem Buch richtete, brauchte KEINE Ehe mehr wegen „seelischer Grausamkeit“ geschieden zu werden.

Das Buch heißt *Die fehlende Dimension im Sexualwissen* und ist auf Bestellung kostenlos bei uns erhältlich. Kein Ehepaar sollte ohne dieses Buch sein. Kein Paar, das heiraten will bzw. verlobt ist, sollte zögern, es zu lesen.

Wenn Sie solch ein beratungsbedürftiges Paar kennen – oder wenn Ihre eigene Ehe nicht ganz in Ordnung ist –, bestellen Sie unbedingt dieses hochwertige Buch. Es kann Ihre Ehe retten, wie es Tausende anderer Ehen gerettet hat. Die Bestelladresse finden Sie am Schluss dieser Broschüre.

Auch wir können nämlich wiedergeboren werden – durch eine Auferstehung.

Jesus wurde durch die Auferstehung als Sohn GOTTES geboren, ausgestattet mit göttlicher Kraft. Er, der Mensch geworden – und als Mensch gestorben war – wurde durch eine Wiedergeburt – die Auferstehung – Teil der Gottfamilie. Er ist eins mit Gott, ist selbst Gott, wie Gott der Vater Gott ist. Ja, und Garner Ted, mein Sohn, ist ein „Armstrong“, so wie ich, sein leiblicher Vater, ein „Armstrong“ bin. Ich bin menschlich; Garner Ted, von mir gezeugt, wurde ebenfalls als Mensch geboren. Gott ist göttlich; Jesus, von Ihm gezeugt, wurde durch eine Auferstehung ebenfalls als Gott geboren.

Sehen wir uns dazu Hebräer 1,8 an: „[Es heißt] aber von dem Sohn [Jesus]: ‘Gott [der Vater], dein Thron währt von Ewigkeit zu Ewigkeit.’“

Jesus ist Gott – „durch die Auferstehung von den Toten“ (Röme 1,4).

Elohim sprach: „Lasset uns Menschen machen, ein Bild, das uns gleich sei“ (1. Mose 1,26) – Menschen, die, wie Jesus, von Gott gezeugt und schließlich in die göttliche Familie (*elohim*) hineingeboren werden können. ■

sich. Er starb, um unsere Schuld an unserer Statt zu bezahlen.

Es ist also richtig, wenn man sagt, dass Jesus „wiedergeboren“ war. „Erstgeboren“ – nicht als Mensch, sondern als Gott „durch die Auferstehung“.

Ich habe Ihnen anhand von Römer 1, 1-4 gezeigt, dass Jesus tatsächlich *wiedergeboren* war – nach Seiner menschlichen Geburt durch die Jungfrau Maria – geboren von Gott durch eine Auferstehung von den Toten. Aber das bedeutet keineswegs, dass Er der Erlösung von der Sünde bedurfte wie wir. Vielmehr machte seine Auferstehung unsere Erlösung möglich – unsere „Wiedergeburt“ – unsere Auferstehung, durch die wir von Gott geboren werden können wie Jesus (Römer 5, 10).

Hier sehen wir, was es heißt, dass Gott den Menschen nach der Art Gottes und nicht nach irgendeiner Tierart schuf. Den Tieren gleichen wir nur in physischer Hinsicht; auch wir bestehen aus Materie und haben nur eine zeitlich begrenzte Existenz, die durch Atmung, Blutkreislauf, Stoffwechsel und Nahrungsaufnahme aufrechterhalten wird.

Wir alle wurden als physische Menschen zu einem vergänglichen Erdendasein geboren. Doch wir haben die großartige Möglichkeit, wiedergeboren zu werden – wie Jesus ein zweites Mal geboren wurde, durch die Auferstehung. Dann werden wir aus Geist bestehen, wie Jesus jetzt aus Geist besteht. Unsere Existenz wird nicht mehr zeitlich begrenzt und physisch sein, sondern wir werden aus uns selbst heraus existieren. Wir werden Leben in uns besitzen – ewiges Leben!

Von Gott geboren zu werden, einzugehen in das Reich Gottes, in die heilige Gottfamilie – das ist Sinn und Ziel des menschlichen Lebens!

Was ist das Reich Gottes? Führen wir uns nun Ursprung, Bedeutung und Sinn der Ehe vor Augen.

Jesus wurde einmal als Mensch geboren, von der Jungfrau Maria. Er wurde als Mensch geboren von einer menschlichen Mutter. Er war ein Mensch, damit er sterben konnte – für uns (Hebr. 2, 9). Er starb aufgrund unserer Übertretungen. Aber er wurde wiedergeboren durch die Auferstehung von den Toten, in die Gott-Familie hinein als ein Sohn Gottes in Kraft (Römer 1, 4).

Wie steht es mit uns, die wir Menschen sind?

Jesus lehrte, dass wir in die Gottfamilie hineingeboren werden können. Die Gottfamilie ist das Reich Gottes, wie wir noch erklären werden.

Die Gottfamilie ist also das *Königreich* Gottes.

Folgendes zur Veranschaulichung:

Einer der Staaten in unserer heutigen Welt ist die Türkei. Das türkische Volk besteht im wesentlichen aus den Nachkommen Esaus, des Zwillingsbruders von Jakob. Diese Nachkommen sind im Laufe der Zeit zu einem Volk und einem Reich herangewachsen.

Elohim ist die Gottfamilie. Nun heißt es aber in der Bibel: „Am Anfang *schuf* Gott (*elohim*) ...“ (1. Mose 1, 1). Die Gottfamilie ist also eine *Schöpferfamilie*, und Gott regiert Seine Schöpfung. Gottes Thron im Himmel (Offenbarung 3, 21; Jesaja 66, 1) ist Sitz der Herrschaftsgewalt über das Universum.

So ist denn die Gottfamilie die *Herrscherfamilie* über das Universum; eine Familie, die herrscht und regiert, die eine *Regierung* darstellt und folglich auch als ein *Reich* bezeichnet werden kann – des höchsten Reich, das es gibt.

Als Jesus kam, um das Reich Gottes zu verkünden, sprach Er von der Gottfamilie und davon, wie wir Menschen durch Ihn in diese Familie *hineingeboren* werden können!

Jesus lehrte: „Es sei denn, dass jemand von *neuem geboren* werde, so kann er das Reich Gottes nicht sehen“ (Johannes 3, 3). Gott ist dieses Reich. Gott ist Geist (Johannes 4, 24). Der Mensch kann aber Geist nicht sehen. Wir können Gott nicht sehen, und da Gott das Reich Gottes ist, kann auch kein menschliches Auge dieses Reich sehen.

Erst gezeugt – dann geboren Doch weiter: „Es sei denn, dass jemand geboren werde aus Wasser und Geist, so kann er *nicht* in das Reich Gottes *kommen*“ (Johannes 3, 6). Hier sagt Jesus, dass wir, wenn wir ein zweites Mal geboren werden – von Gott geboren werden –, in das Reich Gottes kommen können. Durch eine zweite *Geburt*, indem man hineingeboren wird, kann man hineingelangen!

Anschließend erklärte Jesus in Vers 6 bis 8, dass wir Menschen bei unserer ersten Geburt „vom Fleisch“ geboren werden und deshalb Fleisch, Materie, sind. Bei der *Wiedergeburt* aber, dann „vom Geist“ – von Gott – geboren, werden wir Geist *sein*, wie auch Gott Geist ist, und nicht mehr Fleisch und Blut.

Doch vor unserer Geburt als Mensch wurden wir zunächst von unserem leiblichen Vater gezeugt. Bevor wir geboren wurden, sind wir gezeugt worden. Wir wurden einmal geboren. Wir können nun *wieder* geboren werden. Bei der Wiedergeburt nun müssen wir vom Geist – von Gott – *gezeugt* werden, bevor wir von Gott *GEBOREN* werden können.

Es ist unkompliziert. Es ist sehr klar in der Bibel. Es ist wirklich erstaunlich, dass es fast niemand versteht.

An jenem Pfingsttage (im Alten Testament das Fest der Erstlinge, auch „Fest der Wochen“ genannt), der auf Christi Auferstehung und Aufstieg zum Thron Gottes im Himmel folgte, gab Petrus die Anweisung: „Tut Buße [bereut, kehrt um] und lasse sich ein jeglicher taufen auf den Namen Jesu Christi zur Vergebung eurer Sünden, so werdet ihr empfangen die Gabe des Heiligen Geistes“ (Apostelgeschichte 2, 38).

Nach Reue und Taufe vereinigt sich der Heilige Geist Gottes, der direkt von Gott dem Vater ausgeht, mit dem Geist des Menschen und wohnt diesem von nun an inne. Dieser Mensch hat dann das *Leben des Vaters* empfangen – er ist vom Vater *gezeugt*.

Was bedeutet das nun aber für ihn?

„Wenn nun der Geist des, der Jesus von den Toten auferweckt hat [als Jesus in die Gottfamilie hineingeboren wurde], in euch wohnt, so wird derselbe, der Jesus Christus von den Toten auferweckt hat, *auch* eure sterblichen Leiber lebendig [unsterblich] machen durch seinen Geist, der in euch wohnt“ (Römer 8, 11). Wenn wir von Gott dem Vater, dem Oberhaupt der Gottfamilie, gezeugt worden sind und Sein Heiliger Geist in uns wohnt, dann werden auch wir zur Zeit der Auferstehung wiedergeboren werden. Wir werden von Gott in die Gottfamilie hineingeboren werden, wie das auch mit Jesus der Fall war. Wir werden nicht mehr sterbliche Menschen sein, nicht mehr aus Materie, aus Fleisch und Blut bestehen, sondern wir werden dann Geist sein, wie auch Gott Geist ist.

Schon jetzt Gottes Kinder Wurde man einmal von Gott gezeugt, indem man die Gabe des Heiligen Geistes empfangen hat, ist man schon jetzt, in diesem Leben, ein Kind Gottes. „Denn alle, die sich vom Geiste Gottes *leiten* lassen, sind Gottes Kinder. Denn ... ihr habt einen kindlichen Geist [Geist der KINDSCHAFT] empfangen, in welchem wir rufen: Abba, lieber Vater! Der Geist gibt Zeugnis unsrem Geist, dass wir Gottes Kinder sind. Sind wir aber Kinder, so sind wir auch Erben, nämlich Gottes Erben und Miterben Christi ...“ (Römer 8, 14-17 – Schlachter Bibel).

An anderer Stelle heißt es: „Meine Lieben, wir sind *nun* Gottes Kinder; und es ist noch nicht erschienen, was wir sein werden“ – d. h., was wir nach der Auferstehung sein werden, ist jetzt noch nicht sichtbar. „Wir wissen aber ... dass wir ihm gleich sein werden“ – dass wir so sein werden, wie Christus jetzt ist (1. Johannes 3, 2). Und Christus ist Geist – er ist *GOTT*!

Sehen wir uns nun an, was Gott durch Paulus offenbarte.

Paulus sagte, das Reich Gottes sei etwas, das wir *erben* können – allerdings nicht

in diesem Leben – nicht, solange wir noch Menschen aus Fleisch und Blut sind. Wir sind zunächst nur ERBANWÄRTER, und das auch nur, *sofern* wir überhaupt echte Christen sind. „Das sage ich aber, liebe Brüder, dass Fleisch und Blut das Reich Gottes nicht ererben können ...“ (1. Korinther 15, 50).

Jesus sagte, wir könnten das Reich Gottes nicht *sehen* (Johannes 3, 3) und auch nicht in dieses Reich „eingehen“ (V. 5), solange wir nicht wiedergeboren sind. Man ist oder wird also nicht wiedergeboren, solange man noch ein sterblicher Mensch ist.

Lesen Sie das noch einmal!

Gott inspirierte Paulus zu sagen, dass wir, solange wir „Fleisch und Blut“ sind – Menschen –, wir das Reich Gottes nicht ererben können. Jesus sagte, dass wir jetzt vom Fleisch geboren und darum *Fleisch* sind. Aber wenn wir *wiedergeboren* sind, geboren vom Geist (Gottes), werden wir *Geist* sein, nicht mehr Fleisch!

Damit steht fest, dass niemand bereits in diesem Leben „wiedergeboren“ sein kann. Wir sind in diesem Leben Erbanwärter – *gezeugte* Kinder Gottes. Wir können aber erst *wieder* GEBOREN werden – wenn wir das Erbe *antreten* – in das Reich Gottes hineingelangen. Niemand ist also wiedergeboren, nicht während des menschlichen Daseins.

Menschen aus Fleisch und Blut können lediglich von Gott *gezeugt* werden – noch nicht *geboren*, aber *gezeugt* als Gottes Kinder – was sie zu ERBANWÄRTERN macht (Galater 3, 29; Römer 8, 14-17). *Jetzt* nur Erbanwärter – *Erben* erst, wenn Sie bei der Auferstehung vom Geist *geboren* werden – wenn Sie zu Geistwesen *werden* – wenn Sie in die Gottfamilie *eintreten*.

Nun zu 1. Korinther 15, Vers 51-54. Durch eine *Auferstehung* oder eine unmittelbare *Verwandlung* vom Sterblichen zum Unsterblichen – von Fleisch zu Geist – von Mensch zu Gott, können wir das Reich Gottes ererben und hineingeboren werden in die erhabene Gottfamilie.

Dann wird auch unser jetziger vergänglicher Leib aus Geist bestehen wie der verklärte Leib Christi (Philipp 3, 21).

Begreifen Sie aber diesen Unterschied:

Jesus war von Gott, sogar vor Seiner Geburt als Mensch durch die Jungfrau Maria, während alle anderen Menschen von einem menschlichen Vater *gezeugt* wurden. Ferner war Jesus vom Augenblick der Empfängnis und Seiner menschlichen Geburt an geistlich *gezeugt* als Gottes Sohn – wir waren das nicht!

Jesus sündigte nie und brauchte keine Erlösung. Wir haben gesündigt und brauchen Erlösung. Aber durch Ihn können wir bereuen, Vergebung erlangen und durch Christi Tod

für uns mit Gott versöhnt werden, ferner durch Sein *Leben* (Römer 5, 10) – aufgrund Seiner Auferstehung – Gottes Heiligen Geist empfangen, der uns dann als Gottes Kinder – Seine Erben – *zeugt*, so dass wir später von Ihm *geboren* werden und *in* das Reich – die Gottfamilie – eintreten können. Wenn wir Seinen Heiligen Geist empfangen, sind wir damit *gezeugt* als Gottes Kinder. Wir nennen Ihn Vater. (Die technischen Einzelheiten zu diesem überaus wichtigen Thema können Sie in unserer kostenlose Broschüre *Was heißt Wiedergeburt?* nachlesen.)

Der Ursprung der Ehe Welch ein wunderbares Geheimnis – *welch* wunderbare Wahrheit! Wie konnte die Welt mit all ihren Religionen und den sich zum Christentum bekennenden Kirchen nur so blind sein und die Bestimmung des Menschen nicht längst erkennen? Die Bibel ist doch voll davon! Dies ist der Kern der Botschaft Christi, der Botschaft von Petrus und Paulus!

Aber was hat das alles mit der Institution der Ehe zu tun?

Es hat alles damit zu tun. Hier haben wir den Grund, warum es die Ehe als Einrichtung überhaupt gibt.

Ginge es nicht darum, dass wir nach Gottes Bild geschaffen wurden mit der Bestimmung, von Gott *gezeugt* und schließlich in die Gottfamilie hineingeboren zu werden, dann wäre die Institution der Ehe, die uns ein Familienleben ermöglicht, nie eingesetzt worden. Wären wir lediglich aus einem Entwicklungsprozess hervorgegangene Tiere, dann würde es die Ehe nicht geben.

Kein Mensch hat Ehe und Familienleben erfunden oder eingeführt. Die Ehe wurde von Gott eingesetzt – nicht vom Menschen. Sie wird durch die Gesetze Gottes geregelt; der Mensch hat, in Gottes Augen, nicht über sie zu bestimmen.

Gott ist eine *Familie!*

Nur dem Menschen schenkte Er Seine eigene Lebensform – das Familienleben.

Gott ist eine herrschende, regierende Familie – und darum ist Gott ein *Reich*.

Jesus war der Sohn Gottes. Er nannte die höchste Persönlichkeit, das Oberhaupt dieser Familie, „Vater“. Dieser Titel wird innerhalb einer Familie gebraucht – für das Oberhaupt! Eine Vater-Sohn-Beziehung ist eine Familienbeziehung. Wenn wir als sterbliche Menschen, jetzt aus Fleisch und Blut bestehend, den Heiligen Geist Gottes empfangen, dann nehmen wir damit den Keim von Gottes ureigenstem Leben in uns auf und nennen Gott „Vater“, denn wir sind dann Seine *gezeugten* Kinder. Wieder sehen wir: Es handelt sich hier um eine *Familienbeziehung!* Wir sind zwar noch Fleisch und

Blut, aber das göttliche „Samenkorn“, das Leben Gottes, ist in uns eingepflanzt. Dieser Heilige Geist *in* uns, *ändert* uns.

Ist es nicht widersinnig, dass Menschen, die sich als Christen verstehen, einerseits „Kinder Gottes“ zu sein behaupten, einander mit „Bruder im Herrn“ anreden und Gott „Vater“ nennen, während sie andererseits abstreiten, dass Gott eine Familie ist und wir buchstäblich in die Gottfamilie hineingeboren werden können – dass wir Geist werden können, wie Er Geist ist – göttlich werden können, wie Er göttlich ist?

Es ist einfach nicht logisch, Gott mit „Vater“ anzureden – zu behaupten, Sein Kind und bereits „wiedergeboren“ zu sein, und dann zu glauben, der Mensch sei eine wesensmäßig andere Art von Geschöpf oder Lebewesen und werde das auch immer bleiben – irgendeine viel niedrigere Art – viel tiefer stehend als der Vater oder Christus!

Man muss schon geistlich *blind* sein, um diese klare, einfache Lehre der Bibel zu leugnen und, zusammen mit der betrogenen Mehrheit derer, die sich zum Christentum bekennen, den Lehren falscher Propheten zu folgen! Wenn Blinde von Blinden geführt werden, dann stolpern alle miteinander in die Grube der Unwissenheit, des Aberglaubens und der Täuschung!

Wir kommen nun zu einem weiteren wichtigen Gesichtspunkt!

Wer ist ein Kirchenmitglied? *Wer* gilt in Gottes Augen eigentlich als Glied Seiner Kirche?

Die Antwort lautet: Nur derjenige, der Christus angehört und dadurch Erbe Gottes ist (Galater 3, 29). Ein gebürtiger Nichtisraelit kann durch Christus in geistlicher Hinsicht zu einem „Kind Abrahams“ und damit ein Erbe der Verheißungen werden. Doch wer gehört Christus an?

„Ihr aber seid nicht fleischlich, sondern geistlich, wenn anders Gottes Geist *in euch wohnt*. Wer aber Christi Geist nicht hat, der ist nicht sein“ (Römer 8, 9). Also gehört *nur* der zum Leib Christi, zur wahren Kirche, In dem Gottes Heiliger Geist wohnt.

„Denn wir sind durch einen Geist alle zu einem Leibe [eingetaucht, eingesetzt] getauft ...“ (1. Korinther 12, 13). Von welchem „Leib“ ist hier die Rede? „Ihr aber seid der Leib Christi und Glieder, ein jeglicher nach seinem Teil. Und Gott hat *gesetzt* in der Gemeinde aufs erste Apostel ...“ usw. (V. 27-28). Wir werden *gesetzt* in die Kirche Gottes, wenn wir den Geist Gottes empfangen. Die *wahre* Kirche (Gemeinde) ist der kollektive Leib Christi; jedem einzelnen Glied dieses Leibes wohnt der Heilige Geist Gottes inne.

Anders ausgedrückt: Die wahre Ge-

meinde besteht aus denen, die als Kinder Gottes gezeugt worden sind – als ERBEN Gottes durch Christus. Sie gehören jetzt der Kirche an, aber noch nicht der eigentlichen Gottfamilie, dem Reich Gottes. Die Kirche Gottes wird erst bei der Wiederkunft Christi zum Reich Gottes werden.

Ehe mit Christus Und noch etwas anderes wird dann geschehen. Die Gemeinde (Kirche) wird im Neuen Testament auch als die „Braut Christi“ bezeichnet.

Beachten Sie den Vergleich: „Denn der Mann ist des Weibes Haupt, gleichwie auch Christus das Haupt der Gemeinde ... auf dass er sie sich selbst darstellte als eine Gemeinde, die herrlich sei ...“ (Epheser 5, 23 und 27).

Hier wird die Mann-Frau-Beziehung mit der Beziehung zwischen Christus und der Kirche verglichen.

Wann wird nun Christus die Gemeinde „sich selbst darstellen“? Jesus ist bereits durch die Auferstehung als Sohn Gottes geboren. Er ist selbst Gott und „trägt alle Dinge [das gesamte Universum] mit seinem kräftigen Wort“ (Hebräer 1, 3 1-4). Er wurde Verherrlicht! Er ist der „ERSTGEBORENE ... unter vielen Brüdern“ (Römer 8, 29); denn wir, die wir von Gott gezeugt, jetzt Erben Gottes sind, sollen schließlich mit ihm zur Herrlichkeit erhoben werden (Römer 8, 17). Unser vergänglicher, physischer Leib soll dann verwandelt, verklärt werden wie sein Leib (Philipper 3, 21).

Christus wird die Gemeinde „sich selbst darstellen“ als eine verherrlichte Gemeinde – wenn sie verklärt worden ist – verwandelt von Materie zu Geist – von Mensch zu Gott. Und wann wird das sein? Dieses Ereignis wird stattfinden, wenn er als König der Könige und Herr aller Herren zurückkehren wird, um die Herrschaft Gottes über alle Völker zu errichten (Offenbarung 19, 11-16). Die Gottfamilie – das Reich Gottes – wird dann alle Völker regieren.

Diese Zeit wird im Buch der Offenbarung als „die Zeit der letzten Posaune“ beschrieben. „Und der siebente Engel blies seine Posaune; und es erhoben sich große Stimmen im Himmel, die sprachen: Es sind die Reiche der Welt unseres Herrn und seines Christus geworden, und er wird regieren von Ewigkeit zu Ewigkeit“ (Offenbarung 11, 15).

An anderer Stelle heißt es: „Und ich hörte etwas wie eine Stimme einer großen Schar ... die sprachen: Halleluja! Denn der Herr, unser Gott, der Allmächtige, hat das Reich eingenommen! Lasst uns freuen und fröhlich sein und ihm die Ehre geben; denn die Hochzeit des Lammes ist gekommen, und seine Braut hat sich bereitet! Und es wurde ihr

gegeben, sich anzutun mit schönem reinem Leinen. Das Leinen aber ist die Gerechtigkeit der Heiligen“ (Offenbarung 19, 6-8). Die Gemeinde der Gerechten, der Heiligen, wird sich dieser Beschreibung zufolge Christus darbieten als verherrlichte (verklärte) Kirche, makellos und vollkommen.

Weiter heißt es dann: „Dann sagte er zu mir: ‘Schreibe: Selig sind die, welche zum Hochzeitsmahl des Lammes geladen sind!’“ (V. 9, Menge-Übers.).

Das „Lamm“ ist selbstverständlich Jesus Christus (Johannes 1,29 und 36; Offenbarung 5, 6).

Die zweite Hochzeit Christi? Es gab schon eine sinnbildliche Ehe zwischen Christus und der Gemeinde Israel im Alten Testament. Der alte Bund war ein EHEBUND (Jeremia 3, 14, Elberfelder Übers.). Aber wegen Israels „Ehebruch“ hatte Gott diese Ehe aufgelöst (Jeremia 3, 8). Das war *nicht* eine Scheidung in dem Sinn, was heute viele unter Scheidung verstehen, es war vielmehr eine legale TRENNUNG in Übereinstimmung mit den Gesetzen, die Gott Israel gegeben hatte (5. Mose 24, 1). Doch eine Ehe ist fürs ganze Leben gültig. Erst der Tod eines der beiden Ehepartner löst sie auf. Israel war die „Gemeinde“ des Alten Testaments (Apostelgeschichte 7, 38), die „Gemeinde Israel“. „Gemeinde“ und „Kirche“ sind gleichbedeutende Ausdrücke. Israels Gatte, der Gott des Alten Testaments, Christus, wurde Mensch und starb. Damit ging die alttestamentliche Ehe zu Ende.

Das geistliche Israel des Neuen Testaments setzt sich nicht aus Unbekehrten, natürlichen Nachkommen des alten Israel zusammen, nicht aus Israeliten durch Abstammung, sondern aus Israeliten durch Gnade, durch den Empfang des Heiligen Geistes, wie in Epheser 2, 11-22 und Römer 11 erläutert wird.

Der Apostel Paulus schrieb den Christen von Galatien, die ihrer Abstammung nach Heiden waren: „Gehört ihr aber Christus an, so seid ihr ja Abrahams Kinder [Kinder Israels] und nach der Verheißung *Erben*“ (Galater 3, 29). Wir haben bereits gesehen (Römer 8, 9), dass nur die, in denen der Heilige Geist Gottes wohnt, Christus angehören. Sie sind Israeliten der Gnade nach, nicht der Abstammung nach.

Geistliches Israel Den Ephesern, ebenfalls Christen heidnischer Abkunft, schrieb Paulus: „Darum denkt daran, dass ihr, die ihr von Geburt einst Heiden wart ... dass ihr zu jener Zeit ohne Christus wart, ausgeschlossen vom Bürgerrecht Israels ... in Christus Jesus seid ihr, die ihr einst Ferne wart [fern

dem Volk Israel], Nahe geworden durch das Blut Christi ... So seid ihr nun nicht mehr Gäste und Fremdlinge, sondern Mitbürger der Heiligen und Gottes Hausgenossen“ (Epheser 2, 11-13 u. 19).

Römer 11 zeigt deutlich, dass das geistliche „Israel“ heute die Gemeinde (Kirche) ist, und zwar ohne Rücksicht auf die tatsächliche Herkunft der Gemeindeglieder. Unbekehrte Israeliten der *Abstammung* nach zählen nicht zur Kirche, sie sind durch Sünde davon abgeschnitten.

Christi Tod löste die alttestamentliche „Ehe“ auf. Aber Jesus Christus wurde durch die Auferstehung wiedergeboren – göttlich geboren, als Gott. Er ist der Erstgeborene von vielen Brüdern. Diese „Brüder“ sind alle echte Christen; sie bilden jetzt, geistlich, das Israel des Neuen Testaments. Wenn Christus in göttlicher Macht und Herrlichkeit ebenfalls von Gott geboren und sich dann Christus „ohne Flecken oder Runzel“ darstellen als Seine Braut.

Eintritt in das Reich Gottes Was wird dann ihr Status sein?

Wenn das alles geschieht, dann wird die verwandelte, konvertierte Kirche Gottes zum Reich Gottes. Sie wird in das Reich Gottes eingehen – hineingeboren werden.

Gott der Vater ist das Oberhaupt der Gottfamilie. Christus ist Sein Sohn. Die Kirche (Gemeinde) wird zu Geist, zu Unsterblichkeit verwandelt, um Christi Braut zu werden; gleichzeitig aber sind die Glieder der Kirche dann geborene Söhne Gottes in der Gottfamilie. Immer wieder sehen wir: Es handelt sich um eine Familienbeziehung!

Ein weiteres Sinnbild der Ehe zwischen Christus und der Gemeinde finden wir in Matthäus 25: „Dann wird das Himmelreich [Markus, Lukas und Johannes verwenden statt „Himmelreich“ den Ausdruck „Reich Gottes“. Es ist nicht ein Reich *in* Gott oder *im* Himmel, ebenso wenig wie der Garten von Herrn Schmidt ein Garten im Innern von Herrn Schmidt ist. Gott besitzt und beherrscht Sein Reich. Das „Himmelreich“ ist ein vom Himmel aus regiertes Reich.] gleichen zehn Jungfrauen, die ihre Lampen nahmen und gingen hinaus, dem Bräutigam entgegen ... Um Mitternacht aber erhob sich lautes Rufen: Siehe, der Bräutigam kommt! Geht hinaus, ihm entgegen! ... und die bereit waren, gingen mit ihm hinein zur Hochzeit, und die Tür wurde verschlossen [vor den anderen, die nicht bereit waren]“ (V. 1, 6, 10).

Die Heirat der Kirche mit dem verklärten Christus wird auch in Matthäus 22, 2 angesprochen, wo Gott der Vater als ein König dargestellt wird, der Seinem Sohn die Hochzeit bereitet.

„Nachwuchs“ in der Gottfamilie Was hat nun aber diese göttliche Heirat – diese Ehe innerhalb der Gottfamilie, des Reiches Gottes, zu bedeuten?

Zunächst einmal sehen wir auch hier wieder den positiven Beweis, dass das Reich Gottes eine Familie ist – mit Vater, Sohn und dessen Ehefrau. Die Angehörigen der wahren Kirche Gottes, in diesem Leben als Erben Gottes gezeugt, sind schon jetzt Kinder Gottes, die ihn Vater nennen, obwohl sie noch nicht wiedergeboren sind. Bei der Rückkehr Christi werden diese gezeugten Kinder Gottes von Gott geboren – nach wie vor Seine Kinder, so wie Christus immer noch Sein Sohn ist – und sind dann göttlich wie Er. Gleichzeitig werden sie dann auch gemeinsam die „Braut“ Christi sein.

Die Frage hier ist, warum und was kommt danach?

Aus dieser göttlichen Vereinigung werden viele Geistgeborene Kinder hervorgehen, wodurch sich die Gottfamilie, die mit dem Reich Gottes identisch ist, bedeutend vergrößern wird.

Wie soll das geschehen?

In den tausend Jahren, die der „Hochzeit des Lammes“ folgen, wird Gott durch Christus und dessen göttliche Braut darangehen, die ganze Menschheit zu erlösen!

Wenige können diese wunderbare Wahrheit verstehen oder ermessen. Es ist nämlich keineswegs so, dass Gott schon in diesem gegenwärtigen Zeitalter die ganze Welt erlösen will, obwohl das heute von den meisten Anhängern des „Christentums“ geglaubt wird. Die Lehre, dass Gott schon in diesem Zeitalter die ganze Welt retten will, ist eine Irrlehre, die von Satan stammt, dem „Gott dieser Welt“. Satan ist heute sehr aktiv am Wirken. Christus befindet sich nicht in einem Kampf oder Wettstreit mit Satan, wie die meisten Menschen, die sich zum Christentum bekennen, glauben.

Eine eingehende Erörterung dieses Punktes würde eine ganze Broschüre für sich in Anspruch nehmen. Ich will deshalb hier nur kurz darauf eingehen.

Nicht die einzige Zeit des Heils Gott hat einen Zeitraum von siebentausend Jahren festgesetzt, um Seinen großen Plan hier auf Erden zu verwirklichen. Während der ersten sechstausend Jahre hält Er sich, von einzelnen Fällen begrenzter göttlicher Einflussnahme abgesehen, im Wesentlichen zurück. Gott berief Seine Propheten, und Er rief Seine Kirche ins Leben als Sein Werkzeug zur Durchführung eines bestimmten, genau festgelegten Auftrags in dieser Welt.

Im Großen und Ganzen aber greift Gott während dieser 6000 Jahre weder offen in das Weltgeschehen noch in das Leben der einzelnen Menschen ein. Diese Welt ist Satans Welt – und zwar mit Gottes ausdrücklicher Duldung.

Gott gab dem Menschen Entscheidungs-freiheit über sein eigenes Handeln. Er setzte unumstößliche Gesetze in Kraft, die, wenn man sie befolgt, Frieden, Glück und Erfüllung bringen, während ihre Übertretung Unglück und Leiden nach sich zieht. Gott stellt den Menschen unausweichlich vor die Wahl. Jeder muss seine eigene Entscheidung treffen, bewusst oder unbewusst. Gott hat den Menschen seine Wahrheit zugänglich gemacht! aber Er zwingt sie niemandem auf.

Als Jesus kam, wurde er gleich zu Anfang seines Wirkens einer äußerst schweren Prüfung unterworfen: Er wurde von Satan versucht. Doch Jesus überwand Satan, und weil Er Gott auch unter der schwersten Belastung gehorsam blieb, erwarb Er das Recht, Satan als Herrscher über die Erde abzulösen. Doch Jesus trat damals die Herrschaft noch nicht an. Er wurde damals noch nicht in sein Amt eingeführt. Gott ließ Satan zunächst weiterhin freie Hand, sein Werk, nämlich die Irreführung dieser Welt, fortzusetzen.

Die Kirchen, die sich zu Christus bekennen

War Jesus verheiratet?

IM GEGENSATZ ZU BEHAUPTUNGEN GEWISSER BÜCHER UND ARTIKEL war Jesus während Seines Erdenlebens nicht verheiratet. Aus keiner einzigen neutestamentlichen Schriftstelle geht auch nur andeutungsweise hervor, dass Er eine leibliche Frau besessen hätte. Wäre Er – menschgeworden – tatsächlich verheiratet gewesen; warum schweigt dann das gesamte Neue Testament zu diesem Punkt?

Beachten wir, dass zum Beispiel die Frau des Petrus erwähnt wird. Und die Frauen weiterer Apostel und sogar der leiblichen (Halb-) Brüder Christi (1. Korinther 9,5). Jesu Sorge am Kreuz galt Seiner Mutter, nicht einer Ehefrau (Johannes 19,25-27). Würde das Wort Gottes eine so wichtige Person wie die leibliche Frau Jesu völlig unerwähnt lassen? Sicher nicht!

Aber warum hat Jesus nicht geheiratet? Es gibt einen sehr wichtigen Grund: Er war nicht mehr frei. Er war bereits gebunden, bevor Er auf die Erde kam.

Christus war der Gott des Alten Testaments. In 2. Mose 19 und 24 schließt die Gottperson, die Christus wurde, auf dem Berg Sinai einen Bund mit Israel. Dieser Bund war ein *Ehevertrag*. Ganz klar geht die Ehecharakteristik dieses Bundes zum Beispiel aus Hesekiel 16 hervor. Vers 8: „Und ich schwor dir's und schloss mit dir einen Bund, spricht Gott der Herr dass du solltest mein sein.“ Doch Israel wurde eine „Ehebrecherin, die du dir Fremde anstelle deines Mannes nimmst!“ (Vers 32). In Vers 38 wird das Volk Israel wiederum „Ehebrecherin“ genannt. Siehe auch Jeremia 3,14: „Kehret um, ihr abtrünnigen Kinder, ... denn ich habe mich ja mit euch vermählt ...“ (Perlbibel 1905).

Der Ehebund mit Israel war bindend bis zum Tod einer der beiden „Vertragsparteien“. Keiner der beiden durfte bis dahin einen anderen heiraten, wie Paulus in 1. Korinther 7,11 grund-

sätzlich erklärt. Also auch Christus nicht, als Er auf die Erde kam und Mensch wurde.

Sein Kreuztod aber löste diese Ehe auf (Römer 7,1-4). Jetzt war Er frei, wieder zu heiraten, und das wird Er bald tun. Nur dass Er diesmal ein sündenloses, *geistliches* „Israel“ zur Frau nehmen wird, nämlich Seine neutestamentliche Kirche, die bald zu Geist verwandelt werden und die sich qualifiziert haben wird, ins Reich Gottes einzugehen. Offenbarung 19,7: „Lasset uns freuen und fröhlich sein und Ihm die Ehre geben, denn die Hochzeit des Lammes ist gekommen, und seine Braut hat sich bereitet!“

Aber selbst wenn Jesus nicht „gebunden“ gewesen wäre und hier auf Erden hätte heiraten können: es gibt mehrere Gründe, die dagegen sprechen.

- 1) In den dreieinhalb Jahren Seines irdischen Wirkens hätte Er kaum angemessen eine Ehemann- und Vaterrolle erfüllen können. Er war ständig auf Reisen, um das Evangelium zu predigen.
- 2) Er wusste, dass Ihm schon in jungen Jahren der Tod beschieden war. Er wäre nicht so rücksichtslos gewesen, eine Witwe und Waisen zu hinterlassen, die wahrscheinlich in große Not geraten wären.
- 3) Er wusste von dem allzu menschlichen Verlangen nach greifbaren Kultgestalten, menschlichen Symbolfiguren. Seine Witwe und etwaige Nachkommen wäre über die Maßen verehrt, vielleicht sogar angebetet worden.
- 4) Generell ist die Bibel *nicht für Ehelosigkeit* (1. Mose 2,24; Hebräer 13,4). Als Unverheirateter konnte Christus Seinem großen irdischen Auftrag auf die besondere Weise nachkommen, die dieser Auftrag verlangte, aber Er hat das für andere Menschen nicht zur Regel gemacht: Die Ehe gilt biblisch als erstrebenswert (Matthäus 19,11-12). ■

(ihm aber nicht gehorchen), glauben, dass seit 1900 Jahren ein gewaltiges Ringen zwischen Gott und Satan im Gange sei. Sie nehmen an, dass Gott gegenwärtig verzweifelt versucht, „jeden zu retten“. Satan seinerseits versucht ihrer Meinung nach mit teuflischer List und Tücke Gott entgegenzuarbeiten und „jeden ins Verderben zu führen“. Ihrer Ansicht nach ist heute der *einzig* „Tag des Heils“. Wenn das wahr wäre, dann hätte sich Satan freilich als viel mächtiger erwiesen als Gott, denn die überwältigende Mehrheit ist ja nach wie vor nicht „erlöst“. Satan stände demnach als Sieger über Gott da.

Doch Gottes Macht ist unerschütterlich, und Sein Plan Steht fest!

Das gegenwärtige Zeitalter ist jedoch nicht der einzige „Tag des Heils“. Die Stelle in 2. Korinther 6, 2, ein Zitat aus Jesaja 49, 8, heißt, wenn man den griechischen Urtext richtig übersetzt, jetzt ist „ein“ Tag des Heils“, und nicht jetzt ist „der“ Tag des Heils“.

Jesus sagte unmissverständlich: „Es kann niemand zu mir kommen, es sei denn, ihn ziehe der Vater, der mich gesandt hat; und ich werde ihn auferwecken am jüngsten Tage [durch die Auferstehung]“ (Johannes 6, 44).

Und an anderer Stelle: „Niemand kann zu mir kommen, es sei ihm denn vom Vater gegeben“ (Johannes 6, 65).

Wenn Jesus Christus auf diese Erde zurückkehrt, dann kommt er in der vollen, unvorstellbaren Macht und Herrlichkeit des allmächtigen Gottes. Er kommt in verherrlichter Pracht!

Er kommt als König der Könige, um jede menschliche Herrschaft zu beseitigen und eine Weltregierung aufzurichten – die Herrschaft Gottes.

Christus kommt als Erlöser Wenn Christus wiederkehrt, ist Er bereits gekrönt mit vielen Kronen (Offenbarung 19, 12). Damals, nach Seiner Auferstehung, fuhr Er zum Himmel auf, um sich vom Vater, dem Herrscher über das Universum, die Regentschaft über die Erde übertragen zu lassen.

Zu Seinen ersten Handlungen wird die Absetzung Satans gehören (Offenbarung 20, 1-3). Im Tausendjährigen Reich wird es keinen Machtkampf geben. Satan wird nicht mehr in der Lage sein zu kämpfen. Dann werden die sechstausend Jahre vorbei sein, in denen der Mensch Gelegenheit hatte, seine Geschichte der Auflehnung gegen Gottes Herrschaft zu schreiben. Ja, diese Geschichte wurde in menschlicher Not und Qual und mit viel Blut geschrieben. Aber bis auf den heutigen Tag weigert sich der Mensch, aus seinen Erfahrungen zu lernen und die richtigen Konsequenzen zu ziehen.

Wenn jedoch Christus die Herrschaft

annimmt, Satan gebunden wird und der erklärte Christus Seine herrliche Ehe mit Seiner Braut eingegangen ist, dann wird diese Ehe Millionen und Abermillionen von Kindern hervorbringen.

Erst dann wird Christus darangehen, die Welt zu *erlösen!* „Erlösung“ aber bedeutet eine allmähliche charakterliche Umwandlung der einzelnen Menschen durch einen Bekehrungsprozess, der abgeschlossen wird durch eine Verwandlung von Sterblichkeit zu *Unsterblichkeit* – von Mensch zu Gott.

Der Vater wird dann durch Seinen Geist *alle* Menschen zu Christus „ziehen“, d. h. ihnen die Augen für die Wahrheit öffnen. Nicht alle werden Folge leisten, denn Gott hat uns Entscheidungsfreiheit über unser eigenes Handeln gegeben. Dieser Sachverhalt wird z. B. durch das Gleichnis in Matthäus 25, 31-33 und 41-46 illustriert. Wir müssen unsere Entscheidungen selber treffen. Doch wird, im Gegensatz zu heute, niemand mehr verführt sein (Offenbarung 12, 9; 17, 2; 18, 3; 20, 3). Jeder wird die Wahrheit erkennen (Jesaja 11, 9). Alle werden berufen sein, ihre Augen werden geöffnet durch Gottes Heiligen Geist; allen wird Vergebung gewährt, wenn sie nur dazu bereit sind.

Die Menschen werden in einer Welt leben, die regiert wird von Christus. Unter Seiner göttlichen Herrschaft wird die Erde bald voll sein von Glück und Wohlergehen. Die Nichtgebildeten werden gebildet. Die falsch Gebildeten werden umerzogen und in der Wahrheit unterwiesen. Abgasverpestete Slums und trostlose Menschenquartiere werden freundlichen, gesunden, von der Form her ansprechend gestalteten Wohnstätten Platz machen.

Alle Welt wird dann erkennen, zu welchem Leiden und Unglück der Weg des Menschen in den 6000 Jahren der Herrschaft Satans geführt hat – der Weg der Auflehnung gegen Gottes Gesetz. Alle Welt wird die Schönheit, das Gedeihen, die blühende Gesundheit und das Glück sehen, das bewirkt wird durch die Einhaltung der göttlichen Gesetze. Und alle werden wissen, dass ihnen als Gottes Geschenk das ewige Leben offen steht.

Freilich werden manche – möglicherweise viele – selbst dann noch aufbegehren und den Weg Gottes nicht gehen wollen; manche werden noch immer nicht bereuen und sich weiter weigern, durch Jesus Christus als ihren persönlichen Erlöser zu Gott zu kommen. Doch die große *Mehrzahl* wird zweifellos Erlösung und ewiges Leben erlangen.

Doch auf welche Weise werden aus dieser Ehe Kinder hervorgehen?

Christus heiratet, um Kinder hervorzubringen Alle, die jetzt, in diesem Zeitalter, berufen

sind und die bereuen, die Christus als Erlöser für sich in Anspruch nehmen, sich von Gottes Heiligem Geist leiten lassen und überwinden, werden nicht nur am „Hochzeitsmahl des Lammes“ teilnehmen – sondern auch mit Christus herrschen (Offenbarung 2, 26-27; 3, 21; 1. Korinther 6, 2-3), und zwar als „Könige und Priester“ (Offenbarung 5, 10; 20, 6).

Die zur Unsterblichkeit verwandelten Christen, die die „Braut Christi“ darstellen, werden gemeinsam mit Christus die übrig gebliebenen sterblichen Menschen, die dann noch auf dieser Erde leben werden, regieren und anleiten. Die Sterblichen werden von Unsterblichen belehrt und regiert. Wer von ihnen bereut und durch Christus zum Heil gelangt, wird *dann* Gottes Geschenk des Heiligen Geistes empfangen und schließlich gleichfalls das Reich Gottes erben.

Nach Seiner Rückkehr als König über alle Völker wird Christus auf dem Thron Seiner Herrlichkeit sitzen und zu den Bekehrten sagen: „Kommt her, ihr Gesegneten meines Vaters, *erbt* das Reich ...“ (Matthäus 25, 31-34). So werden auch sie von Gott geboren – hineingeboren in die Gottfamilie.

So wird die Ehe der bekehrten Kirche mit Christus zur Zeugung und Geburt göttlicher geistlicher Kinder führen. Aller Wahrscheinlichkeit nach werden es ungezählte Millionen sein, die während des Tausendjährigen Reiches aus Geist geboren werden. Diese Wahrheit wird bestätigt in Jesaja 11, 10-13, Römer 11, 25-26 und vielen anderen Schriftstellen.

Schliesslich: die überwältigende Wahrheit Jetzt, zum Schluss, wollen wir uns noch einmal das ganze Ausmaß der Wahrheit klar vor Augen führen.

So unglaublich es denen auch vorkommen mag, die sich vom Gott dieser Welt und seinen falschen Propheten haben täuschen lassen: Gott ist eine Familie!

Gott ist die Schöpferfamilie, die über die Schöpfung herrscht. Daher ist Gott auch ein *Königreich!* Und im Menschen vermehrt Gott Seine Art (1. Mose 1, 26).

Ehe und Familienleben sind also Beziehungen auf göttlicher Ebene.

Die Bestimmung – das Potential des Menschen auf Erden ist es, in die Gottfamilie – in das Reich Gottes hineingeboren zu werden!

Seit Anbeginn der Geschichte haben Philosophen, Theologen und Wissenschaftler – die von Gottes Offenbarung abgeschnitten sind – vergeblich versucht, den Sinn des menschlichen Lebens zu ergründen. Dabei war die wahre Antwort immer verfügbar – in Gottes Wort.

Tiere vermehren sich – aber sie heiraten nicht. Sie erfreuen sich nicht des Segens eines Familienlebens.

Engel sind geschlechtslos (Matthäus 22, 30) und heiraten nicht. Von allen Lebensformen – ob Pflanzen, Tiere oder Engel – wurde nur dem Menschen, dem potentiellen Mitglied der Gottfamilie, die auf göttlicher Ebene liegende Beziehung des Ehe- und Familienlebens geschenkt.

Gott ist mehr als nur eine Person. Es gibt nur den einen Gott – aber dieser Gott ist eine Familie von mehr als einer göttlichen Person. Das Haupt dieser Familie ist der Vater – Sein göttlicher Sohn ist Jesus Christus; diejenigen, die bis zu Christi Wiederkehr in Macht und Herrlichkeit bekehrt werden, sind Christi Ehefrau, und diejenigen, die während des Millenniums bekehrt und zu unsterblichen Gott-Personen verwandelt werden, sind die göttlichen Kinder dieser Vereinigung.

Die unfassbare Bestimmung des Menschen ist es, am Leben der Gottfamilie teilzuhaben!

Das Ziel des Christen ist die Ehe mit Christus, wenn Er wiederkommt.

Die Ehe ist von Gott eingesetzt!

Die Ehe gilt für den *Menschen* – wie für Gott – denn der Mensch wurde nach dem Bilde Gottes geschaffen, dazu bestimmt, Gott ähnlich zu werden!

Die Ehe ist eine heilige, überirdische, von Gott eingesetzte Institution. Wer eine einmal eingegangene Ehe bricht, begeht Sünde, die als Strafe die Todesstrafe zur Folge hat!

Von allen Lebensformen, die es gibt, kann nur der Mensch hineingeboren werden in die Gottfamilie – in das Reich Gottes. Das ist der Inhalt des Evangeliums Jesu!

– ewige Strafe! – und zwar den ewigen *Tod!* – es sei denn, dass er diese Sünde bereut und lässt, so dass er kraft der göttlichen Gnade Vergebung und Erlösung erhalten kann.

Familie und Ehe wurden uns Menschen geschenkt, um uns dabei zu helfen, uns auf das ewige Leben im Kreise der Gottfamilie vorzubereiten!

Zwei von den Zehn Geboten, die das geistliche Grundgesetz Gottes sind, schützen ausdrücklich den Ehestand.

Es gibt für den Menschen in diesem physischen Leben wohl keinen größeren Segen als eine glückliche Ehe; eine Ehe, die auf wahre Liebe, auf Achtung, Aufrichtigkeit und Treue gegründet ist. Das gilt besonders dann, wenn heranwachsende Kinder da sind, die man liebevoll umsorgen und im Geist der Lehre Jesu Christi erziehen kann.

Ist die Ehe bald überholt? *Nie und nimmer!*

wie dem Krieg gegen den Terror, Europa, Israel, Irland, die Konservative Partei, Genmanipulierten Lebensmitteln, Cannabis, Großkapital, Familienwerte, Feminismus und Religion.“

„Und ein Grund, warum Andrew Gilligans Bericht niemals dieser genauen Prüfung unterzogen wurde, die angebracht gewesen wäre, war, dass er mit der eigenen voreingenommenen BBC-Anschauung über die Irak-Angelegenheit im Einklang war – die während des Krieges so schlimm wurde, dass die Mannschaft der Royal Ark aus Protest aufhörte, die BBC Sendungen zu verfolgen. ...“

„Diese Voreingenommenheit infiziert alles, von der Wahl des Themas bis zur Auswahl der zu Interviews Geladenen und der eingerechneten Folgerung hinter den gestellten Fragen. Natürlich ist es unerlässlich, dass die BBC-Interviewer keine Richtung geben sollten; es darf keine Rückkehr zur passiven Einstellung eines längst vergangenen, rück-sichtsvollen Zeitalters geben. Aber nur

Im Gegenteil, die einzigen Menschen, die noch leben werden, wenn sich Gottes großer Plan hier auf Erden erfüllt hat, werden diejenigen sein, die zu unsterblichen, göttlichen Geistwesen verwandelt wurden und in alle Ewigkeit als Familie in Glück und Harmonie zusammenleben werden, denn das ist das Leben des ewig lebenden Gottes.

Können Sie diese großartige Wahrheit ermessen?

Sie haben nun die größte, wichtigste und kostbarste *Wahrheit* kennen gelernt, von der man überhaupt wissen kann.

Von allen Lebensformen, die es gibt, kann nur der Mensch hineingeboren werden in die Gottfamilie – in das Reich Gottes. Das ist der Inhalt des Evangeliums Jesu! Die Familienbeziehung ist eine auf GÖTTLICHER Ebene liegende Beziehung. Und von all Seinen Geschöpfen hat Gott dies einzig und allein dem Menschen zugedacht. Im Gegensatz zu allen anderen Geschöpfen – wie Pflanzen, Tieren oder Engeln – hat Gott nur den Menschen für die Ehe geschaffen! Nur er kann in den Genuss des Familienlebens kommen.

Und das Potential des Menschen – sein ganzer Lebenszweck – besteht darin, dass er die phantastische Möglichkeit hat, wiedergeboren zu werden – von GOTT geboren – in die Gottfamilie hineingeboren zu werden – und sich ewig eines glücklichen Ehe- und Familienlebens zu erfreuen!

Denken Sie daran!

Und danken Sie Gott für Seinen großartigen Plan für uns Menschen! ■

AUS DER FEDER VON ... von Seite 4

über die BBC wurde von Melanie Phillips, von der *Daily Mail*, am 2. Februar verfasst: „Die BBC hat IHRE VERPFLICHTUNG DER WAHRHEIT gegenüber vergessen. Dieses Problem ist bei weitem ernster und tiefergründiger als die Gilligan Affäre. EINE FÄULNIS ZIEHT SICH REGELRECHT DURCH DIE GANZE KORPORATION. Und ich sage dies als leidenschaftlicher Verteidiger des öffentlichen Rundfunks und gelegentlicher Mitarbeiter am BBC-Programm.“

„Über weite Themenbereiche hinweg hat sich ihr Journalismus seit langem von ihrer Gründungs-Ethik der Unparteilichkeit und Objektivität entfernt. Mit einigen ehrbaren Ausnahmen betrachtet sie die Welt durch eine Brille linksgerichteten Denkens; gegen Amerika, gegen den Nationalstaat und gegen westliche moralische Werte. Diese Voreingenommenheit offenbart sich in so verschiedenartigen Themen

zu oft sind solch handfeste Interviews lediglich auf eine Seite des Themas ausgerichtet, während die andere mit Glaceehandschuhen angefasst wird.“

„Die BBC hat eine Verpflichtung, den objektiven zentralen Standpunkt einzunehmen. Das Problem jedoch ist, dass sich dieser zentrale Standpunkt scharf nach links verschoben hat. Aber weil sie der Meinung ist, dass dies nach wie vor das Zentrum ist, kann sie nicht begreifen, dass ihr eigener 'unparteiischer' Standpunkt in Wirklichkeit sehr parteiisch ist. DIES IST EIN ERSCHRECKEND BLOCKIERTES GEDANKENSYSTEM, DAS ALLE EINWÄNDE ABWEHRT.“

„Greg Dyke wird als Märtyrer für die Unabhängigkeit der BBC präsentiert. Aber mit der Vorstellung, dass Journalisten mit falschen Angaben durchkommen könnten, wenn sie diese auf jemanden anderen zurückführen, hat er ein armseliges Verständnis von journalistischer Ethik gezeigt, genauso wie der Stab, der bei seinem Abgang protestierte.“

Die BBC ist so selbstgerecht geworden, dass sie denkt, mit *falschen Angaben* durchkommen zu können. Sie hat ihre Verpflichtung der Wahrheit gegenüber *vergessen* und wie edel es ist, stets die Wahrheit zu suchen und zu berichten. Nur die Wahrheit kann uns frei machen (Johannes 8,32).

Die BBC hat in der Tat „ein ER-SCHRECKEND blockiertes Gedankensystem.“ Wir können nicht einmal abschätzen, wie viel Schaden vom mächtigsten Medienunternehmen der Welt angerichtet wird!

Aber es ist ein viel tieferes Problem als die BBC oder die linksgerichteten Medien. Es reflektiert eine enorme Dekadenz in Amerika und Großbritannien und das schließt auch die meisten Menschen und Medien ein. Das ist das gewaltige Problem, dem wir nicht ins Auge blicken wollen.

Clive Davis von der *Washington Post* erklärte: „Als ehemaliger BBC Journalist glaube ich nicht, dass die meisten BBC Journalisten korrupte Menschen sind, oder dass sie Umwege machen, um die Nachrichten verfälschen. Aber die deprimierende Wahrheit ist, dass die meisten Produzenten der Organisation und ihre Urheber und Veränderer in einer außergewöhnlich eingegengten Welt leben, in der sie gesellschaftlich nur mit Gleichgesinnten verkehren. Sie finden es wirklich schwer, zu glauben, dass andere Menschen unterschiedliche Ansichten haben können“ (9. Februar).

Solche Leute suchen nicht die Wahrheit. Sie sind zufrieden in ihrer „außergewöhnlich eingegengten Welt“. Sie leben in der Finsternis!

Worte bringen die Menschen nicht aus dieser Finsternis heraus. Es braucht einen Stoß wie den 2. Weltkrieg. Das ist der einzige Grund, warum Winston Churchill zur Macht kam. Und wenn wir nicht aufwachen, werden wir von einem viel schlimmeren 3. Weltkrieg mit Massenvernichtungswaffen aus unserem Schlaf herausgerissen werden!

Patrick O'Flynn schrieb am 29. Januar im *Express*: „Die gewaltige Mehrzahl an Stellenangeboten der BBC wird ausschließlich im *Guardian* [eine linksgerichtete Zeitung] inseriert.“

Die BBC muss eine radikale Änderung an ihrem politischen Weltbild vornehmen. Doch es ist ihr erlaubt worden, sich selbst zu regieren. Sie wird sich nur dann ändern, wenn sie dazu gezwungen wird.

Im *Sunday Telegraph* vom 1. Februar schrieb Alasdair Palmer: „Es ist zu hoffen, dass die Gesamtheit der BBC – nicht nur Lord Ryder – letzten Endes nicht mehr behaupten wird, dass ‘Gilligan grundsätzlich richtig war’. ...“

„Gilligans zentrale Behauptung lautete jedoch anders: Dass nämlich die Regierung der bösen Absicht schuldig war, indem sie Material in das Dossier einfügte, von dem sie wahrscheinlich wusste, dass es falsch oder fraglich war.“

„Der Unterschied zwischen diesen beiden Behauptungen ist DER UNTERSCHIED ZWISCHEN WAHRHEIT UND LÜGE. ES IST EIN UNTERSCHIED MIT KOLOSSALEN KONSEQUENZEN. Journalisten, die das nicht erkennen können, kann man nicht vertrauen, dass sie die Wahrheit sagen – und sollten nicht für die weltgrößte und vertrauenswürdigste Nachrichtenquelle arbeiten.“

Es ist in der Tat „der Unterschied zwischen Wahrheit und Lüge“ und „ein Unterschied mit kolossalen Konsequenzen“.

Die Lüge versklavt uns – sie führt uns in eine schwarze Welt der Täuschung. Es ist eine weniger gewalttätige Sklaverei, als die, wofür Terroristen kämpfen – aber es ist dennoch Sklaverei! Es ist eine Versklavung des Intellekts. Wir werden von Fehlern, Übeln und Phantasie versklavt und nennen es Wahrheit und Freiheit.

Dieser Sachverhalt geht zum Kernpunkt, ob wir die Wahrheit und Freiheit wirklich lieben oder nicht. Alles, was geringer ist als die Wahrheit, ist nur eine andere Form von Sklaverei und Terrorismus.

Die eigensinnigen, arroganten, linksgerichteten Medien versuchen, uns zu versklaven, genauso wie Osama bin Laden es tut! Es ist lediglich eine andere Form des Terrorismus.

Ob es nun von rechts oder von links kommt, es ist gleichermaßen widerlich. Je mehr wir solchen Hass auf die Wahr-

MEDIENKRIEG

von Seite 15

Prophezeiung berücksichtigt wird. In dem oben erwähnten Artikel der Posaune vor einigen Monaten („Warum Wir Nicht Gewinnen Können“) schrieben wir: „Präsident Bush bezeichnete den Iran, Irak und Nordkorea als die „Achse des Bösen“. Iraks Regierung ist gestürzt worden. Jedoch können wir diesen Krieg nicht gewinnen, *es sei denn, wir entfernen auch die Führung des Irans*“. Das haben wir schon die *ganze Zeit* gesagt. Aber wird

die U. S. den Iran angreifen? Wenn nicht, warum? Was offenbart Gottes Wort?

Es sagt, der Stolz in unserer Macht und Stärke ist gebrochen worden (3. Mose 26,19). Amerika wird den Krieg gegen den Terrorismus nicht gewinnen, weil sie *nicht* den Willen *haben* zu gewinnen. *Und die Medien sind größtenteils dafür verantwortlich.* In der Posaune vom November fortsetzend: „Amerikanische und Britische Führer sind überwältigend liberal und die Presse ist gefährlich pazifistisch... Präsident Bushs Bemerkung von der Achse des Bösen, war absolut richtig. Jedoch wurde er von den liberalen Politikern und der liberalen Presse für diese Bemerkung angegriffen. Das schildert schmerzhaft Amerikas gefährlichen Mangel an Willenskraft“.

Präsident Bushs Krieg gegen den Terrorismus – so edel und gerechtfertigt und erfolgreich er gewesen ist – wird böse enden. *Die Medien arbeiten jetzt Überstunden, um dafür zu sorgen, dass es so geschieht.* Sehen sie den Schaden an, den sie durch ihre Berichterstattung über den Irakkrieg schon verursacht haben. Wie es Melanie Phillips für die *Daily Mail* schrieb. „Wenn weder den Politikern, noch dem Geheimdienst jetzt geglaubt werden kann, wird es keinen Konsens mehr geben, irgendwelche Kämpfe, *die noch bevorstehen, zu führen*“. (9. Februar.)

Zu Beginn des Krieges bezeichnete Präsident Bush Amerikas Feind als ein „radikales Netzwerk von Terroristen und jede Regierung, die sie unterstützen“. Erinnern sie sich, was die *New York Times* anfangs sagte, der Feind wäre „weitschweifend und schwierig ausfindig zu machen.“ Seit dem jedoch haben die liberalen Medien die Fehler von Präsident Bush herausgegriffen, statt des *gewaltigen Netzwerkes* des Bösen, das noch IMMER EXISTIERT. Gaunernationen, die diese neuen Extremisten fördern, EXISTIEREN AUCH IMMER NOCH. Der andere „Misserfolg des Geheimdienstes“, von dem David Kay in seiner Aussage sprach – an dem die Medien viel weniger interessiert waren – war, wie wir die Entwicklung des Kernprogramms des IRANS *unterschätzt* hatten.

Doch die Terroristen, ihre neuen Rekruten „und jede Regierung, die sie unterstützen“ zu konfrontieren, *bevor* die Bedrohung „nahe bevorstehen wird“, wird jetzt viel schwieriger sein. Die breite Öffentlichkeit und die Unterstützung des Kongress für einen Angriff des Iraks wird viel schwieriger sein, sich für zukünftige Kämpfe zu einigen. Und die liberalen Medien sind größtenteils dafür verantwortlich. Die VURURTEILE DER MEDIEN

hat Amerikas Rechtfertigung für alle zukünftigen kommenden Angriffe gegen die Terroristen und ihre Staatssponsoren unterminiert.

Der Krieg gegen den Terrorismus hat enthüllt, wie gewaltig und weit verbreitet antiamerikanische Mächte rund um die ganzen Welt sind – nicht nur in den Lagern und Höhlen der Terroristen – sondern in liberalen Nachrichtenredaktionen innerhalb von Amerika und Britannien. Diese Mächte arbeiten zusammen, um den Untergang der Vereinigten Staaten zu beschleunigen. ■

FEINDE

von Seite 19

VERSCHWINDEN ZU BRINGEN.“

Die ganze Welt ist im Begriff, mitzuerleben, wie jene geheimen Pläne in der Außenpolitik des Vereinten Europas Gestalt annehmen. Christi Prophezeiung ist sicher! „Und sie werden fallen durch die Schärfe des Schwertes und GEFANGEN WEGGEFÜHRT unter alle Völker, und JERUSALEM WIRD ZERTRETEN WERDEN VON DEN HEIDEN, bis die Zeiten der Heiden erfüllt sind“ (Lukas 21,24). „Denn er ist den Heiden gegeben; und die heilige Stadt werden sie zertreten zweiundvierzig Monate lang“ (Offenbarung 11,2). Dies ist nicht bloß eine kleine Stadt, die belagert wird. Jene, die bei diesem Angriff am Leben bleiben, werden als Sklaven in Gefangenschaft weggeführt! Andere Prophezeiungen verbinden dieses katastrophale Ereignis mit der gleichzeitigen Belagerung ganz Israels – und Amerikas und Großbritanniens! Verlangen Sie *Die USA und Großbritannien in der Prophezeiung*, um das volle Ausmaß der Zerstörung zu studieren, die schon bald loszubrechen wird.

Dies ist eine entsetzliche Tatsache, mit der die ganze Welt konfrontiert ist. Ereignisse bestätigen bereits die Wahrheit von Jesu Christi Prophezeiung. Schon in kurzer Zeit können wir erwarten, Zeuge einer brutalen Eskalation von antisemitischer Rhetorik und Gewalttätigkeit zu werden. Wir können ebenso zunehmende Bemühungen auf europäischer Seite erwarten, sich mit Israel auszusöhnen – Bemühungen, seinen Status als Friedenserhalter und Retter zu legitimieren. (Lesen Sie „The Counterfeit Peacemaker“ in unserer August 2001 Ausgabe online auf www.theTrumpet.com). Wir können mehr Misserfolg erwarten bei der Suche nach Frieden, mehr Gewalttätigkeit und mehr Terrorismus. Wir können damit rechnen, dass die Situation noch auswegloser wird und die Hoffnung der Juden versiegt.

Aber verfolgen Sie Christi Prophezeiung (Matthäus 24, Markus 13 und Lukas 21)

und Sie werden sehen, dass dieses Unheil in einem glorreichen Ende gipfeln wird! In Lukas 21,27-28 ist zu lesen: „Und alsdann werden sie sehen DEN MENSCHENSOHN KOMMEN IN EINER WOLKE MIT GROSSER KRAFT UND HERRLICHKEIT. Wenn aber dieses anfängt zu geschehen, dann SEHT AUF und ERHEBT EURE HÄUPTER, weil SICH EURE ERLÖSUNG NAHT.“ ■

GROSSE GEBOT

von Seite 23

für einen Gottesdienst, für einem Tag in der Woche. Aber Gott erwartet viel mehr als das. Gott verlangt totale Hingabe für Ihn, jeden Tag, den ganzen Tag. Wahre Gottesfürchtigkeit betrifft jeden Gedanken, alles Tun, immerzu. Die nackte Wahrheit ist, entweder dienen wir Gott, oder wir dienen uns selbst und Satan dem Teufel!

Wie viel Zeit verbringen wir, um an Gott zu denken? Beten wir? Studieren wir unsere Bibel? Viele amerikanische und britische Heime haben Bibeln, die nie gelesen werden. Wie viel Zeit widmen wir unseren Hobbys, dem Sport, dem Fernsehen und materiellen Gütern? Wenn wir keine Zeit für Gott freilassen, so sind wir der Götzendienerei schuldig.

Gott anhängen Mose sagte den Leuten: „Dem Herrn, eurem Gott, sollt ihr folgen und ihn fürchten und seine Gebote halten und seiner Stimme gehorchen und ihm dienen und ihm anhängen“ (5. Mose 13,5). Das Erste Gebot fordert, dass wir eifrig nach Gott trachten. Das hebräische Wort für *anhängen* ist *dabaq*. *Strong's Concordance* definiert dieses als, *anklammern, anhaften* oder *nachjagen*. Es ist vergleichbar mit dem Anschmiegen an einen Ehepartner oder ein beliebtes Familienmitglied. Gott anzuhängen, ist ein Verlangen, viel Zeit mit Ihm zu verbringen. Sich an Gott zu klammern, bedeutet, das zu tun, was Ihm wohlgefällig ist. Wenn wir Gott wirklich lieben, werden wir Ihm nachjagen.

Als Er gefragt wurde, welches das größte Gebot im Gesetz wäre, antwortete Jesus Christus: „Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele und von ganzem Gemüt“ (Matthäus 22,37). Gott verlangt, dass wir Ihn von ganzem Herzen lieben. Das ist wahre Religion.

Alle Menschen müssen lernen, dem lebendigen Gott mit einem willigen Herzen zu dienen. Warum? Wir wurden von Gott für Seinen eigenen Zweck und Sein

Wohlgefallen geschaffen (Offenbarung 4,11). Gott hat uns jede gute Gabe gegeben (Jakobus 1,17). Gott hat uns Leben, Talente und Fähigkeiten gegeben – alles was wir haben. Wir müssen alles, was Gott uns gegeben hat, der Erfüllung Seines Willens und Seiner Absichten widmen. Wenn wir das tun, wird Gott uns weiterhin mit guten Gaben überschütten.

Jesus Christus gab uns ein perfektes Beispiel des Gehorsams. In Ergebenheit befolgte Er das Erste Gebot. Er stellte Gott an die erste Stelle und über alles andere. Sehen Sie doch die fabelhaften Resultate. Gott war mit Ihm und half Ihm durch alle Schwierigkeiten. Warum? Christus sagte: „Er lässt mich nicht allein; denn ich tue allezeit, was ihm gefällt“ (Johannes 8,29). Dies ist der perfekte Weg, um das Erste Gebot zu befolgen.

Die Frage ist, werden wir gehorchen? Wenn wir es tun, dann sind uns dieselben Segnungen, die Jesus Christus zuteil wurden, versprochen. Wir alle wollen lernen, dieses erste und große Gebot zu befolgen ■

KOMMENTAR

von Seite 37

litikern und linksgerichteten Richtern, die entschlossen sind, die ganze Struktur einer einstmals weitgehend moralischen Gesellschaft zu ändern.

Dies alles wurde schon vor Tausenden von Jahren prophezeit: „Siehe, der Herr, der Herr Zebaoth, wird von Jerusalem und Juda wegnehmen Stütze und Stab: allen Vorrat an Brot und allen Vorrat an Wasser, Helden und Kriegersleute, Richter und Propheten, Wahrsager und Älteste, Hauptleute und Vornehme, Ratsherren und Weise, Zauberer und Beschwörer“ (Jesaja 3,1-3).

Demzufolge sollten wir nicht überrascht sein über die Aussicht, dass Libyen und Syrien, beide starke Unterstützer des globalen Terrors, einflussreiche Ämter innerhalb dieses großartigen Monuments zum Misserfolg, der Vereinten Nationen, bekleiden. Wir sollten auch nicht überrascht sein, wenn ein lüglicher, betrügender, mörderischer Terrorist mit dem Friedensnobelpreis ausgezeichnet wird.

In Wirklichkeit hilft dies alles nur um zu zeigen, wie König Nebukadnezar auf die schwierige Art herausfand: „... der Höchste Macht hat über das Königtum der Menschen und es verleiht, wem er will, und den Niedrigsten der Menschen darüber einsetzt“ (Daniel 4,14 – Elberfelder Bibel). ■

„Die Niedrigsten der Menschen“

Milosevic ist wegen Kriegsverbrechen angeklagt und Hussein bezwungen worden.
Wie kommt es dann, dass ein mordender Terrorist den Friedens-Nobelpreis erhalten kann? VON RON FRASER

DAS STUDIUM INTERNATIONALER BEZIEHUNGEN BEDEUTET ein Eindringen in ein Reich der Verlogenheit, Intrigen, übelster Gaunereien und größter, globaler Heuchelei. Wahrscheinlich wird dies nirgendwo deutlicher demonstriert, als mit dem Palästinenserführer Yasser Arafat.

Es ist viel geschrieben worden über diesen Miniaturdiktator, der die Palästinenser für nahezu 50 Jahre mit eiserner Hand regiert hat. Jedoch Versuche, Arafats schattenhaften Hintergrund zu ergründen, führen bestenfalls zu widersprüchlichen Darstellungen. Laut einer Schilderung ist er das vierte Kind eines Ladenbesitzers, nach einer anderen, das sechste Kind eines Textilhändlers. Als ehemaliges Mitglied der in Kairo ansässigen moslemischen Bruderschaft, ist er jetzt mehr ein Ägypter als ein Palästinenser? Hat er oder hat er nicht einen Mitstudenten in seiner Jugend ermordet? Hat er wirklich an Militärkampagnen teilgenommen und ist er bis zum Rang eines Generals aufgestiegen, oder sind diese Geschichten bloße Erfindungen mit der Absicht, die Aura eines Friedenskämpfenden Helden um einen blutigen, niederträchtigen Terroristen zu schaffen?

Arafat ist der absolute Judenheter und Judenhasser. In 1996 sagte er zu einer Gruppe von arabischen Diplomaten, „ich habe keine Verwendung für Juden, „sie sind und bleiben Juden“ (*Commentary*, Januar 2004). Wiederholt sprach er von seiner Entschlossenheit, die Juden ins Meer zu treiben – auf jedem nennenswerten Gebäude in Israel eine palästinensische Flagge zu sehen – die Israelis einfach von den Palästinensern durch Übervölkerung zum Aussterben zu bringen.

Arafats doppelzüngiger Dialog innerhalb des laufenden, angeschlagenen Friedensprozesses im Nahen Osten hat ein mörderisches Chaos in riesigem Ausmaß verursacht. Die Antwort auf die größtenteils willkürlichen und überwiegend linksgerichteten Nachrichtenmedien war, seine gemeinen Terroraktionen als die Bemühungen eines heldenhaften Friedenskämpfers zu rechtfertigen, und die Reaktion der Israelis auf das andauernde Abschlichten ihrer Zivilisten als Terrorakte anzuschwärzen.

Der britische, politische Analytiker David Pryce Jones schreibt: „Wenn es zum antijüdischen Terror kommt, so hat Arafat Werte gesetzt, die andere Extremisten, ob ideologisch oder islamitisch, erst mal versuchen müssten, sie zu erreichen. Eine Kette von Mordfällen über Jahrzehnte hinweg, die Sprengung eines Schweizer Flugzeugs auf dem Flug nach Tel Aviv, wobei alle 47 Menschen an Bord getötet wurden; das Erschießen von 11 israelischen Athleten während der Olympiade in München; das Massaker von 27 Passagieren auf dem Flughafen Lode; das Erschießen von 22 Kindern und 5 Erwachsenen durch Maschi-

nengewehrfeuer in der Nordisraelischen Stadt Ma’alot; das Überbordwerfen des amerikanischen Staatsbürgers Leon Klinghofer von einem Kreuzfahrtschiff; und so weiter“ (*ibid.*).

Adolf Hitler hat einmal gesagt: „Verträge werden nur gemacht um sie zu brechen.“ Arafat ist ein Experte darin, an Hitlers Ausspruch festzuhalten. Efraim Karsh, der Autor des kürzlich erschienenen Buches *Arafats Krieg*, kommt zu dem Schluss, dass der Friedensprozess im Nahen Osten für Arafat bloß „ein riesengroßer Betrug“ ist. Dieser Meister der Doppelzüngigkeit sah sich veranlasst, bei der ersten Gelegenheit zu schwindeln, um die Einzelstaat-Lösung zu fördern, die einzige Lösung, die für ihn akzeptabel gewesen war“ (*Commentary*, op. cit.).

Indessen ging es den Palästinensern nach dem Standard dieser Welt, paradoxerweise einst ziemlich gut unter israelischer Okkupation, bis Arafat zunehmend als ihr rechtmäßiger Repräsentant akzeptiert wurde. Aber 50 Jahre der Hingabe für seine Wahnsinnsache brachte ein Abgleiten in einen Zustand krassester Korruption und hinterließ die Wirtschaft in einer Misere.

Sicherlich würde man bei der gegebenen Liste von Arafats Straftaten logischerweise daraus folgern, dass nur unter den *pervertiertesten* Richtern solch einem Scharlatan ein Preis für sein Mitwirken für den Weltfrieden verliehen würde. Dennoch, sie haben ihm den Friedensnobelpreis verliehen, im Jahr 1994.

Werden wir auch noch erleben, wie der Führer des Iran, der Hauptsponsor des globalen Terrorismus diese wertlose Auszeichnung,

die sie nun geworden ist, für die Förderung des „Friedens“ im Irak erhalten. Es wäre sicher keine Überraschung!

Wie verwerflich das ist! Obwohl der täglich fortschreitende Verfall zunimmt, dominieren die englischsprachigen Völker immer noch die globalen Ereignisse – sehr zum Verdruss vieler anderer Nationen. Obwohl die angloamerikanischen Länder gewählte Führer haben, die sie regieren, so sind diese Führer dennoch sehr auf ihren engen Kreis von Beratern und Ideengebern für die Formulierung und Bekanntmachung ihrer Politik angewiesen. Der Wunsch des durchschnittlichen politischen Ratgebers für die schnelle Lösung reflektiert einen Mangel an jeglicher wahrer historischer Erkenntnis und an Wissen über die enorme Bedeutung von Erbe, Völkerkundigkeit und die Macht der Religionen, um die Massen zu beeinflussen. Darüber hinaus enthüllt es eine generelle Weigerung, den nagenden moralischen Verfall der einst mächtigen und einflussreichen westlichen Gesellschaft, die jetzt von innen her verrottet, einzugestehen. Oftmals entsprang die Außenpolitik nicht so sehr dem Willen oder den Ideen unserer nationalen Führer, sondern vielmehr aus den Motiven von Bürokraten, Abgeordneten, Miniaturpo-

Fortsetzung auf Seite 36



Trotz einer erwiesenen, andauernden Statistik der Terrorunterstützung bleibt Arafat nach wie vor der Palästinenserführer.

THE KEY OF DAVID

PROGRAMMÜBERSICHT

VEREINIGTE STAATEN

Satellit—Galaxy 3 Trans. 7 11:30 ET, Die./Don.
Satellit—Galaxy 5 Trans. 7 08:00 ET, Son.
Direct TV DBS—WGN canal 307 08:00 ET, Son.
Dish Network DBS—WGN canal 239 08:00 ET, Son.
Dish Network DBS—WWOR canal 238 09:30 ET, Son.
Landesweit über Kabel TV—WGN 08:00 ET, Son.
Northeast cable—WWOR 09:30 ET, Son.
Kalifornien, Los Angeles—KTLA 07:00, Son.
Illinois, Chicago—WFLD 08:30, Son.
New York, New York City—WWOR 09:30, Son.
Oklahoma, Oklahoma City—KOCB 09:00, Son.
Pennsylvania, Philadelphia—WPHL 09:00, Son.
Washington D.C.—WDCA 08:30, Son.

KANADA

Satellit—Galaxy 3 Trans. 7 11:30 ET, Die./Don.
Satellit—Galaxy 5 Trans. 7 08:00 ET, Son.
Landesweit über Kabel TV—WGN 08:00 ET, Son.
Landesweit über Kabel TV—Vision TV 08:30 ET, Son.

LATEINAMERIKA

Satellit—Galaxy 3 Trans. 7 11:30 ET, Die./Don.
Argentinien—WWOR 10:30 Son.
Brasilien—WWOR 10:30 Son.
Chile—WWOR 10:30 Son.
Kolumbien—WGN 07:00 Son.; WWOR 08:30 Son.
El-Salvador—WGN 06:00 Son.
Guatamala—WGN 06:00 Son.
Honduras—WGN 06:00 Son.
Mexiko—WGN 07:00 Son.; WWOR 08:30 Son.

Panama—WGN 07:00 Son.
Puerto Rico—WGN 08:00 Son.; WWOR 09:30 Son.
Venezuela—WWOR 10:30 Son.

KARIBIK

Regional Satellit—Galaxy 3 Trans. 7 11:30 ET, Die./Don.
Regional Satellit—Galaxy 5 Trans. 7 08:00 ET, Son.
Aruba—WGN 08:00 Son.
Bahamas—WGN 08:00 Son.
Belize—WGN 07:00 Son.
Dominikanische Republik—WGN 08:00 Son.
Kuba—WGN 08:00 Son.; WWOR 09:30 Son.
Grenada—CCN 07:30 Son.
Grenada—Meaningful TV 08:00, Son.
Haiti—WGN 07:00 Son.
Jamaika—WGN 09:00 Son.; WWOR 10:30 Son.
Tobago—CCN 07:30 Son.
Trinidad—CCN 07:30 Son.

EUROPA

Malte—Smash TV 17:00, Sam.; 23:00, Mit.; 21:25, Frei.

PHILIPPINEN

Philippinen landesweit—Studio 23 08:30 Son.

AUSTRALIEN / NEUSEELAND

Australien landesweit—Network Ten 04:30 Son.
Adelaide, South Australia—Chan. 31 11:30 Son.
Tasmanien—Southern Cross TV 05:00, Son.
Neuseeland landesweit—TV3 06:00 Frei.

VERFÜGBAR ONLINE: KEYOFDAVID.COM

PHILADELPHIA KIRCHE GOTTES
PO Box 9000
DAVENTRY
NORTHANTS, NN11 5TA
ENGLAND

GERMAN: Trumpet - 3rd Quarter 2004